

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Vietnam

1988



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

Vietnam

1988

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Published by:
Federal Statistical Office
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Distributed by:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Publications of the Federal
Statistical Office
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Irregular series

Erschienen im Mai 1988

Published in May 1988

Preis: DM 8,80

Price: DM 8.80

Bestellnummer: 5204000-88012

Order Number: 520400-88012

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit
Quellenangabe unter Einsendung eines Be-
legexemplares gestattet.

Reproduction of the contents of
this publication is subject to
acknowledgement of the source
and submission of a voucher
copy.

INHALT

CONTENTS

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen ...	Symbols and abbreviations	3
Tabellenverzeichnis	List of tables	5
Vorbemerkung	Introductory remark	8
Karten	Maps	9
1 Allgemeiner Überblick	General survey	12
2 Gebiet	Area	19
3 Bevölkerung	Population	23
4 Gesundheitswesen	Health	33
5 Bildungswesen	Education	39
6 Erwerbstätigkeit	Employment	44
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Agriculture, forestry, fisheries	49
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries	61
9 Außenhandel	Foreign trade	68
10 Verkehr und Nachrichtenwesen ...	Transport and communications ...	81
11 Reiseverkehr	Tourism	89
12 Geld und Kredit	Money and credit	91
13 Öffentliche Finanzen	Public finance	94
14 Löhne	Wages	99
15 Preise	Prices	101
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	National accounts	104
17 Wirtschaftsplanung	Economic planning	107
18 Entwicklungszusammenarbeit	Development co-operation	112
19 Quellenhinweis	Sources	113

ZEICHENERKLÄRUNG / EXPLANATION OF SYMBOLS

0 = Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
- = nichts vorhanden	Magnitude zero
| = grundsätzliche Änderung inner- halb einer Reihe, die den zeit- lichen Vergleich beeinträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
. = Zahlenwert unbekannt	Figure unknown
x = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	Tabular group blocked, because information is not meaningful

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN*) GENERAL ABBREVIATIONS*)

g	= Gramm	gram	DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark
kg	= Kilogramm	kilogram			
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	SZR	= Sonderziehungsrechte	special drawing rights
t	= Tonne (1 000 kg)	ton	h	= Stunde	hour
mm	= Millimeter	millimetre	kW	= Kilowatt	kilowatt
cm	= Zentimeter	centimetre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt-hour
m	= Meter	metre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
km	= Kilometer	kilometre	St	= Stück	piece
m ²	= Quadratmeter	square metre	P	= Paar	pair
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	Mill.	= Million	million
km ²	= Quadrat-kilometer	square kilometre	Mrd.	= Milliarde	millionard (USA: billion)
l	= Liter	litre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JM	= Jahresmitte	mid-year
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	JE	= Jahresende	yearend
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilometre	Vj	= Vierteljahr	quarter
BRT	= Bruttoregistertonne	gross registered ton	Hj	= Halbjahr	half-year
NRT	= Nettonregistertonne	net registered ton	D	= Durchschnitt	average
D	= Dong	dong	cif	= Kosten, Versicherung und Fracht	cost, insurance, freight
US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar			included
fob	= frei an Bord	free on board			

Ausgewählte internationale Maß- und Gewichtseinheiten Selected International Weights and Measures

1 inch (in)	= 2,540 cm	1 imperial gallon (imp. gal.) =	4,546 l
1 foot (ft)	= 0,305 m	1 barrel (bl.)	= 158,983 l
1 yard (yd)	= 0,914 m	1 ounce (oz)	= 28,350 g
1 mile (mi)	= 1,609 km	1 troy ounce (troy oz)	= 31,103 g
1 acre (ac)	= 4,047 m ²	1 pound (lb)	= 453,592 g
1 cubic foot (ft ³) ..	= 28,317 dm ³	1 short ton (sh t)	= 0,907 t
1 gallon (gal.)	= 3,785 l	1 long ton (l t)	= 1,016 t

*) Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

*) Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

TABELLENVERZEICHNIS

	Seite
1 Allgemeiner Überblick	
1.1 Grunddaten	12
1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder ..	15
2 Gebiet	
2.1 Klima	20
3 Bevölkerung	
3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte	24
3.2 Geburten- und Sterbeziffern	26
3.3 Bevölkerung nach Altersgruppen	27
3.4 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Bezirken	28
3.5 Bevölkerung nach Stadt und Land	30
3.6 Bevölkerung in ausgewählten Städten	31
4 Gesundheitswesen	
4.1 Ausgewählte Erkrankungen	33
4.2 Ausgewählte Schutzimpfungen	34
4.3 Medizinische Einrichtungen	35
4.4 Betten in medizinischen Einrichtungen	36
4.5 Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte	37
4.6 Anderes medizinisches Personal	37
4.7 Familienplanung nach ausgewählten Verhütungsmethoden	38
5 Bildungswesen	
5.1 Analphabeten	40
5.2 Schulen und andere Bildungseinrichtungen	40
5.3 Schüler bzw. Studenten	41
5.4 Lehrkräfte	42
5.5 Volksbibliotheken, Buchproduktion	42
5.6 Theater	43
6 Erwerbstätigkeit	
6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung	44
6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen	45
6.3 Erwerbstätige nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen	47
6.4 Arbeiter und Angestellte im staatlichen Sektor nach Wirtschaftsbereichen	48
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
7.1 Bodennutzung	49
7.2 Verbrauch mineralischer Düngemittel	51
7.3 Index der landwirtschaftlichen Produktion	52
7.4 Anbaufläche ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse	53

	Seite
7.5	Anbaufläche nach ausgewählten Erzeugnisgruppen 53
7.6	Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse 54
7.7	Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse 55
7.8	Viehbestand 56
7.9	Schlachtungen 57
7.10	Ausgewählte tierische Erzeugnisse 57
7.11	Holzeinschlag 59
7.12	Gewinnung von Naturkautschuk 59
7.13	Bestand an Fischereifahrzeugen nach Größenklassen 60
7.14	Fangmengen der Fischerei 60
8	Produzierendes Gewerbe
8.1	Index der industriellen Produktion 62
8.2	Installierte Leistung der Kraftwerke 63
8.3	Primärenergiebilanz 64
8.4	Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden 65
8.5	Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes .. 67
9	Außenhandel
9.1	Außenhandelsentwicklung 69
9.2	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus den OECD-Ländern (Partnerangaben) 70
9.3	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus der Sowjetunion (Partnerangaben) 72
9.4	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach den OECD-Ländern (Partnerangaben) 74
9.5	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach der Sowjetunion (Partnerangaben) 75
9.6	Einfuhr aus wichtigen Bezugsländern (Partnerangaben) 76
9.7	Ausfuhr nach wichtigen Absatzländern (Partnerangaben) 77
9.8	Entwicklung des deutsch-vietnamesischen Außenhandels 78
9.9	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Vietnam nach SITC-Positionen 79
9.10	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Vietnam nach SITC-Positionen 80
10	Verkehr und Nachrichtenwesen
10.1	Verkehrsleistungen der Eisenbahn 81
10.2	Straßenlänge nach Straßenart 82
10.3	Bestand an Kraftfahrzeugen 83
10.4	Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen in Ho-Tschi-Minh-Stadt (Saigon) 84
10.5	Leistungen des öffentlichen Straßenverkehrs 84
10.6	Verkehrsleistungen der Binnenschifffahrt 85
10.7	Bestand an Handelsschiffen 86

	Seite
10.8 Leistungen im Seeverkehr	86
10.9 Ziviler Luftverkehr	87
10.10 Fernsprechanchlüsse	88
10.11 Hörfunk und Fernsehen	88
12 Geld und Kredit	
12.1 Amtliche Wechselkurse	92
12.2 Gold- und Devisenbestand	92
12.3 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens	93
13 Öffentliche Finanzen	
13.1 Haushalt der Zentralregierung	94
13.2 Haushaltseinnahmen der Zentralregierung	95
13.3 Haushaltsausgaben der Zentralregierung	96
13.4 Öffentliche Auslandsschulden	98
14 Löhne	
14.1 Durchschnittliche Monatsverdienste	100
15 Preise	
15.1 Offizielle Einzelhandelspreise ausgewählter Waren	102
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1 Entwicklung des Produzierten Nationaleinkommens	105
16.2 Entstehung des Nationaleinkommens	105

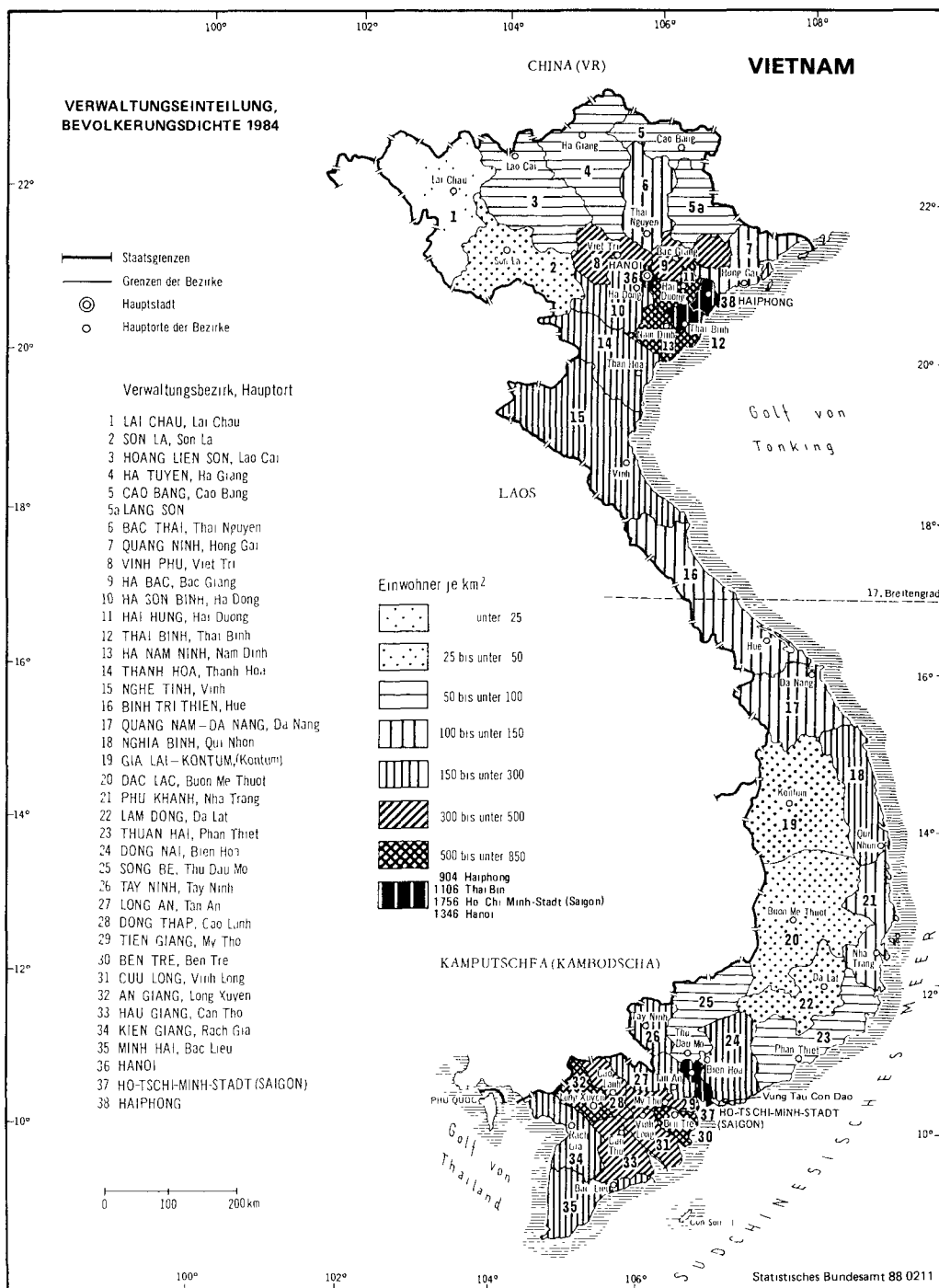
VORBERKUNG

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

Bei den Statistiken der sozialistischen Länder ist zu beachten, daß die angewandten Methoden und systematischen Abgrenzungen sich in vielen Fällen, besonders im Bereich der Preise und Löhne, des Geld-, Kredit- und Finanzwesens und der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen von den in nichtsozialistischen Ländern üblichen unterscheiden. Dadurch wird die Vergleichbarkeit vorhandener Daten erschwert, wenn nicht gar unmöglich gemacht. Eine eingehende Behandlung dieser Problematik ist im Rahmen der vorliegenden Darstellung nicht möglich.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

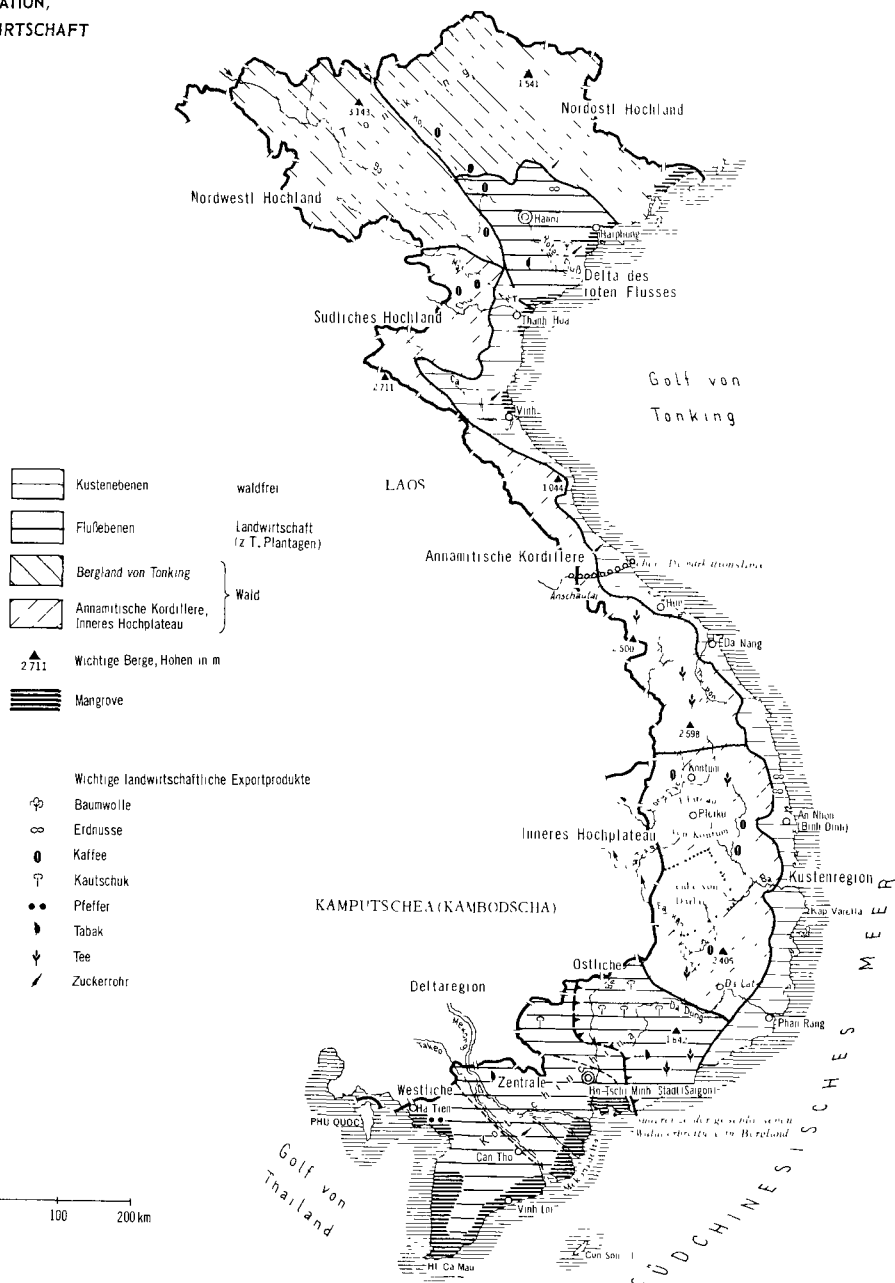
Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.



LANDSCHAFTLICHE GLIEDERUNG,
VEGETATION,
LANDWIRTSCHAFT

CHINA (VR)

VIETNAM



**BODENSCHATZE,
INDUSTRIESTANDORTE,
VERKEHR**

CHINA (VR)

VIETNAM

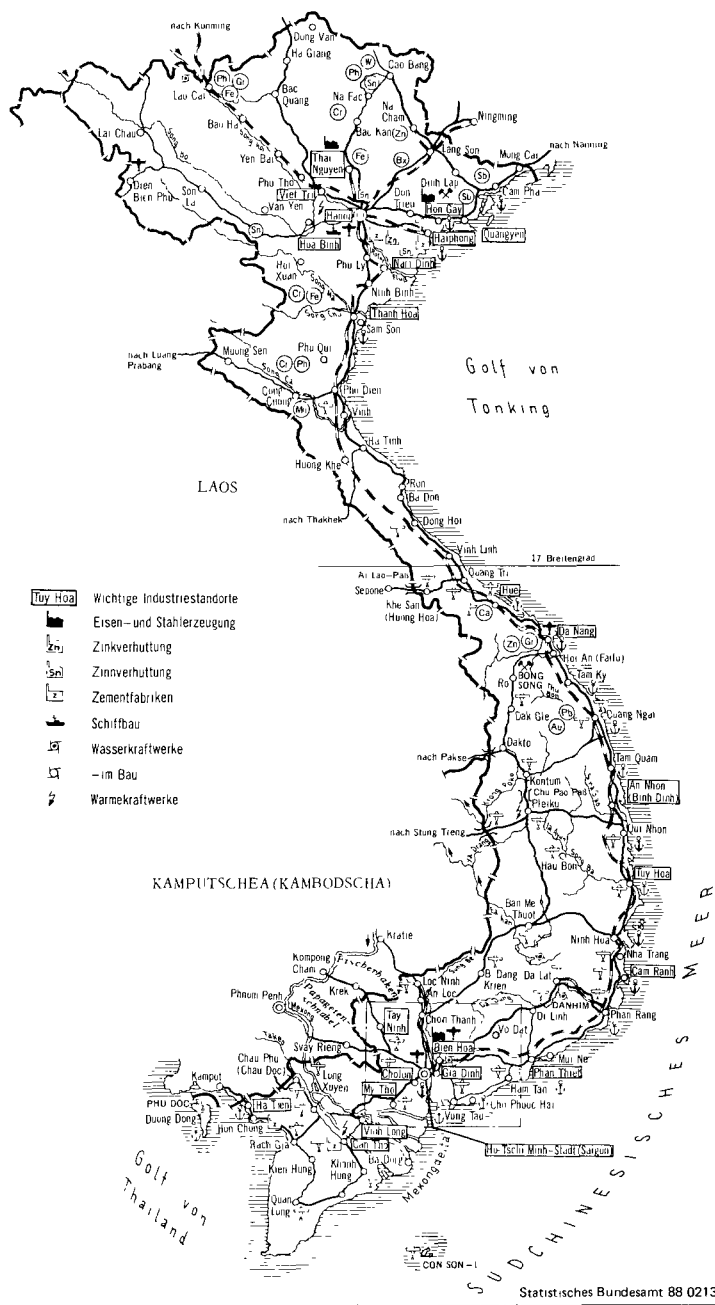
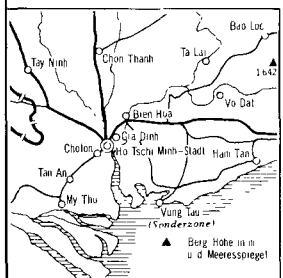
- Staatsgrenzen
- Hauptstadt
- Orte
- Eisenbahnen
- Hauptstraßen
- Andere Straßen
- Flüsse
- Pässe
- Überseehäfen
- Küstenhäfen
- Flughäfen
- Flugplätze

- ◆ Steinkohle
- Sh Antimon
- Bx Bauxit
- Pb Blei
- Cr Chrom
- Fe Eisen
- Au Gold
- Gr Graphit
- Ca Kalkstein
- Mn Mangan
- Ph Phosphat
- W Wolfram
- Zn Zink
- Sn Zinn

- Tuyen Hoa** Wichtige Industriestandorte
- Eisen- und Stahlherzeugung
 - Zinkverhüttung
 - Zinnverhüttung
 - Zementfabriken
 - Schiffbau
 - Wasserkraftwerke
 - im Bau
 - Warmkraftwerke

0 100 200 km

Ausschnitt Katschinchina



Statistisches Bundesamt 88 0213

1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Staat und Regierung

Staatsname	Vollsform: Sozialistische Republik Vietnam Kurzform: Vietnam	Volksvertretung/Legislative	Einkammerparlament mit Nationalversammlung bestehend aus 496 auf fünf Jahre gewählten Abgeordneten.
Staatsgründung/Unabhängigkeit	Gründung des Staates im März 1945. Teilung des Landes in die Republik Vietnam im Süden und die Demokratische Republik im Norden 1954; seit Juli 1976 wiedervereinigt.	Parteien/Wahlen	Letzte Wahlen zur Gesamtvietnamesischen Nationalversammlung fanden im April 1981 statt. Es wurden Kandidaten der Einheitsliste gewählt. Regierungspartei ist die Kommunistische Partei Vietnams (Dang Cong San Viet-Nam); daneben bestehen die Sozialistische Partei und die Demokratische Partei.
Verfassung: neue Verfassung vom	18. Dezember 1980		
Staats- und Regierungsform	Volksrepublik	Verwaltungsgliederung	36 Verwaltungsbezirke, drei Stadtbezirke sowie eine Sonderzone (Vung Tan Con Dao)
Staatsoberhaupt: Staatspräsident	Vo Chi Cong (seit April 1987), zugleich Vorsitzender des Staatesrates).	Internationale Mitgliedschaften	Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen (außer IMCO); Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe/RGW; Asiatische Entwicklungsbank/ADB.
Regierungschef: Ministerpräsident	Pham Hung (bis März 1988).		

1.1 Grunddaten

Gebiet			
Gesamtfläche (km ²) (Landfläche)	1986:	329 556	
Landwirtschaftliche Fläche (km ²)	1980:	68 820	1984: 70 120
Bevölkerung			
Gesamtbevölkerung (Volkszählungsergebnis, 1 000)	1979:	52 742	
(Jahresmitte, 1 000)			1985: 59 872
Bevölkerungswachstum (%)			1979-1985: 13,5
Bevölkerungsdichte (Einw. je km ²)	1979:	160,0	<u>1985:</u> 181,7
Geborene (je 1 000 Einw.)	<u>1975/80:</u>	39,4	28,4
Gestorbene (je 1 000 Einw.)		12,3	6,9
Gestorbene im 1. Lebensjahr (je 1 000 Lebendgeborene)		106,0	1980/85: 90,0
Lebenserwartung bei Geburt (Jahre)	1970:	55	1984: 65

1.1 Grunddaten

Gesundheitswesen

Krankenhausbetten	<u>1978:</u> 111 801	<u>1981:</u> 120 785
Ärzte	<u>1977:</u> 8 956	13 517
Einw. je Arzt	5 656	4 109
Zahnärzte	171	409
Einw. je Zahnarzt (1 000)	296	136

Bildungswesen

Analphabeten (15 und mehr Jahre in %)	1980:	13
Schüler bzw. Studenten (1 000)		
Allgemeinbildende Schulen	<u>1975/76:</u> 10 320	<u>1985/86:</u> 12 203
Fachmittelschulen	96	147
Hochschulen	92	126

Erwerbstätigkeit

Erwerbspersonen (1 000)	<u>1970:</u> 18 770	<u>1985:</u> 24 240
Anteil an der Gesamtbevölkerung (%)	48,0	44,4
männlich (1 000)	10 855	14 137
weiblich (1 000)	7 915	10 104

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Index der landwirtschaftlichen Produktion (1979/81 D - 100)		
Gesamterzeugung	<u>1983:</u> 115	<u>1985:</u> 127
je Einwohner	108	115
Nahrungsmittelerzeugung	115	127
je Einwohner	108	115
Erntemengen ausgewählter pflanz- licher Erzeugnisse		
Reis (1 000 t)	<u>1980:</u> 11 679	1986: 16 197
Süßkartoffeln (1 000 t)	2 358	<u>1985:</u> 2 000
Maniok (1 000 t)	3 290	1986: 3 000
Zuckerrohr (1 000 t)	4 388	<u>1985:</u> 4 800
Holzeinschlag (1 000 m ³)	22 200	24 872
Fangmengen der Fischerei (1 000 t)	613	800

Produzierendes Gewerbe

Index der industriellen Produktion (1980 = 100)		
Gesamtproduktionen	<u>1982:</u> 131	<u>1985:</u> 200
Produktionsmittel (Gruppe A)	128	154
Verbrauchsgüter (Gruppe B)	133	232
Installierte Leistung der Kraftwerke (MW)	1970: 560	1980: 1 360
Gewinnung von		
Steinkohle (1 000 t)	<u>1980:</u> 5 300	<u>1985:</u> 5 432
Naturphosphat (1 000 t)	83	300

1.1 Grunddaten

Erzeugung von			
Zement (1 000 t)	<u>1980:</u>	641	<u>1985:</u> 1 436
Mineraldünger (1 000 t)		313	516
Bier (1 000 hl)		606	840
Außenhandel			
Einfuhr (Mill. US-\$)	<u>1980:</u>	1894,1	<u>1985:</u> 2 232,5
Ausfuhr (Mill. US-\$)		474,0	734,1
Einfuhrüberschuß (Mill. US-\$)		1 420,1	1 498,4
Verkehr und Nachrichtenwesen			
Eisenbahnverkehr			
Beförderte Personen (Mill.)	<u>1980:</u>	33,8	<u>1985:</u> 19,1
Beförderte Güter (Mill. t)		3,5	4,1
Straßenverkehr (öffentlicher)			
Beförderte Personen (Mill.)		371,0	318,0
Beförderte Güter (Mill. t)		25,2	31,3
Fernsprechanschlüsse (1 000)		90,6	103,0
Geld und Kredit			
Amtliche Wechselkurse JE			
1 DM = D			
Ankauf	<u>1983:</u>	3,882	<u>1987:</u> 220,04
Verkauf		3,921	220,04
1 US-\$ = D			
Ankauf		10,500	368,00
Verkauf		10,605	368,00
Öffentliche Finanzen			
Haushalt der Zentralregierung			
(Mill. D)			
Einnahmen	<u>1980:</u>	8 315	<u>1984:</u> 54 000
Ausgaben		11 468	74 500
Mehrausgaben		3 153	20 500
Öffentliche Auslands-			
schulden (Mill. US-\$)		3 932	<u>1985:</u> 8 100
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen			
Entwicklung des Produzierten National-			
einkommens (in konstanten Preisen)			
(1980 = 100)	<u>1983:</u>	127	<u>1985:</u> 141

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder*)

Land	Ernährung		Gesundheits- wesen		Bildungswesen	
	Kalorien- versorgung 1985	je Einwohner/Tag	Lebens- erwartung bei Geburt 1985	Einwohner je plan- mäßiges Kranken- haus- bett	Anteil der	
					Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre) 1980	einge- schriebenen Schüler an der Bev. im Grundschul- alter 1984 1)
	Anzahl	% des Bedarfs	Jahre	Anzahl	%	
Afghanistan	2 285(82)	94(82)	39	3 470(82)	10	16
Bahrain .....	.	.	69	385(83)	70(81)	110
Bangladesch	1 899	82	51	3 865(83)	33(85)	60(85)
Bhutan	2 571	111	44	.	.	25
Birma	2 547	118	59	1 440(82)	66	102(83)
Brunei	3 061 ^{a)}	137 ^{a)}	74	243(83)	78(81)	96(80)
China 2)	2 602	110	69	493(83)	66(82)	118
Hongkong	2 698	118	76	223(84)	90	105
Indien	2 189	99	56	634(81)	41(81)	90(83)
Indonesien	2 533	117	55	1 502(80)	62	118
Irak	2 926	121	61	575(82)	47(77) ^{b)}	104(83)
Iran	3 122	130	60	601(83)	50	107
Israel	3 060	119	75	157(83)	92(83)	98(83)
Japan	2 856	122	77	84(82)	99	100
Jemenenitische Arabische Republik	2 250	93	45	1 600(82)	21	67(83)
Jemen, Demokratische Volksrepublik	2 337	97	46	694(82)	41(85)	66(83)
Jordanien	2 947	120	65	725(84)	75(85)	99(83)
Kamputschea	1 792(82)	81(82)	46	420(85)	48	42(72)
Katar .....	.	.	72	329(84)	51(81) ^{b)}	121
Korea, Demokratische Volksrepublik	3 151	135	68	83(80)	95(75)	116(83)
Korea, Republik	2 841	121	68(84)	413(85)	93	96(85)
Kuwait	3 138	137(82)	72	264(83)	78(85)	103
Laos	2 228	100	45	358(85)	44	90(83)
Libanon	3 000(82)	121(82)	67	201(82)	.	118(83)
Malaysia	2 684	120	68	370(81) ^{c)}	60	99(85)
Malediven .....	.	.	53	1 592	87(83)	61(83)

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder*)

Land	Indikator	Ernährung		Gesundheits- wesen		Bildungswesen	
		Kalorien- versorgung 1985 je Einwohner/Tag		Lebens- erwartung bei Geburt 1985	Einwohner je plan- mäßiges Kranken- haus- bett	Anteil der	
						Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre) 1980	einge- schriebenen Schüler an der Bev. im Grundschul- alter 1984 1)
		Anzahl	% des Bedarfs	Jahre	Anzahl	%	
Mongolei	2 807	116	63	90(81)	.	105	
Nepal	2 034	92	47	5 897(83)	21(81)	77	
Oman .....	.	.	54	529(82)	.	83
Pakistan	2 159	93	51	1 735(83)	26(81)	42(83)	
Philippinen	2 341	104	63	518(80)	75	107	
Saudi-Arabien	3 128	129	62	690(83)	25	68(83)	
Singapur	2 771	120	73	259(86)	83	115	
Sri Lanka	2 385	107	70	360(83)	87(85)	103	
Syrien	3 168	128	64	871(84)	60(85)	107	
Taiwan .....	.	.	73	280(85)	90(85)	.
Thailand	2 462	111	64	734(81)	86	97(83)	
Vereinigte Arabische Emirate	3 625	144(82)	70	265(84)	71(84)	97	
Vietnam	2 240	104	65	272(81)	87	113(83)	

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrichtsstufen, wobei z.T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören. - 2) Ohne Taiwan.

a) D 1981/83. - b) Zehn und mehr Jahre. - c) Ohne Sabah und Sarawak.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder*)

Land	Indikator	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
		Anteil der		Energieverbrauch je Einwohner 1985	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtausfuhr ¹⁾	Pkw	Fernsprechan-schlüsse 1985	Fernsehempfangsgeräte 1983	Brutto-sozialprodukt zu Marktpreisen je Einwohner 1985
		Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt 1985	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1985						
Afghanistan	69(82)	58	104	10(81)	2(80)	2(84)	3	.	
Bahrain	1(83)	3(81)	13 240(84)	11(82)	167(83)	171	327	9 536	
Bangladesch	50	71	61	66(85)	0(81)	1(84)	1	150	
Bhutan	50(84)	91	12(84)	.	.	1(84)	.	160	
Birma	48	50	106	3(76)	1(82)	1(84)	0	190	
Brunei	1(84)	5(81)	11 150(84)	0(84)	262(84)	95	138	17 580	
China 3)	33	72	736	47(84)	0(80)	6	7	310	
Hongkong	1(84)	1	1 806	95(85)	35(85)	326	228	6 220	
Indien	31	69	287	59(81)	1(82)	4	4	250	
Indonesien	24	52	313	10(84)	6(83)	4	23	530	
Irak	10(82)	24	946	0(78)	16(82)	47	55	.	
Iran	18(82)	33	1 466	1(77)	41(83)	31	55	.	
Israel	4(84)	5	2 784	83(85)	144(84)	286	256	4 920	
Japan	3	8	4 451	89(85)	230(85)	390	563	11 330	
Jemenitische Arabische Republik	34	65	167	73(81)	13(85)	8(84)	3	520	
Jemen, Demokratische Volksrepublik	8(84)	36	1 071	0(77)	3(81)	8(84)	18	540	
Jordanien	8	6	1 101	43(85)	50(82)	28(84)	68	1 560	
Kamputschea .....	.	72	3	6(72)	0(81)	1(84)	7(85)	.
Katar	1(83)	3(75)	21 987(84)	4(82)	284(84)	224	509	15 980	
Korea, Demokratische Volksrepublik .....	.	38	3 026	40(78)	0(80)	1(84)	22(80)	.
Korea, Republik	14	31	1 773	85(85)	14(85)	194	174	2 180	
Kuwait	1(84)	2	6 527	21(82)	242(85)	140(84)	342(85)	14 270	
Laos .....	.	74	83	4(74)	4(82)	2(84)	7(85)	.
Libanon	8(83)	12	1 110	73(77)	173(82)	97	296	.	
Malaysia	20(84)	36	1 180	25(83)	74(85)	62	96	2 050	
Malediven	30(83)	.	68(84)	53(84)	2(82)	13	13	290	

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder*)

Land	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
	Anteil der		Energieverbraucher je Einwohner 1985	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtausfuhr ¹⁾	Pkw je 1 000 Einwohner	Fernsprechan-schlüsse 1985	Fernsehempfangsgeräte 1983	Brutto-sozialprodukt zu Marktpreisen je Einwohner 1985
	Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt 1985	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1985						
	%			%	Anzahl			US-\$
Mongolei	15(80)	36	1 876	.	.	16(84)	6	.
Nepal	62(84)	93	24	59(85)	1(78)	1	.	160
Oman	3(84)	34(78)	3 833	6(82)	63(81)	35	43	7 080
Pakistan	25	52	311	61(85)	3(85)	5	12	380
Philippinen	27	50	364	24(83)	7(84)	10	26	600
Saudi-Arabien	3	41	5 219	1(82)	243(83)	87	264	8 860
Singapur	1	1	3 089	50(85)	91(86)	432(86)	188(86)	7 420
Sri Lanka	27	52	199	27(84)	9(85)	5(84)	3(84)	370
Syrien	22	25	1 197	15(83)	11(84)	42	44	1 630
Taiwan	6	17(86)	.	88(80)	54(86)	233(86)	307(85)	.
Thailand	17	66	490	33(84)	9(81)	12	17	830
Vereinigte Arabische Emirate	1(84)	6	7 289	3(78)	136(82)	162(84)	91	19 120
Vietnam .....	.	62	109	.	2(74)	1(84)	3	.

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) SITC-Pos. 5-8. - 2) 1 kg Steinkohleneinheit = 7 Megacal. - 3) Ohne Taiwan.

2 GEBIET

Der Küstenstaat Vietnam liegt in Südostasien am Südchinesischen Meer und bildet einen Teil der Halbinsel Indochina. Das Staatsgebiet erstreckt sich von 8°33' bis 23°22' nördlicher Breite (nördlicher Wendekreis) über 1 600 km sowie zwischen 102°8' und 109°28' östlicher Länge. Die Breite des Landes ist sehr unterschiedlich, sie beträgt im Norden (Tongking) bis 600 km, im Süden (Kotschinchina) bis 350 km, doch in der Landesmitte (Annam) nur etwa 60 km. Die Fläche des Staatsgebietes beträgt 332 556 km² (meist wird jedoch nur die "Festlandfläche" von 329 556 km² angegeben). Sie ist um etwa ein Drittel größer als die Fläche der Bundesrepublik Deutschland. Vietnam grenzt im Norden an die Volksrepublik China, im Westen an Laos und Kambodscha und ist im Süden und Osten vom Meer umgeben.

Das Land läßt sich geographisch in drei deutlich unterscheidbare Teilräume gliedern:

- Der Norden (Tongking, Tonkin) mit den Stromgebieten des Roten (Song-Koi, 1 200 km lang) und des Schwarzen Flusses (Song Bo) stellt das "Kernland" Vietnams dar. Die Aufschüttungsebene des Deltas des Roten Flusses (etwa 22 000 km²) ist eines der am dichtesten besiedelten Gebiete der Erde. Das Delta-Tiefland wird hufeisenförmig vom Bergland von Tongking umschlossen, das durchweg mehr als 1 000 m hoch ist und eine Fortsetzung des südchinesischen Gebirgssystems darstellt. Es gipfelt im Fan Si Pan (3 412 m), ist bewaldet und noch wenig erschlossen.
- Südwärts geht das Bergland in die Kordillere von Annam über, auf deren Höhe die Grenze zu Laos und Kambodscha verläuft. In die Kordillere sind eine Reihe von Hochplateaus (Anschautal, Kontum [Pleiku], Darlac) eingesenkt. Die höchsten Erhebungen überragen 2 500 m Seehöhe. Das Gebirge war größtenteils von immerfeuchtem Regenwald bedeckt. Im Osten ist ein mehr oder minder breiter Küstenstreifen vorgelagert, der oftmals durch Bergsporne unterbrochen wird, in denen sich das Gebirge in Steilabfällen bis zur Küste vorschiebt.
- Der Süden, früher Kotschinchina (Chochinchina) genannt, ist ebenfalls eine Stromaufschüttungsebene: Das etwa 70 000 km² große Mekongdelta, ein Labyrinth von Wasserarmen, zwischen denen sich Sümpfe, Sumpfwälder und Reisfelder aus-

dehnen. Es handelt sich um eines der besten Reisanbaugebiete der Erde. Es ragt nur wenige Meter über den Meeresspiegel auf. Vor größeren Überschwemmungen ist es durch das natürliche Ausgleichsbecken des Tonle Sap (stromauf in Kamput-schea) weitgehend geschützt.

Das Klima ist im Norden subtropisch, die Temperatur des kältesten Monats (Januar) beträgt etwa 16°C, die Temperaturen in den heißesten Monaten (Juni, Juli) schwanken um 30°C. Im Bergland sind die Temperaturen infolge der Höhenlage gemildert. Das Klima wird von November bis März durch den trockenen Nordostmonsun bestimmt, dagegen bringt der Südwestmonsun (April bis Oktober) etwa drei Viertel der jährlichen Niederschlagsmenge. Der schmale Küstenstreifen zwischen dem (Südchinesischen) Meer und der Gebirgskette (Kordillere von Annam) bildet ein Übergangsgebiet zum bereits tropischen Süden; hier ist die Luftfeuchtigkeit ganzjährig hoch. Die Küstenebenen liegen während des sommerlichen Südwestmonsuns im Regenschatten der Gebirge. Die Regenzeit dauert hier von November bis Februar; tropische Wirbelstürme sind häufig.

Die natürliche Vegetation wie die Kulturpflanzen haben unter den Kriegseinwirkungen (bis 1976) stark gelitten: Entlaubung und Pflanzenvernichtung durch chemische Kampfmittel und Flächenbombardements. Die Folgen der schweren Schäden sind noch immer nicht abzusehen.

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit von Vietnam und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt + 7 Stunden.

2.1 Klima*)

(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Hanoi	Phu Lien ¹⁾	Mengtsu ¹⁾	Hue
	21°N 106°O	21°N 107°O	23°N 103°O	16°N 108°O
Monat	16 m	115 m	1 284 m	ca. 15 m

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	16,5	16,7	12,9 ^{XII}	20,6
Juli	29,2 ^{VI}	28,3	24,2 ^{VI}	29,4 ^{VIII}
Jahr	23,6	23,0	19,8	.

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

2.1 Klima*)

(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Hanoi	Phu Lien ¹⁾	Mengtsu ¹⁾	Hue
	21°N 106°O	21°N 107°O	23°N 103°O	16°N 108°O
Monat	16 m	115 m	1 284 m	ca. 15 m

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	20,0	.	.	.
Juli	33,0	.	.	.
Jahr	28,0	.	.	.

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit (mind. 1 mm) Niederschlag

Januar	18/7	27	8/2	.
Juli	322/15	325 ^{VIII}	198/20 ^{VIII}	.
Jahr	1 296 ^{a)} /126	1 760 ^{b)}	962/116	2 600

Station Lage Seehöhe	Quang Tri	Qui Nhon	Nha Trang	Ho Tschì Minh- Stadt (Saigon)
	17°N 107°O	13°N 109°O	12°N 109°O	11°N 10°O
Monat	7 m	6 m	4 m	10 m

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	20,0	22,8	24,0	26,4
Juli	29,5	30,0	28,0	27,5
Jahr	25,3	26,7	.	27,8

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	22,8	25,0	.	31,7
Juli	33,3	33,9	.	31,1
Jahr	28,9	30,0	.	32,2

Relative Luftfeuchtigkeit (%), morgens/mittags

Januar	87/83	83/82	.	69/61
Juli	64/62	65/67	.	79/80

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

2.1 Klima *)

(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe Monat	Quang Tri	Qui Nhon	Nha Trang	Ho Tschí Minh- Stadt (Saigon)
	17°N 107°O	13°N 109°O	12°N 109°O	11°N 107°O
	7 m	6 m	4 m	10 m

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit (mind. 1 mm) Niederschlag

Januar	170/14	53/9	.	15/2
Juli	89/6	68/6 ^{II}	.	317/23
Jahr	2 538/145	1 652/103	1 406	1 989/178

Absolute Temperaturmaxima

Temperatur (°C)	40	42	.	40
Monat	Juni/Juli	Juli	.	April

Regenreichster Monat

Niederschlag (mm)	566	434	.	338
Tage (mind. 1 mm)	20	18	.	21
Monat	Nov.	Okt.	.	Sept.

*) Römische Zahlen bezeichnen abweichende Monate.

1) Vergleichsstation in der Volksrepublik China.

a) Nach anderer Quelle: 70 inches = ca. 1 780 mm. - b) Niederschlagsmaximum in 24 Std. 487 mm.

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt, Postfach 180, 2 000 Hamburg 4. Diese Klimadaten werden im allgemeinen nur gegen Gebühr abgegeben.

3 BEVÖLKERUNG

Zur Jahresmitte 1985 hatte Vietnam 59,87 Mill. Einwohner (fortgeschriebene Zahl). Auf die Gesamtfläche des Landes bezogen ergab sich eine Bevölkerungsdichte von 182 Einw./km². Die letzte und gleichzeitig die erste Volkszählung des vereinigten Vietnam fand vom 1. bis 10. Oktober 1979 statt. Damals wurde eine Bevölkerungszahl von 52,74 Mill. und eine Bevölkerungsdichte von 160 Einw./km² ermittelt. Die Bevölkerung setzte sich aus 25,58 Mill. männlichen und 27,16 Mill. weiblichen Personen zusammen. In den Jahren zwischen der Volkszählung von 1979 und Mitte 1985 hatte sich die Einwohnerzahl Vietnams um 7,13 Mill. bzw. 13,5 % erhöht. Für diesen Zeitraum läßt sich somit eine durchschnittliche Wachstumsrate von 2,1 % errechnen. Für den Zeitraum 1960 bis 1970 ergab sich eine Wachstumsrate von 3,1 % und für die Spanne 1970 bis 1980 eine solche von 2,8 % jährlich.

Die durchschnittliche jährliche Zuwachsrate 1975 - 1985 belief sich auf 2,3 %. Nach Angaben der Weltbank betrug sie für den Zeitraum 1973 bis 1985 2,6 %. Die Vorgabe des letzten Fünfjahrplans, das Wachstum auf 1,7 % zu senken, ist nicht erreicht.

Infolge kriegerischer und politischer Auseinandersetzungen kam es in den vergangenen Jahren wiederholt zur massenhaften Flucht und Vertreibung von Menschen. Die erste große Flüchtlingsbewegung wurde 1954 nach der Teilung Vietnams im Rahmen der Genfer Vereinbarungen verursacht. Innerhalb von 300 Tagen hatten alle Vietnamesen das Recht zu wählen, ob sie in Nord- oder Südvietnam leben wollten. Dies führte zur Abwanderung von etwa 900 000 Vietnamesen vom Norden in den Süden, darunter waren etwa 700 000 Anhänger der katholischen Kirche. Innervietnamesische Fluchtbewegungen entstanden auch, als die südvietnamesische Regierung in den sechziger Jahren versucht hatte, die Landbevölkerung in Wehrdörfern zu konzentrieren, um sie dem Einfluß der vietnamesischen Befreiungsfront zu entziehen. Weitere Flüchtlingsströme entstanden infolge der Kriegsführung der Amerikaner. Zwischen 1965 und 1975 gab es in Südvietnam schätzungsweise 10 Mill. Flüchtlinge. Im Norden ergaben sich Flüchtlingsströme durch Bombardierungen der Städte. Etwa 150 000 Vietnamesen im Süden wurden auf eigenen Wunsch kurz vor Kriegsende von den Amerikanern evakuiert.

Nach Ende des Vietnam-Krieges fand eine größere grenzüberschreitende Flucht statt. Einem Bericht des Hochkommissariats für Flüchtlinge der Vereinten Nationen/UNHCR zufolge sind von 1975 bis Juni 1979 277 000 Flüchtlinge aus Vietnam

in Fischerbooten (boat-people) in den umliegenden Staaten (u.a. Malaysia, Thailand, Hongkong) gelandet. Bis März 1982 wurden 476 470 überlebende boat-people gezählt, die von verschiedenen Ländern aufgenommen wurden. Es wird geschätzt, daß zwischen 15 % und 50 % der boat-people im Meer ertranken oder von Piraten ermordet worden sind. Von 1979 bis 1982 verließen über eine Million Menschen Vietnam. Ein Jahr nach Einstellung der chinesischen Wirtschaftshilfe für Vietnam (Juli 1978) waren rd. 250 000 oder etwa zwei Drittel der im Norden Vietnams lebenden Chinesen als Flüchtlinge in die Volksrepublik China gekommen. Viele Flüchtlinge gingen auch über Laos oder Kambodscha nach Thailand.

3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1979 ¹⁾	1980	1983	1984	1985
Gesamtbevölkerung ..	1 000	47 638	52 742	53 722	57 373	58 653	59 872
männlich	1 000	22 817	25 581	26 018	28 146	28 661	29 285
weiblich	1 000	24 821	27 161	27 704	29 227	29 992	30 587
Bevölkerungsdichte							
bezogen auf die	Einw.						
Landfläche ²⁾	je km ²)	144,6	160,0	163,0	174,1	178,0	181,7

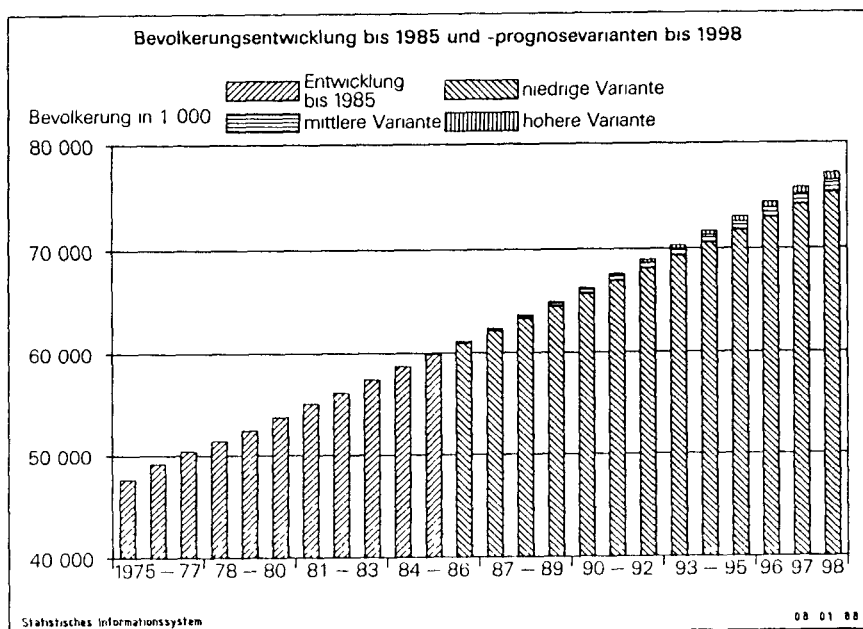
*) Stand: Jahresmitte.

1) Ergebnis der Volkszählung vom 1. Oktober. - 2) 329 556 km².

Denkbare Varianten der vietnamesischen Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahr 2000 können dem folgenden Schaubild entnommen werden. Mit Hilfe des Verfahrens der "exponentiellen Glättung" lassen sich, je nach Wahl entsprechender Glättungskonstanten (die wiederum von der individuellen Einschätzung möglicher Entwicklungen abhängen) unterschiedliche Trends berechnen, innerhalb deren Bandbreiten die tatsächliche Entwicklung der Bevölkerung vonstatten gehen kann - sofern sich die Voraussetzungen, auf denen die Einschätzung der Glättungskonstanten beruhen, nicht wesentlich ändern. Die Glättungskonstante zeigt dabei an, in welchem Ausmaß die realen Zahlen der Bevölkerungsentwicklung aus der Vergangenheit in der jeweiligen Prognosevariante berücksichtigt werden.

Im vorliegenden Fall zeigt die "niedrige Variante" der Prognose eine kontinuierlich steigende, fast lineare, Entwicklung bis 1998. Bis zu Beginn der neunziger Jahre verlaufen "mittlere" und "höhere Variante" synonym und fast parallel zur "niedrigeren Variante".

Auch die Schätzungen der Weltbank zur vietnamesischen Bevölkerungsentwicklung bewegen sich im Rahmen der "höheren" und "niedrigeren Variante".



Das natürliche Wachstum der Bevölkerung wird durch die Zugänge bei den Geburten und die Abgänge bei den Sterbefällen ermittelt. Die grenzüberschreitenden Wanderungsbewegungen sind dabei ausgeschlossen. Die Geburtenziffer hat sich von 1975/80 D, als sie 39,4 Geborene je 1 000 Einwohner betrug, bis 1985 auf 28,4 Geborene je 1 000 Einwohner verringert. Die Sterbeziffer ging im gleichen Zeitraum von 12,3 auf 6,9 Gestorbene je 1 000 Einwohner zurück. Zwischen 1975/80 D und 1980/85 D konnte die Säuglingssterblichkeit von 106,0 auf 90,0 Gestorbene im 1. Lebensjahr je 1 000 Lebendgeborene zurückgedrängt werden.

3.2 Geburten- und Sterbeziffern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975/80 D	1980/85 D	1983	1984	1985
Geborene	je 1 000 Einw.	39,4	31,2	30,1	29,4	28,4
Gestorbene	je 1 000 Einw.	12,3	10,1	7,5	7,0	6,9
Gestorbene im	je 1 000					
1. Lebensjahr	Lebendgeborene	106,0	90,0	.	.	.

Der Altersaufbau der Bevölkerung zeigt einen hohen Anteil junger Menschen an der Einwohnerzahl. Nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung vom 1. Oktober 1979 befanden sich 44,5 % der Gesamtbevölkerung im Alter von unter 15 Jahren. Dagegen wiesen die im Alter von 55 und mehr Jahren stehenden Personen nur einen Anteil von 8,7 % auf.

Die Lebenserwartung bei Geburt hat sich zwischen 1970 und 1984 von 55 auf 65 Jahre erhöht. Zwischen 1965 und 1985 für Männer von 48 auf 63 Jahre und für Frauen von 51 auf 67 Jahre.

Auffallend ist der Überhang bei den Frauen über 20. Dies liegt zu einem nicht unbedeutenden Teil daran, daß in den Altersgruppen über 20 Jahre (Kombattantenalter) durch die Folgen des Indochina- und Vietnamkrieges die männlichen Bevölkerungsteile recht drastisch reduziert wurden.

Die Volkszählung 1979 wies bis zur Gruppe der fünfzehn- bis neunzehnjährigen einen leichten Männerüberschuß aus. Den größten Frauenüberschuß haben die Altersgruppen von 25 bis 29 und von 30 bis 34 Jahren, bei denen jeweils 72 Männer auf 100 Frauen entfielen. Im Gesamtdurchschnitt der Bevölkerung entfielen auf 100 Frauen rd. 93 (92,7) Männer. Seit 1979 ist die vietnamesische Bevölkerung eine ausgesprochene junge Bevölkerung - 44 % im Alter von unter 15 Jahren.

3.3 Bevölkerung nach Altersgruppen*)

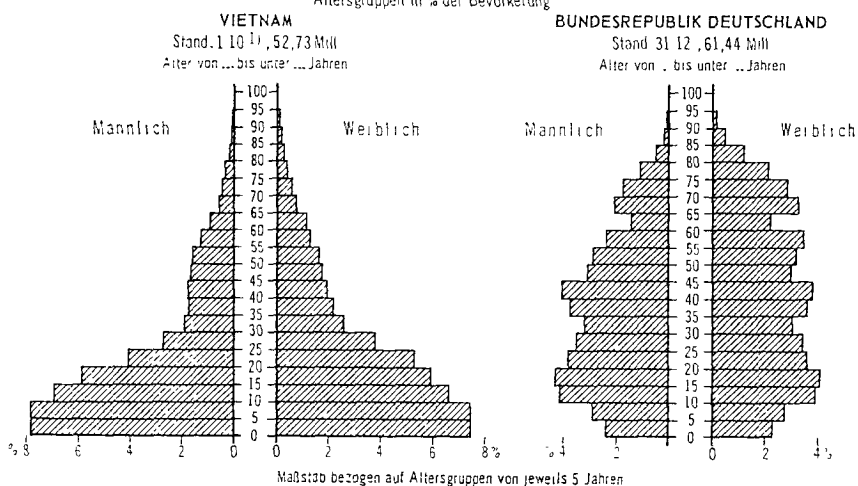
% der Gesamtbevölkerung

Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren)	1979		
	insgesamt	männlich	weiblich
unter 5	15,4	7,8	7,5
5 - 10	15,4	7,8	7,5
10 - 15	13,7	7,0	6,7
15 - 20	11,9	5,9	6,0
20 - 25	9,4	4,1	5,4
25 - 30	6,6	2,8	3,8
30 - 35	4,5	1,9	2,6
35 - 40	4,0	1,8	2,2
40 - 45	3,8	1,8	2,0
45 - 50	3,5	1,7	1,8
50 - 55	3,3	1,6	1,7
55 - 60	2,6	1,3	1,3
60 - 65	2,1	1,0	1,1
65 und mehr	4,0	1,8	2,1

*) Ergebnis der Volkszählung vom 1. Oktober.

ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG VIETNAMS UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 1979

Altersgruppen in % der Bevölkerung



1) Ergebnis der Volkszählung

Statistisches Bundesamt 850850

Die Bevölkerung ist sehr ungleichmäßig über das Staatsgebiet verteilt. Die Mehrheit der Einwohner lebt in der Tongkingebene und im Mekongdelta. Dagegen ist das Gebirgsland nur dünn besiedelt. Als Folge der Kriegshandlungen haben starke Bevölkerungsverschiebungen stattgefunden. Dichtestbesiedelter Verwaltungsbezirk war 1984 der Stadtbezirk Ho-Tschi-Minh-Stadt (früher Saigon) mit einer Dichte von 1 756 Einw./km², gefolgt vom Stadtbezirk Hanoi mit 1 346 und dem Verwaltungsbezirk Thai Binh mit 1 106 Einw./km². Am geringsten besiedelt waren die Verwaltungsbezirke Lai Chau, Gia Lai-Kontum und Dac Lac mit 22, 27 bzw. 31 Einw./km².

3.4 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Bezirken

Bezirk	Hauptort	1979 ¹⁾		1984		
		Fläche	Bevölkerung	Fläche	Bevölkerung	Einwohner
		km ²	1 000	km ²	1 000	je km ²
Lai Chau	Lai Chau	17 408	322,1	17 068	378,2	22
Cao Bang	Cao Bang	13 781	964,5	8 445	540,4	64
Lang Son	-	.	.	8 187	534,0	65
Son La	Son La	14 656	487,8	14 468	562,1	39
Hoang Lien Son	Lao Cai	14 125	778,2	14 852	865,6	58
Bac Thai	Thai Nguyen	8 615	815,1	6 494	903,0	140
Ha Tuyen	Ha Giang	13 519	782,5	13 631	880,8	65
Vinh Phu	Viet Tri	4 625	1 488,3	4 626	1 656,3	358
Ha Bac	Bac Giang	4 708	1 662,7	4 609	1 891,7	410
Quang Ninh	Hong Gai	7 076	750,1	5 938	811,5	137
Hanoi ²⁾	-	2 134	2 570,9	2 139	2 878,3	1 346
Haiphong ²⁾	-	1 515	1 279,1	1 503	1 397,4	904
Hai Hung	Hai Duong	2 526	2 145,7	2 555	2 396,3	938
Thai Binh	Thai Binh	1 344	1 506,2	1 495	1 652,9	1 106
Ha Son Binh	Ha Dong	5 885	1 537,2	5 978	1 704,8	285
Ha Nam Ninh	Nam Dinh	3 522	2 781,4	3 763	3 060,9	813
Thanh Hoa	Thanh Hoa	11 138	2 532,3	11 138	2 779,5	250
Nghe Tinh	Vinh	22 380	3 112,0	22 502	3 397,7	151
Binh Tri Thien	Hue	19 048	1 901,7	18 340	2 020,5	110
Quang Nam-Da Nang	Da Nang	11 376	1 529,5	11 989	1 678,3	140
Nghia Binh	Qui Nhon	14 700	2 095,4	11 900	2 355,0	198
Phu Khanh	Nha Trang	9 620	1 188,6	9 804	1 332,3	136
Thuan Hai	Phan Thiet	11 000	938,3	11 374	1 084,6	95
Gia Lai Con Tum	Kontum	18 580	595,9	25 536	692,4	27

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

3.4 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Bezirken

Bezirk	Hauptort	1979 ¹⁾		1984		
		Fläche	Bevölkerung	Fläche	Bevölkerung	Einwohner
		km ²	1 000	km ²	1 000	je km ²
Dac-Lac	Buon Me Thuot	18 300	490,2	19 800	611,1	31
Lam Dong	Da Lat	10 000	396,7	9 933	487,3	49
Ho-Tschí-Minh-Stadt ²⁾	-	1 845	3 419,9	2 029	3 563,9	1 756
Tay Ninh	Tay Ninh	4 100	684,0	4 030	758,1	188
Song Be	Thu Dau Mo	9 500	659,1	9 859	734,2	74
Dong Nai	Bien Hoa	12 130	1 304,8	7 578	1 501,7	198
Vung Tau Con Dao ³⁾	-	.	91,6	249	94,3	739
Long An	Tan An	5 100	957,3	4 355	1 081,2	248
Dong Thap	Cao Lanh	3 120	1 182,8	3 391	1 314,4	388
An Giang	Long Xuyen	4 140	1 532,4	3 493	1 764,5	505
Tien Giang	My Tho	2 350	1 264,5	2 377	1 388,3	584
Ben Tre	Ben Tre	2 400	1 041,8	2 225	1 163,6	523
Cuu Long	Vinh Long	4 200	1 504,2	3 854	1 685,6	437
Hau Giang	Can Tho	5 100	2 232,9	6 126	2 495,2	407
Kien Giang	Rach Gia	6 000	994,7	6 358	1 122,9	177
Minh Hai	Bac Lieu	8 000	1 219,6	7 697	1 549,5	201

1) Ergebnis der Volkszählung vom 1. Oktober.

2) Stadtbezirk

3) 1976 gegründete Sonderzone.

Eine wachsende Urbanisierung der Bevölkerung hat in den vergangenen Jahren nicht stattgefunden. Wenngleich die Bevölkerung in den Städten in den achtziger Jahren gestiegen ist. Zwischen Mitte 1975 und Oktober 1979 ist der Anteil der städtischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung von 21,5 % auf 19,2 % zurückgegangen und ist bis Jahresmitte 1985 etwa auf diesem Stand geblieben. Die Regierung ist u.a. im Rahmen der Maßnahmen zur Neulanderschließung weiterhin bestrebt, die Bevölkerung aus dichtbesiedelten Gebieten wie dem Mekongdelta in unterbesiedelte Gebiete umzusiedeln.

Geburtenplanung wurde bislang, vor allem im mehr katholischen Süden des Landes, nicht allzu ernst genommen. Die Ziele der Familienplanung für den neuen Fünf-jahresplan 1986/90 sehen ein Sinken des Bevölkerungswachstums bis 1990 auf 1,7 % vor und auf 1,1 % bis zur Jahrtausendwende. Da in Vietnam noch nicht einmal 30 % der Frauen im gebärfähigen Alter Kontrazeptiva verwenden (VR China etwa 80 %) scheint diese Zielsetzung nur bedingt realistisch. Vor allen Dingen ist auf dem Lande von Familienplanung wenig zu verspüren. Sechs oder sieben Kinder je Familie sind immer noch die Norm, noch mehr dürften es bei den ethnischen Minderheiten sein. Die Familienplanung scheint ihre besten Resultate in den urbanen Zentren des Landes (Hanoi, Haiphong und Ho-Chi-Minh-Stadt) zu erzielen.

3.5 Bevölkerung nach Stadt und Land*)

Stadt/Land	Einheit	1975	1979 ¹⁾	1980	1983	1984	1985
In Städten	1 000	10 242 ^{a)}	10 126	10 387	11 100	11 274	11 456
	%	21,5	19,2	19,1	19,1	19,0	19,0
In Landgemeinden ..	1 000	37 396 ^{a)}	42 615	43 997	46 894	48 108	48 934
	%	78,5	80,8	80,9	80,9	81,0	81,0

*) Stand: Jahresende.

1) Ergebnis der Volkszählung vom 1. Oktober.

a) Stand: Jahresmitte.

Über die Bevölkerungsentwicklung in ausgewählten Städten liegen nur wenige aktuelle Angaben vor. Die Bevölkerungszahl der Hauptstadt Hanoi ist zwischen 1973 und 1984 von 1,38 Mill. auf 2,88 Mill. angewachsen, die von Ho-Tschi-Minh-Stadt (früher Saigon) von 1,83 Mill. auf 3,56 Mill. Die Stadt Haiphong vergrößerte sich zwischen 1976 und 1984 von 1,19 Mill. auf 1,4 Mill. Einwohner.

3.6 Bevölkerung in ausgewählten Städten

1 000

Stadt	1973 ¹⁾	1976	1979	1984
Hanoi, Hauptstadt	1 378	1 444	2 571	2 878
Ho-Tschi-Minh-Stadt (früher Saigon)	1 825	3 461	3 420	3 564
Haiphong .....	.	1 191	1 279	1 397
Da Nang	492	.	.	.
Qui Nhon	214	.	.	.
Hue	209	.	.	.
Can Tho	182	.	.	.
My Tho	120	.	.	.
Cam Ranh	118	.	.	.
Vung Tau	108	.	.	.
Da Lat	105	.	.	.

1) Stand: Jahresende.

Wie in den übrigen Ländern Hinterindiens zeigt auch die vietnamesische Bevölkerung eine große ethnische Vielfalt. Von den mehr als 60 Nationalitäten bilden die ethnischen Vietnamesen (Kinh) die Mehrheit (etwa 87 %). Die größte Gruppe unter den Minderheiten bilden die Auslandschinesen, die trotz des großen Exodus ab 1978 gegenwärtig schätzungsweise noch über eine Million Menschen zählt und vor allem in Ho-Chi-Minh-Stadt lebt. Die anderen großen Minoritäten sind Tay (742 000), Khmer (651 000), Thai (631 000), Muong (618 000), Nung (472 000), Meo (349 000), Dao (294 000), Girai (163 000) und Ede (142 000). Alle anderen Gruppen umfassen weniger als 100 000 Menschen. Die ethnischen Minderheiten bewohnen etwa zwei Drittel des gesamten Landes; sie besiedeln mit Ausnahme des äußersten Südens durchgängig die Grenzgebiete, zumeist verstreut in ausgedehnten Berg- und Dschungelgebieten, wobei häufig die gleichen ethnischen Gruppen diesseits und jenseits der Grenzen leben.

Staatssprache ist Vietnamesisch; es wird in lateinischer Schrift geschrieben. Handels- und Bildungssprachen sind Französisch und Englisch in begrenztem Maße. Die vietnamesische Sprache hat zwei Hauptquellen: alle Ausdrücke philosophisch-

abstrakter Natur sowie die verwaltungs- und militärtechnischen Ausdrücke sind - wie auch in Japan und Korea - chinesischer Herkunft. Die familiären Bezeichnungen, Gegenstände des täglichen Lebens, Haustiere, sind teils der Struktur der polyphonen Thaisprache entnommen, teils eng verwandt mit der Muong-oder Khmer-Sprache oder anderen Sprachen der Bergstämme. Gleichwohl ist die vietnamesische Sprache durch die Jahrhunderte zu einer Einheit geworden und kennt keinen Dialekt.

Die vietnamesische Schrift zeigt drei deutlich unterschiedliche Phasen. Mit dem Einfall der chinesischen Truppen in Vietnam im Jahre 111 v. Chr. wurde die chinesische Schrift Gemeingut der Gebildeten und Beamten. Die gesamte Literatur des alten Vietnam bis ins 17. Jahrhundert wurde in dieser Schrift der Han-Zeit verfaßt. Wie in Japan und Korea machte sich auch in Vietnam die Tendenz bemerkbar, die einheimische von der chinesischen so verschiedene Sprache schriftlich fixieren zu können. So entwickelte sich im 13. Jahrhundert die Norm-Schrift, wobei man versuchte, durch Beifügung phonetischer Komponenten den ungefähren Lautwert der vietnamesischen Worte wiederzugeben. Bis ins 18. Jahrhundert blieb die Norm-Schrift neben der chinesischen in Gebrauch. Die heutige nationale Schrift "Quoc-Ngu" mit lateinischen Buchstaben wurde zwar bereits im 19. Jahrhundert fixiert, fand aber erst Ende des 19. Jahrhunderts im ganzen Land Verbreitung. Das vietnamesische Alphabet umfaßt 22 Buchstaben, die Laute f, j, w und z fehlen, gewisse häufig vorkommende Konsonantverbindungen wie gh, tr mußten dagegen neu festgelegt werden. Außerdem spielt der melodische Verlauf der Stimmtonhöhe in der Sprache eine wesentliche Rolle.

Die Mehrheit der Bevölkerung bekennt sich zum Mahajana-Buddhismus (am häufigsten unter den älteren Vietnamesen verbreitet) Taoismus, Konfuzianismus oder zu Naturreligionen. Es gibt Minderheiten von Christen, meist Anhänger der römisch-katholischen Kirche im Süden, der protestantischen Kirche im Norden, von Moslems und Hindus. Die Zahl der Katholiken wird auf 4 Mill. geschätzt, die der Protestanten auf etwa 400 000.

4 GESUNDHEITSWESEN

Der infolge der langjährigen Kriegshandlungen verschlechterte allgemeine Gesundheitszustand der Bevölkerung hat in den letzten Jahren eine erhebliche Verbesserung erfahren. Dennoch sind Kriegsverletzungen und Folgeschäden, Erkrankungen der Verdauungsorgane, Infektions-, Eiweiß- und Vitaminmangelkrankheiten noch verbreitet. Zur Bekämpfung endemischer Seuchen werden mobile Kolonnen eingesetzt. In den Landgebieten sind zahlreiche Gesundheitszentren und Behandlungsstationen eingerichtet worden, das System basiert auf der Prophylaxe. Im Norden des Landes ist der öffentliche Gesundheitsdienst in Anlehnung an die Strukturen in anderen sozialistischen Ländern bereits gut ausgebaut. Es besteht ein System der Sozialversicherung, das die Krankenversicherung einschließt.

Unter den ausgewählten Erkrankungen bildete im Jahre 1981 die Amoebiasis mit 107 564 Fällen die mit Abstand häufigste Erkrankung. Es folgten Malaria mit 59 307, Pertussis (Keuchhusten) mit 49 368, Masern mit 38 130 sowie Dengue-Fieber mit 23 967 Fällen. Aktuellere Daten für das Gesundheitswesen liegen nicht vor.

4.1 Ausgewählte Erkrankungen

Krankheit	1977	1978	1981
Cholera	32	2	374
Typhoides Fieber und Paratyphus ..	12 194 ^{a)}	2 465	3 222
Bakterielle Ruhr	117 837	.	.
Amoebiasis	83 945	.	107 564
Durchfallkrankheiten	686 445	416 387	.
Pest	784	314	89
Diphtherie	2 476	2 446	.
Pertussis (Keuchhusten)	113 779	76 310	49 368
Meningokokken-Infektion .....	.	.	2 838
Tetanus	2 231	2 323	1 080
Akute Poliomyelitis	903	1 190	408
Masern	122 558	108 808	38 130

a) Nur Typhoides Fieber.

4.1 Ausgewählte Erkrankungen

Krankheit	1977	1978	1981
Dengue-Fieber .....	.	.	23 967
Virusenzephalitis .....	.	1 112	1 352
Hämorrhagisches Fieber	45 011	38 448	.
Virushepatitis	28 485	20 889	12 138
Malaria	537 333	619 182	59 307
Leptospirose	114	145	.
Grippe	676 063	204 785	.

Über die Durchführung von Schutzimpfungen gibt es keine neueren Angaben. In der Republik Vietnam erfolgten im Jahre 1972 Schutzimpfungen vor allem gegen Cholera (2,73 Mill.), Pocken (2,31 Mill.) und Pest (1,86 Mill.). Ferner wurden u.a. 1,05 Mill. Impfungen gegen Diphtherie, Pertussis (Keuchhusten) und Tetanus (Dreifachimpfungen), 944 000 gegen Poliomyelitis (Kinderlähmung) sowie 800 000 Impfungen gegen Tuberkulose (BCG-Impfung) eingesetzt.

4.2 Ausgewählte Schutzimpfungen*)

1 000

Art der Impfung	1968	1969	1970	1971	1972
Cholera	5 693	5 689	7 212	5 694	2 726
Typhoides Fieber und Paratyphus	613	462	657	422	494
Tuberkulose (BCG)	147	202	345	513	800
Pest	6 121	4 591	4 567	3 859	1 864
Poliomyelitis	226	688	614	752	944
Pocken	3 242	4 197	4 059	3 577	2 305
Dreifachimpfung 1)	62	336	451	363	1 052 ^{a)}

*) Nur Südvietnam.

1) Diphtherie, Pertussis (Keuchhusten) und Tetanus.

a) Einschl. 295 169 Zweifachimpfungen (Diphtherie und Tetanus).

Für die Darstellung der Entwicklung der Zahl der medizinischen Einrichtungen stehen nur Angaben, die bis zum Jahre 1981 reichen, zur Verfügung. Demnach hat sich die Zahl der Allgemeinen Krankenhäuser seit 1977 um rd. 40 % von 104 auf 146 erhöht, die der Fachkrankenhäuser stieg um 20 % von 403 auf 483. Während im gleichen Zeitraum die Zahl der Krankenhäuser in ländlichen Gebieten um 7 % von 498 auf 462 zurückgegangen war, hat sich die Zahl der Gesundheitsstationen um 14 % von 8 779 auf 10 023 erhöht. In Hanoi gibt es auch ein sog. "Internationales Krankenhaus".

4.3 Medizinische Einrichtungen

Einrichtung	1977	1978	1980	1981
Allgemeine Krankenhäuser	104	97	94	146
Fachkrankenhäuser	403	432	.	483
darunter für:				
Gynäkologie und Geburtshilfe	52	60	82	71
Kinderkrankheiten	4	4	5	5
Tuberkulose	304	298	215	223
Psychiatrie	15	15	15	15
Lepra .....	.	23	22	22
Naturheilkunde	19	21	26	31
Krankenhäuser in ländlichen				
Gebieten	498	532	457	462
Gesundheitsstationen	8 779	9 701	10 081	10 023
Entbindungsstationen in ländlichen				
Gebieten .....	.	253	381	436

Zwischen 1977 und 1981 stieg die Bettenzahl in den Allgemeinen Krankenhäusern um rd. 8 % von 38 807 auf 41 349. Die Zahl der Betten je Krankenhaus, die 1977 noch bei 373 gelegen hatte war 1981 auf etwa 283 Betten je Krankenhaus gesunken, so daß davon ausgegangen werden kann, daß sich die durchschnittliche Größe der Allgemeinen Krankenhäuser verringert hat. Die Zahl der Betten in Fachkrankenhäusern wurde sogar mehr als verdoppelt, sie erhöhte sich von 17 166 auf 37 463; die meisten Krankenhausbetten standen zuletzt für die Behandlung von Lepra (8 353) und von Tuberkulose (6 261) zur Verfügung.

4.4 Betten in medizinischen Einrichtungen

Einrichtung	1977	1978	1980	1981
Allgemeine Krankenhäuser	38 807	34 807	35 320	41 349
Fachkrankenhäuser .....	.	34 795	27 270	37 463
darunter für:				
Gynäkologie und Geburtshilfe	2 932	3 211	3 263	3 687
Kinderkrankheiten	932	1 412	1 707	1 897
Tuberkulose	6 991	.	6 466	6 261
Psychiatrie	3 667	3 682	3 824	3 326
Lepra .....	.	7 352	8 398	8 353
Naturheilkunde	1 500	1 773	2 292	2 542
Krankenhäuser in ländlichen Gebieten	38 322	42 199	40 467	41 973
Gesundheitsstationen	77 155	78 704	81 950	77 887
Entbindungsstationen in ländlichen Gebieten .....	.	1 944	2 800	3 587

Der Bestand an medizinischem Personal ist Ende der siebziger und Anfang der achtziger Jahre kontinuierlich erhöht worden. So stieg die Zahl der Ärzte in den Jahren 1976 bis 1981 um 50 % von 9 006 auf 13 517; damit hat sich die Ärztedichte von 5 487 auf 4 109 Einwohner je Arzt verbessert. Im Zeitraum 1977 bis 1981 hat sich die Zahl der Zahnärzte von 171 auf 409 erhöht und sich damit die zahnärztliche Versorgung von 296 000 auf 136 000 Einwohner je Zahnarzt verbessert. Insgesamt kann die medizinische Versorgung nicht als sonderlich gut bezeichnet werden, es fehlen auch insbesondere Medikamente jeder Art, so daß es sich für Vietnamreisende empfiehlt möglicherweise benötigte Arzneimittel, so z.B. gegen Diarrhoe und Erkältung mitzuführen.

4.5 Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1976	1977	1978	1980	1981
Ärzte	Anzahl	9 006	8 956	10 385	12 936	13 517
Einwohner je Arzt	Anzahl	5 487	5 656	4 998	4 202	4 109
Zahnärzte	Anzahl	.	171	357	380	409
Einwohner je Zahnarzt	1 000	.	296	145	143	136
Tierärzte	Anzahl	.	6	12	16	21

Beim sonstigen medizinischen Personal konnten die Beschäftigtenzahlen ebenfalls erhöht werden. Zwischen 1976 und 1981 stieg die Zahl der Medizinischen Assistenten um rd. 6 % von 26 347 auf 28 038 und die Zahl der Apotheker um ca. 64 % von 3 041 auf 4 977. Der Umfang des Krankenpflegepersonals ist nur für den Zeitraum 1977 bis 1980 bekannt. In diesen Jahren erhöhte sich die Zahl der Krankenpflegerinnen bei einem jährlichen Zuwachs von 4 % um etwa 20 % von 15 266 auf 18 459 und die der Hilfspflegerinnen mit einer jährlichen Zuwachsrate von 2,3 % um fast 10 % von 8 299 auf 9 096 (1981: 9 259). Die fehlenden Daten über voll ausgebildete Hebammen lassen vermuten, daß seit Ende der siebziger Jahre nur noch Hilfshebammen und Geburtshelferinnen statistisch erfaßt werden, die weniger qualifizierten Personen also vorzugsweise beschäftigt und damit ausgewiesen werden. So hat beispielsweise die Zahl der Hilfshebammen zwischen 1977 und 1981 um rd. 54 % zugenommen, die Zahl der Geburtshelferinnen ist mit Schwankungen bei ca. 11 000 relativ konstant geblieben.

4.6 Anderes medizinisches Personal

Art des Personals	1976	1977	1978	1980	1981
Dentisten .....	.	444	388	390	394
Medizinische Assistenten ..	26 347	24 482	27 842	29 061	28 038
Apotheker	3 041	4 191	4 960	5 131	4 977
Krankenpflegepersonen .....	.	15 266	15 420	18 459	.
Hilfspflegerpersonen .....	.	8 299	8 743	9 096	9 259
Hebammen	847	478	.	.	.
Hilfshebammen .....	.	1 968	2 470	2 833	3 028
Geburtshelferinnen	11 378	10 970	11 006	11 176	10 724

Angesichts des relativ hohen Bevölkerungswachstums propagiert die Regierung seit Jahren im Rahmen einer staatlichen Familienplanung die Anwendung von Verhütungsmitteln. Nachfolgende Übersicht zeigt für die Jahre 1976 bis 1980 (letzter verfügbare Angaben) die Entwicklung der Verbreitung der verschiedenen Empfängnisverhütungsmethoden, wobei die anhaltend hohe Wachstumsrate der Bevölkerung in der ersten Hälfte der achtziger Jahre eine tatsächliche Anwendung als nicht sehr wahrscheinlich erscheinen läßt. Immer noch gilt eine kinderreiche Familie als angesehen, denn es gilt als "Fortsetzer der Familie" und nach altem Brauch ist ein Sohn wichtiger als eine Tochter. Um zu einer echten Reduzierung des Geburtenwachstums zu gelangen, müssen entweder drastische Maßnahmen ergriffen werden wie z.B. in der VR China, oder das Denkverhalten muß sich ändern, wobei letzteres auch mittelfristig als das unwahrscheinlichere angesehen werden kann.

4.7 Familienplanung nach ausgewählten Verhütungsmethoden*)

Verhütungsmethode	1976	1977	1978	1979	1980
Orale Verhütungsmittel	7 134	36 270	113 945	112 359	121 251
Intrauterinpessar	361 878	364 083	348 899	270 777	298 427
Kondom	2 398	197 806	360 095	467 593	394 870
Sterilisation (männlich und weiblich)	3 211	7 590	13 861	14 855	14 374

*) Neuakzeptoren.

5 BILDUNGSWESEN

Trotz des noch nicht völlig beseitigten Analphabetentums verfügt Vietnam über ein vergleichsweise gut ausgebautes Erziehungssystem. Die Analphabetenquote wurde für 1979 mit 16,0 % der Bevölkerung im Alter von 15 und mehr Jahren angegeben. Der Erwachsenenbildung kommt im Rahmen der Durchführung von Alphabetisierungsprogrammen wesentliche Bedeutung zu. Es besteht Schulpflicht für Kinder im Alter von sieben bis 17 Jahren, die jedoch noch nicht überall durchgesetzt ist. Der Schulbesuch ist unentgeltlich. Im Norden des Landes absolvieren nach offiziellen Angaben alle schulpflichtigen Kinder wenigstens den obligatorischen vierjährigen Grundschulunterricht. Noch mangelt es teilweise an Schulräumen und Lehrkräften.

Die Allgemeinbildenden Schulen umfassen eine Grundstufe von vier Jahren, die vorherigen Grundschulen und eine Sekundarstufe, deren Abschluß als allgemeine Oberschulbildung angesehen werden kann. Zur Erlangung der Universitätsreife ist eine zehnjährige Schulausbildung zu absolvieren, die mit Beendigung der Sekundarstufe der Allgemeinbildenden Schulen erreicht wird.

Seit dem Schuljahr 1981/82 wurden neue Prüfungsbestimmungen erlassen und überarbeitete Schulbücher für den Unterricht an Grundschulen eingeführt, auch wurden die Lehrmethoden in Kindergärten und Vorschulen revidiert. Das Berufsschulwesen wurde mit Unterstützung der Länder des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe/RGW nach dem üblichen Muster in sozialistischen Ländern neu organisiert. Der Unterricht, auch bereits an Grundschulen, erfolgt in engem Zusammenhang mit der beruflichen Praxis.

Als einzige Fremdsprache in den Schulen steht Russisch auf dem Lehrplan. Mittlerweile gehört in jeder zweiten Schule im Süden Vietnams die russische Sprache zum normalen Stundenplan.

Viele gewerbliche und landwirtschaftliche Betriebe und Genossenschaften haben Schulen für die praxisnahe Ausbildung der Schüler zur Verfügung gestellt.

5.1 Analphabeten

Gegenstand der Nachweisung	1979	
	1 000	% der Altersgruppe
15 und mehr Jahre	4 847	16,0 ^{a)}
männlich	1 340	9,5
weiblich	3 506	21,7

a) Schätzung 1980 = 13 %.

Die verfügbaren Angaben über die zahlenmäßige Entwicklung der Schulen und anderer Bildungseinrichtungen sind lückenhaft und nicht tief gegliedert. Im Schuljahr 1985/86 gab es 13 596 Allgemeinbildende Schulen. In den zehn Jahren zwischen 1975 und 1985 hatte sich ihre Zahl mit einer jahresdurchschnittlichen Wachstumsrate von 0,7 % um rd. 8 % erhöht. Es ist nicht bekannt, wie viele von ihnen in städtischen und in ländlichen Gebieten bestanden. Die Zahl der Fachmittelschulen aller Ausbildungszweige belief sich auf 298 und die der Hochschulen auf 97. Die Zahl der Fachmittelschulen aller Ausbildungszweige hatte sich im Betrachtungszeitraum um ca. 15 %, die der Hochschulen um 67 % erhöht, wobei die Entwicklungen recht uneinheitlich verliefen.

5.2 Schulen und andere Bildungseinrichtungen

Einrichtung	1975/76	1980/81	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86
Allgemeinbildende						
Schulen	12 597	12 038	12 208	12 751	13 201	13 596
Fachmittelschulen	260	314	319	280	278	298
Hochschulen	58	87	87	93	94	97

Die Zahl der Schüler an den Allgemeinbildenden Schulen hat sich zwischen den Schuljahren 1975/76 und 1985/86 um 18 % von 10,32 Mill. auf 12,20 Mill. erhöht. An den Fachmittelschulen stieg sie um 53 % von 96 000 auf 147 000 und an den Hochschulen um 37 % von 92 000 auf 126 000.

Bei der Heranbildung von Fachkräften spielt die Ausbildung von Vietnamesen in den RGW-Ländern, vor allem in der Sowjetunion, in der Deutschen Demokratischen Republik einschließlich Berlin (Ost), Ungarn und Polen eine große Rolle.

5.3 Schüler bzw. Studenten

1 000

Einrichtung	1975/76	1980/81	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86
Allgemeinbildende						
Schulen	10 320	11 837	11 707	11 779	11 813	12 203
Fachmittelschulen	96	133	138	112	132	147
dar. Tagesschulen ..	84	115	123	99	121	128
Hochschulen	92	146	160	131	126	126
dar. Tagesschulen ..	79	115	123	93	91	89

Die Entwicklung des Lehrkräftebestandes an den einzelnen Schulstufen verlief in den vergangenen Jahren unterschiedlich. Nachdem die Zahl der Lehrer an Allgemeinbildenden Schulen bis zum Schuljahr 1983/84 im Vergleich zu 1975/76 um 36 % zugenommen hatte, war sie bis 1985/86 um 3 % zurückgegangen. Die Zahl der Lehrkräfte an den Fachmittelschulen hatte bis 1982/83 um 65 % zugenommen und war bis 1985/86 wieder um 10 % gesunken. Zwischen 1975/76 und 1985/86 war bei den Lehrkräften an den Hochschulen nahezu eine Verdoppelung des Bestandes zu verzeichnen.

5.4 Lehrkräfte

1 000

Einrichtung	1975/76	1980/81	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86
Allgemeinbildende						
Schulen	313	385	399	427	401	414
Fachmittelschulen	7,7	11,8	12,7	10,2	10,9	11,4
Hochschulen	9,6	17,3	18,2	18,1	19,0	18,8

In den achtziger Jahren erhöhte sich die Zahl der der Allgemeinheit zugänglichen sog. Volksbibliotheken um rd. 26 % von 427 im Jahr 1980 auf 536 im Jahre 1985.

In der Buchherstellung erhöhte sich die Zahl der aufgelegten Titel in den zehn Jahren zwischen 1975 und 1985 bei einer jahresdurchschnittlichen Wachstumsrate von 2,2 % um ca. 24 % von 1 789 auf 2 225. Die gesamte Druckauflage stieg im gleichen Zeitraum nur um rd. 4 % von 50,0 Mill. auf 52,6 Mill. Exemplare.

5.5 Volksbibliotheken, Buchproduktion

Gegenstand der Nachweisung	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Volksbibliotheken ¹⁾	427	423	.	.	536
Buchproduktion						
Titel	1 789	1 489	1 536	1 787	2 060	2 225
Druckauflage ²⁾	50,6	29,1	32,8	36,3	42,8	52,5

1) Stand Jahresende. - 2) Mill. Exemplare.

Die Zahl der Theater in Vietnam hatte von 1975 bis 1985 um 69 % zugenommen, die Zahl der Kinos um etwa 64 %. Hatte sich die Zahl der Theaterbesucher im genannten Zeitraum nahezu vervierfacht, so war bei den Kinobesuchen fast eine Verdoppelung feststellbar.

5.6 Theater

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1983	1984	1985
Theater ¹⁾	Anzahl	48	77	68	81	81
Besucher	Mill.	14,5	38,8	49,4	57,4	55,3
Filmtheater ¹⁾	Anzahl	908	1 128	1 292	1 331	1 485
Besucher	Mill.	182	272	315	371	346

1) Stand Jahresende.

6 ERWERBSTÄTIGKEIT

Zur Kennzeichnung von Umfang und Struktur des Erwerbslebens eines Landes wird die Bevölkerung - beginnend bei einer bestimmten Altersuntergrenze, die von Land zu Land unterschiedlich sein kann - in dem beruflichen Status entsprechende Gruppen gegliedert, von denen einige wichtige nachfolgend erläutert werden: Erwerbspersonen sind alle Personen, die eine unmittelbar oder mittelbar auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben (Selbständige, Mithelfende Familienangehörige, Lohn- und Gehaltsempfänger) oder erwerbslos sind. Erwerbstätige sind Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (einschließlich Soldaten und Mithelfende Familienangehörige) oder selbständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen freien Beruf ausüben. Die Summe von Erwerbstätigen und Erwerbslosen ergibt die Erwerbspersonen.

1985 belief sich die Zahl der Erwerbspersonen auf 24,24 Mill., davon waren 14,14 Mill. oder 58,3 % männlich und 10,10 Mill. (41,7 %) weiblich. Gegenüber 1975 hat sich die Zahl der Erwerbspersonen um rd. 3,90 Mill. bzw. 19,2 % erhöht. Die Erwerbsquote betrug 44,4 % (1975: 46,8 %), dabei hatten die männlichen Erwerbspersonen 1985 einen Anteil von 51,6 % und die weiblichen einen Anteil von 37,1 % an der entsprechenden Gesamtbevölkerung.

6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1970	1975	1980	1985
Erwerbspersonen	1 000	16 906	18 770	20 344	22 187	24 240
männlich	1 000	9 107	10 855	11 756	12 872	14 137
weiblich	1 000	7 799	7 915	8 588	9 314	10 104
Anteil an der Gesamtbevölkerung	%	56,0	48,0	46,8	45,6	44,4
männlich	%	60,3	55,3	53,9	52,8	51,6
weiblich	%	51,7	40,6	39,7	38,4	37,1

*) Schätzungen bzw. Projektionen der ILO, Genf. Personen im Alter von zehn und mehr Jahren.

Bei einer Aufgliederung der Erwerbspersonen nach Altersgruppen wiesen 1985 die im Alter von 25 bis unter 45 Jahren stehenden mit einer Erwerbsquote von 81,2 % den höchsten Anteil auf. Es folgten die Erwerbspersonen im Alter von 45 bis unter 55 Jahren (79,9 %) und diejenigen im Alter von 20 bis unter 25 Jahren (76,3 %).

Relativ hoch ist mit 64,6 % die Erwerbsquote der 55- bis unter 65jährigen Erwerbspersonen, wobei für die männlichen eine Quote von 82,9 % ermittelt wurde, sowie die Erwerbsquote der Altersgruppe 65 und mehr Jahre mit 30,4 % (männliche Erwerbspersonen: 41,9 %). Die Zahlen geben jedoch keinen Aufschluß über die Erwerbslosigkeit in Vietnam, die nicht zu gering veranschlagt werden sollte.

6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen*)

Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren)		1960	1970	1975	1980	1985
		1 000				
10 - 15		933	1 350	1 346	1 198	1 248
männlich		419	628	629	561	585
15 - 20		2 452	1 992	3 140	3 346	3 200
männlich		1 256	1 060	1 688	1 816	1 752
20 - 25		2 533	2 197	2 119	3 488	3 885
männlich		1 355	1 256	1 214	2 003	2 233
25 - 45		7 377	8 610	8 707	8 632	9 825
männlich		4 091	5 131	5 197	5 166	5 894
45 - 55		2 147	2 667	2 921	3 209	3 542
männlich		1 164	1 570	1 719	1 891	2 099
55 - 65		1 119	1 431	1 561	1 721	1 901
männlich		619	879	965	1 067	1 179
65 und mehr		346	524	550	592	639
männlich		203	331	344	369	396

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen*)

Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren)		1960	1970	1975	1980	1985
		% der Altersgruppe				
10 - 15	.....	32,3	28,4	25,3	22,2	19,3
	männlich	28,6	26,1	23,3	20,5	17,9
15 - 20	.....	76,4	71,0	67,5	64,1	60,3
	männlich	77,0	74,7	71,6	68,6	65,1
20 - 25	.....	85,7	78,7	77,9	77,1	76,3
	männlich	90,3	89,0	88,2	87,4	86,5
25 - 45	.....	88,4	82,3	81,9	81,6	81,2
	männlich	97,2	96,9	96,7	96,6	96,4
45 - 55	.....	86,8	81,3	80,8	80,3	79,9
	männlich	96,5	96,0	95,7	95,4	95,1
55 - 65	.....	72,6	66,9	66,3	65,5	64,6
	männlich	86,5	85,8	84,9	84,0	82,9
65 und mehr	.....	39,1	34,9	33,5	32,0	30,4
	männlich	51,3	49,7	47,2	44,7	41,9

*) Schätzungen bzw. Projektionen der ILO, Genf.

Neuere Daten über die Zahl der Erwerbstätigen liegen nicht vor. Ihr Anteil an der Gesamtzahl aller Erwerbstätigen stieg in der Materiellen Produktion von 92,4 % 1980 auf 93,2 % 1985. Den größten Anteil darunter hatte die Land- und Forstwirtschaft mit 68,5 % 1980 und 72,9 % im Jahre 1985. Alle anderen Wirtschaftsbereiche wiesen in den achtziger Jahren abnehmende Erwerbstätigenanteile auf. Die Arbeitslosigkeit bzw. eine starke Unterbeschäftigung in der Landwirtschaft wird teilweise auf 30 % und mehr geschätzt. Angaben für die Industrie belaufen sich auf bis zu 50 %. Schätzt man die Zahl der Erwerbstätigen auf etwa 30 Mill. so waren 1985 etwa 22 Mill. in der Landwirtschaft beschäftigt und über 4 Mill. in der Industrie. Der Rest verteilt sich auf andere Bereiche.

6.3 Erwerbstätige nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen

Prozent

Wirtschaftsbereich	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Materielle Produktion	92,4	92,4	92,3	92,6	93,0	93,2
darunter:						
Produzierendes Gewerbe,						
Bauwirtschaft	16,2	15,9	15,8	15,6	13,9	13,9
Land- und Forstwirtschaft ..	68,5	68,8	68,7	69,5	72,3	72,9
Verkehr und Nachrichten-						
wesen	2,1	2,1	2,2	1,9	1,8	1,9
Handel, materialtechnische						
Versorgung	5,2	5,2	5,1	5,4	4,9	4,3
Nichtmaterielle Produktion ...	7,6	7,6	7,7	7,4	7,0	6,8
Insgesamt	100	100	100	100	100	100

Wie in anderen sozialistischen Ländern auch sind die meisten Arbeiter und Angestellten in staatlichen Sektoren der Wirtschaft im Bereich des Produzierenden Gewerbes zu finden. Der Anteil stieg von rd. 21 % 1975 auf ca. 22 % 1985. Positive Wachstumsraten, allerdings in ebenfalls bescheidendem Umfange wiesen noch die Bereiche "Land- und Forstwirtschaft", "Handel, material-technische Versorgung" und "Gesundheits- und Sozialwesen, Sport" auf. In allen anderen Wirtschaftsbereichen war in den zehn Jahren zwischen 1975 und 1985 ein Rückgang der Arbeiter und Angstelltenzahlen zu verzeichnen. Im Bereich "Bildung, Kultur und Forschung" ergab sich für die Zeit von 1980 bis 1985 ein Zuwachs von rd. 18 %. Offizielle Angaben über die genossenschaftlichen und den privaten Sektor fehlen.

6.4 Arbeiter und Angestellte im staatlichen Sektor nach Wirtschaftsbereichen

1 000

Wirtschaftsbereich	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Insgesamt	2 402	3 316	3 291	3 435	3 657	3 868
darunter:						
Land- und Forstwirtschaft ..	197	289	297	332	379	408
Produzierendes Gewerbe	512	728	740	758	820	870
Baugewerbe	408	547	445	455	481	517
Handel, material-technische Versorgung	202	374	378	395	410	447
Verkehr und Nachrichten- wesen	149	183	182	180	192	188
Gesundheits- und Sozial- wesen, Sport	75,9	158	164	176	184	191
Bildung, Kultur und For- schung .....	.	621,7	655	680,4	706,8	736,4
Wohnungs- und Kommunal- wirtschaft	65,0	27,4	30,0	32,3	32,7	37,1

Es herrscht Mangel an Facharbeitern und wirtschaftlichen Führungskräften. Angesichts des relativ hohen Bevölkerungswachstums und der Tatsache, daß der jährliche Zuwachs an Arbeitskräften fast 1 Mill. beträgt, und nur 500 000 neue Arbeitsplätze geschaffen werden können, dazu noch von meist minderer Qualität, sollen im Verlauf der nächsten Jahre rund 10 Mill. Menschen in noch zu erschließende agrarische Wirtschaftszonen umgesiedelt werden. Eine Teillösung des vietnamesischen Arbeitslosenproblems ist der Einsatz von Arbeitskräften im Ausland, was auch auf das chronische Devisendefizit des Landes positive Einflüsse hat. Derzeit sollen mehr als 600 000 Vietnamesen im Ausland arbeiten, die Hälfte davon in der Sowjetunion. Die vietnamesischen Arbeiter müssen 10 % ihres Lohnes an ihren Staat abführen, deshalb sind neben der Sowjetunion Länder wie beispielsweise Algerien und Irak beliebt, da sie einen Teil des Lohnes in Dollar ausbezahlen. Primär werden die Vietnamesen in Arbeiten eingesetzt, die von der einheimischen Bevölkerung nur ungern getan werden, wie z.B. im Bergbau oder bei Bauarbeiten. Arbeiter, die sich so im Ausland qualifizieren, sind bei der Rückkehr gefragte Arbeitskräfte.

7 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Die Landwirtschaft ist nach wie vor der wichtigste Wirtschaftszweig Vietnams; in ihr waren 1985 etwa 73 % der Erwerbspersonen beschäftigt und sie trug mit rd. 45 % zum Nationaleinkommen bei. Von der Gesamtfläche des Landes wurden 1984 rd. 18 % als Ackerland genutzt, ca. 88 % der landwirtschaftlichen Fläche. Über 8 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche waren Dauerkulturen und etwa 4 % war Dauergrünland. Die Anteile hatten sich seit Mitte der siebziger Jahre kaum geändert. Der Anteil der bewässerten Fläche, die von 1975 bis 1984 um rd. 65 % gestiegen war, an der landwirtschaftlich nutzbaren Fläche hatte sich von 16 % 1975 auf 25 % im Jahre 1984 erhöht. Die relativ konstante Waldfläche und sonstige Fläche zeigt, daß Neulanderschließungen größeren Ausmaßes nicht gemacht wurden und trotz des Mangels an Nutzfläche wohl auch nicht gemacht werden konnten. Allerdings hat die landwirtschaftliche Fläche zwischen Mitte der siebziger Jahre und Mitte der achtziger Jahre um etwa 7 % zugenommen, was einer jährlichen Zuwachsrate von 0,7 bis 0,8 % entspricht. Es ist davon auszugehen, daß diese Zunahme vor allem im Mekong-Delta und im zentralen Hochland erfolgte. Trotzdem bleibt Vietnam dasjenige Land im Südostasien, das mit eine der kleinsten bebaubaren Flächen je Einwohner aufweist und das bei einer der höchsten Geburtenraten.

7.1 Bodennutzung

1 000 ha

Nutzungsart	1974/76 ¹⁾	1980	1981	1982	1983	1984
Fläche insgesamt	33 256	33 256	33 256	33 256	33 256	33 256
Landfläche	32 956	32 956	32 956	32 956	32 956	32 956
Landwirtschaftliche Fläche	6 546	6 882	6 897	6 922	7 857	7 012
Ackerland	5 767	6 040	6 050	6 070	7 000	6 150
Dauerkulturen	507	570	575	580	585	540
Dauergrünland	272	272	272	272	272	272
Waldfläche	13 550	13 300	13 250	13 200	13 150	13 100
Sonstige Fläche	12 860	12 774	12 809	12 834	11 949	12 844
Bewässerte Fläche	1 060	1 542	1 650	1 700	1 730	1 750

1) Durchschnitt

Durch den Krieg wurden der Landwirtschaft große Schäden zugefügt, die nur schrittweise behoben werden können. Die im Norden bereits durchgesetzte Kollektivierung der Landwirtschaft wurde nach der Vereinigung des Landes auch südlich des 17. Breitengrades begonnen. Der Großgrundbesitz wurde enteignet und an die Kleinbauern verteilt. Zur Steigerung der darniederliegenden agrarischen Produktion wurden Teile der während der Kriegsjahre stark angewachsenen städtischen Bevölkerung in sog. "Neue Wirtschaftszonen" umgesiedelt. Dieser Aktion war jedoch kein Erfolg beschieden und ein großer Teil dieser Bevölkerung kehrte in die Städte zurück. Zusätzlich beeinträchtigte der 1978 begonnene Krieg an der Grenze zu Kambodscha die Entwicklung gerade in diesen Grenzgebieten ganz erheblich. Die Kollektivierungspolitik stieß und stößt aber im Süden des Landes, vor allem im Mekong-Delta, auf Widerstand. In dieser "Reiskammer des Landes" sind weniger als die Hälfte der Bauern genossenschaftlich organisiert. Die Bauern im Süden haben das nicht sonderlich ermutigende Beispiel ihrer Kollegen im Norden vor Augen. Die Lage der Landwirtschaft in Nordvietnam verschlimmert sich immer mehr.

Die Bauernfamilien können die Ablieferungsquoten nicht mehr erfüllen und verschulden sich von Ernte zu Ernte. Seit 1981 legt jede der Produktionsgenossenschaften die jährlichen Ablieferungsquoten für die Bauern fest. Die Bauern erhalten dafür Düngemittel, Pflanzenschutzmittel und Ackergeräte. Hierbei sollte festgehalten werden, daß es an Devisen für den Kauf von Düngemitteln, Saatgut und modernen landwirtschaftlichen Maschinen mangelt. Die Produktion oberhalb der Quoten verbleibt den Bauern zum Eigenverbrauch oder zum Verkauf auf dem freien Markt. Wie bei sozialistischen Produktionsgenossenschaften üblich besitzt jede Familie ein privates Stück Land von jeweils einem halben Hektar. Diese Familienwirtschaft basiert auf einem System von Garten, Teich und Kleinviehhaltung. Mitte der achtziger Jahre erwirtschafteten die Genossenschaftsbauern fast 70 % ihres Einkommens in diesem Bereich. Aufgrund der zu einem allgemeinen Phänomen gewordenen Lieferschulden ziehen die Bauern es häufig vor, den Boden den Genossenschaften zurückzugeben, das private Stück Land zu behalten, und sich verstärkt Handel und Handwerk zu widmen. Die landwirtschaftlichen Genossenschaften verfügen so über große unbestellte Flächen, was keineswegs dazu beiträgt, die Lage auf dem Agrarsektor und die Probleme der Ernährung der Bevölkerung zu verbessern.

Aus diesem Grunde wurde zu Anfang des Jahres 1988 eine neue Bodengesetzgebung verabschiedet, die eine bessere Nutzung der landwirtschaftlichen Nutzflächen

garantieren soll. Danach dürfen Bauernfamilien in den nördlichen und zentralen Deltagebieten bis zu 200 m² für den Eigenbau nutzen, im Süden bis zu 500 m². Im Hochland von Annam wurde die Grenze auf 1 000 m² festgelegt.

Als Merkmal für die Bemühungen des Staates zur Verbesserung der Lage in der Landwirtschaft, können die Anstrengungen bei der Mechanisierung landwirtschaftlicher Arbeiten und beim Einsatz von Dünger angesehen werden. In der Mechanisierung war Vietnam nach Kriegsende weitgehend auf die Sowjetunion angewiesen. Gleiches gilt für die Bereitstellung von Handelsdünger.

Der Bestand an Schleppern aller Art konnte von 37 000 im Jahre 1980 auf 37 800 im Jahre 1983 gesteigert werden. Ab 1984 werden nur noch die Schlepper der landwirtschaftlichen Kooperativen ausgewiesen und Angaben von vor 1980 sind spärlich und vage.

Zu Beginn der achtziger Jahre konnten, mit sowjetischer Unterstützung, Produktionsstätten für mineralischen Dünger errichtet werden, was sich auch relativ im steigenden Verbrauch niederschlug. Der Stickstoffverbrauch stieg von 1978/79 bis 1985/86 um 27 %, der Verbrauch von Kali um 119 %, der Phosphatverbrauch dagegen sank um 56 %.

7.2 Verbrauch mineralischer Düngemittel*)

1 000 t Reinnährstoff

Düngerart	1978/79	1980/81	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86
Stickstoffhaltig	209	156	235	351	310	265
Phosphathaltig	130	28	38	42	66	57
Kalihaltig	27	39	22	27	31	59

*) Landwirtschaftsjahr: Juli/Juni.

Auf der Basis 1979/81 D = 100 hat sich der Index der landwirtschaftlichen Gesamterzeugung bis 1985 auf 127 Punkte erhöht. Infolge des starken Bevölkerungszuwachses ist er je Einwohner nur auf 115 Punkte gestiegen. Der Index für Nahrungsmittelerzeugung insgesamt stieg im gleichen Zeitraum auf 126,5 Punkte, berechnet je Einwohner auf nur 114,7 Punkte. Daraus zeigt sich, daß Ende der siebziger und Anfang der achtziger Jahre die landwirtschaftliche Produktion mit dem

Bevölkerungswachstum noch Schritt halten konnte. Dazu waren aber auch schon sehr gute Ernten notwendig. Eine einzige Wetterkatastrophe, eine Mißernte können zu einer verheerenden Lebensmittelknappheit führen, da selbst in relativ guten Jahren immer noch Getreide eingeführt werden muß. Aus eigener Kraft kann sich das Land nicht ernähren. In seiner Versorgung liegt Vietnam noch unter dem für Entwicklungsländer errechneten Minimum von 300 kg Getreide je Einwohner und Jahr.

7.3 Index der landwirtschaftlichen Produktion

1979/81 D = 100

Art des Index	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Gesamterzeugung	73,8	101,6	109,9	114,7	121,1	127,0
je Einwohner	83,2	101,5	105,6	108,1	111,9	115,1
Nahrungsmittelerzeugung	73,8	101,6	109,9	114,6	120,8	126,5
je Einwohner	83,2	101,5	105,6	108,0	111,6	114,7

Auf etwa 80 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche war in den letzten Jahren Reis angebaut worden. Neben Reis sind weite Anbauflächen mit Mais, Kaffee, Tee, Pfeffer- und Ölpflanzen, sowie Gemüse aller Art bedeckt. Dazu kommen noch Pflanzungen von Bananen, Apfelsinen, Ananas und anderes Obst.

Die Reisanbaufläche hat sich in den zehn Jahren um 15 % erhöht, die Anbaufläche von Mais um rd. 49 %, und die von Kartoffeln um 62 %. Mehr als verdoppelt haben sich die Anbauflächen von Tabak und Baumwolle, wohingegen die von Hanf um 75 % zurückgegangen war. Einen Zuwachs von rd. 52 % verzeichnete auch die Anbaufläche von Gemüse. In der Reihenfolge nach der Größe der Anbaufläche steht Reis mit weitem Abstand vor Mais und Gemüse. Besonders im Süden des Landes kann es bei Reis bis zu drei Ernten im Jahr geben.

7.4 Anbaufläche ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse

1 000 ha

Erzeugnis	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Reis	4 940	5 544	5 709	5 603	5 675	5 704
Körnermais	267	388	379	378	386	397
Kartoffeln	14,6	93,4	45,0	32,2	31,2	23,6
Baumwolle	6,8	6,8	10,8	13,5	14,1	13,8
Hanf	0,4	0,2	0,1	0,3	0,2	0,1
Tabak	19,8	30,5	24,5	29,8	36,0	42,4
Gemüse ¹⁾	147	189	204	206	237	224

1) Im Freiland.

7.5 Anbaufläche nach ausgewählten Erzeugnisgruppen

1 000 ha

Erzeugnisgruppe	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Getreide und Hülsenfrüchte	5 640	6 988	7 047	6 874	6 936	6 267
Hülsenfrüchte	54	108	135	140	150	145
Handelsgewächse	210	372	463	523	572	601
Ölsaaten	82	130	156	181	221	249
Futterpflanzen	18	25	17	17	21	20
Gemüse ¹⁾	147	189	204	206	237	224

1) Im Freiland.

Entsprechend ihren Anteilen an der Anbaufläche nehmen Reis und Mais die vorderen Plätze bei den Ernteergebnissen ein. Von Mitte der siebziger Jahre bis 1986 erhöhte sich die Reisernte um rd. 44 % bei einer jährlichen Zuwachsrate von 3,4 %. Reis ist eigentlich ein Sammelbegriff. Der Vietnameser unterscheidet gewöhnlichen Reis, Klebreis und als beste Qualität harten Reis. In Wirklichkeit noch rd. 100 Arten. Dazu unterscheidet man Reis aus den Tiefwasserfeldern und anderen aus

Seichtwasserfeldern, ferner aus Süßwasserfeldern, schließlich noch früh und spät gepflanzten Reis. Während der Bugreis als Trockenfutter angebaut wird, wächst der weiße, blaue und Klebereis als Naßkultur. Der Klebereis wird primär zum Kuchenbacken und zur Alkoholdestillation verwendet. Der teure weiße Reis wird vorwiegend exportiert bzw. von den wohlhabenden Bevölkerungsschichten konsumiert, während der blaue Reis Hauptnahrung der weniger begüterten Bevölkerungsteile ist.

Bei Mais fehlen die Angaben für 1986, doch hat sich die Erntemenge bis 1985 um ca. 81 % erhöht. Sehr hohe Zuwachsraten bei den Erntemengen wiesen vor allem Sojabohnen (Versechsfachung), Sesamsamen (auf das Vierfache) und Erdnüsse (Verdreifachung) auf. Insgesamt waren die Ernteergebnisse im Verlauf der Jahre recht uneinheitlich mit Tiefen und Höhen.

7.6 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse

1 000 t

Erzeugnis	1974/76 ¹⁾	1980	1983	1984	1985	1986
Reis, Paddy	11 213	11 679	14 732	15 506	15 875	16 197
Mais	325	418	467	532	587	.
Sorghum	12	37	42	44	50	53
Kartoffeln	213	862	262	291	189	.
Süßkartoffeln	1 149	2 358	1 700	1 900	2 000	.
Maniok	1 372	3 290	2 700	2 900	2 900	3 000
Bohnen, trocken	27	56	74	84	70	76
Sojabohnen	19	32	107	67	86	120
Erdnüsse in Schalen ...	81	98	105	162	270	275
Rizinussamen	2	2	3	3	3	3
Sesamsamen	4	8	13	15	21	17
Baumwollsamens	3	3	4	5	6	.
Kokosnüsse	128	311	360	380	400	.
Zwiebeln, trocken	110	130	145	148	152	157
Wassermelonen	73	95	110	115	125	.
Zuckerrohr	1 763	4 388	4 600	4 800	4 800	.
Apfelsinen	85	87	119	110	135	.

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

7.6 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse

1 000 t

Erzeugnis	1974/76 ¹⁾	1980	1983	1984	1985	1986
Ananas	180	320	380	395	405	433
Bananen	510	895	1 100	1 200	1 300	1 381
Kaffee, grün	8	6	9	10	12	.
Tee	17	22	28	29	34	.
Tabak	15	25	25	35	36	38
Jute	25	31	38	49	63	66
Rohbaumwolle, entkörnt	2	2	4	3	3	3
Naturkautschuk	24	45	45	47	53	60

1) Durchschnitt.

Die Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse haben sich u.a. aus witterungsbedingten und aus Gründen administrativer Maßnahmen im Zeitraum 1980 bis 1986 unterschiedlich entwickelt. So konnte der Hektarertrag bei Reis von 21,1 auf 28,6 dt, der Ertrag von Sojabohnen von 6,5 auf 8,1 dt und der von Zuckerrohr von 399 auf 432 dt (1985) gesteigert werden. Der Flächenertrag bei Jute erhöhte sich von 17,3 auf 21,3 dt/ha. Dagegen verringerten sich von 1980 bis 1985 die Erträge von Mais, Süßkartoffeln und Maniok.

7.7 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse

dt/ha

Erzeugnis	1974/76 ¹⁾	1980	1983	1984	1985	1986
Reis	21,8	21,1	26,3	27,4	27,8	28,6
Mais	11,4	17,1	13,6	13,8	12,5	.
Süßkartoffeln	51,5	53,2	44,5	48,7	50,0	.
Maniok	75,9	75,0	55,7	58,0	60,0	.
Sojabohnen	5,4	6,5	10,7	7,5	6,6	8,1
Zuckerrohr	336	399	460	436	432	.
Jute	19,1	17,3	18,1	21,3	21,0	21,3

1) Durchschnitt.

Wie in allen Kulturländern spielt auch in Vietnam neben Ackerbau die Viehhaltung eine große Rolle. Vorherrschend ist die Zucht von Schweinen, Büffeln und Rindern. Der Bestand an Schweinen konnte im Zeitraum 1975 bis 1985 um 34 % von 8,8 Mill. auf 11,8 Mill. gesteigert werden, der Kuhbestand von 1,2 Mill. auf 1,7 Mill. und der Bestand an Rindern um 41 % von 3,7 Mill. auf 5,2 Mill., jeweils einschließlich der Wasserbüffel. Der Geflügelhaltung kommt bei der Versorgung der Bevölkerung eine bedeutende Rolle zu; 1975 gab es rd. 86 Mill. Stück Geflügel und 1985 rd. 91 Mill. Der Bestand an Schafen und Ziegen hat sich mehr als verdoppelt. Zur weiteren Entwicklung der Viehhaltung ist die Schaffung zusätzlicher Weidelandes vorgesehen, in erster Linie zur Zucht von Wasserbüffeln.

7.8 Viehbestand*)

1 000

Viehart	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Pferde	133	115	116	122	129	133
Rinder ¹⁾	3 680	3 976	4 390	4 674	4 976	5 188
Kühe ¹⁾	1 240	1 288	1 436	1 530	1 611	1 731
Schweine	8 801	9 999	10 785	11 202	11 760	11 807
Muttersauen	967	1 324	1 521	1 599	1 612	1 489
Schafe und Ziegen	189	170	218	256	355	403
Geflügel ²⁾	85,8	74,5	77,2	82,6	89,3	91,2
Hühner ²⁾	56,2	51,1	56,8	62,2	63,4	64,8

*) Jahresende.

1) Einschl. Büffel und Yaks. - 2) Mill.

Auch die Schlachtungen entsprechen in etwa der Bedeutung des Bestandes der einzelnen Vieharten. Die meisten Schlachtungen ließen sich im Verlauf der Jahre bei Schweinen feststellen; sie erhöhte sich von Mitte der siebziger Jahre bis 1986 um rd. 30 %. Die Schlachtzahl von Büffeln, Rindern und Kälbern stieg im gleichen Zeitraum um ca. 76 %. Bei Schafen und Lämmern ergab sich bis 1985 eine Zunahme der Schlachtungen von 83 %, bei Ziegen um 24 %.

7.9 Schlachtungen

1 000

Schlachtviehart	1974/76 ¹⁾	1980	1983	1984	1985	1986
Rinder und Kälber	237	247	440	480	512	903
Büffel	275	280	300	320	350	
Schweine	7 933	8 300	8 500	9 300	9 700	10 297
Schafe und Lämmer	6	7	9	10	11	.
Ziegen	93	99	105	109	115	.

1) Durchschnitt.

In der Fleischerzeugung war Geflügelfleisch mit einer Zunahme von rd. 96 % zwischen 1974/76 D und 1986 von größter Bedeutung, gefolgt von Büffel-, Rind- und Kalbsfleisch mit einer Steigerung von 63 % und Schweinefleisch mit 59 % Zuwachs. Die Erzeugung von Büffelmilch stieg im gleichen Zeitraum um etwa 81 %, die Hühnererzeugung sank dagegen um ca. 23 %. Bei einigen anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen, für die Zahlen nur bis 1985 vorliegen gab es teilweise erhebliche Steigerungen. So konnte beispielsweise die Produktion von Rohseide mehr als verdoppelt werden. Die Erzeugung von Schaffellen stieg um 73 %, die von Rinderhäuten um 67 % und die von Ziegenfellen um 23 %.

7.10 Ausgewählte tierische Erzeugnisse

1 000 t

Erzeugnis	1974/76 ¹⁾	1980	1983	1984	1985	1986
Rind- und Kalbfleisch ²⁾	30	31	55	58	64	145
Büffelfleisch ²⁾	59	60	65	69	75	
Schweinefleisch ²⁾	397	415	511	531	587	632
Geflügelfleisch	82	88	146	150	156	161
Kuhmilch	16	26	30	31	34	.

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

7.10 Ausgewählte tierische Erzeugnisse

1 000 t

Erzeugnis	1974/76 ¹⁾	1980	1983	1984	1985	1986
Büffelmilch	32	48	52	54	56	58
Hühnereier	108	.	69	72	80	83
Rinderhäute, frisch ...	12	13	17	19	20	.
Schaffelle, frisch ³⁾ ..	15	19	21	24	26	.
Ziegenfelle, frisch ³⁾ .	234	248	262	272	287	.
Rohseide ³⁾	157	250	300	320	330	.

1) Durchschnitt.- 2) Schlachtgewicht. - 3) t.

Nahezu 40 % der Gesamtfläche des Landes ist von Wald bedeckt. Geschlossene Waldgebiete gibt es fast nur noch in den Bergzonen; in den Tälern hat die Forstzerstörung durch den Bau von Straßen und Siedlungen, durch die Erschließung von Neuland, den Abbau von Bodenschätzen und den starken Holzeinschlag teilweise besorgniserregende Ausmaße angenommen. Durch den Einsatz von Pflanzengiften im Krieg und großflächigen Bombardements wurde ebenfalls ein großer Teil des Waldes zerstört und nachhaltig geschädigt. Viele Flächen sind daher nur noch mit Buschwald bewachsen und ohne unmittelbaren wirtschaftlichen Nutzwert.

Die vietnamesische Regierung ist bemüht, die Wiederaufforstung verstärkt voranzutreiben um den Wald wieder wirtschaftlich nutzbar zu machen ohne die als notwendig erachtete Ausweitung landwirtschaftlicher Nutzflächen nachhaltig einzuschränken.

Der gesamte Holzeinschlag erhöhte sich von 1979 bis 1985 um rd. 14 %. Etwa 87 % des Einschlages des Jahres 1985 war Brennholz, 13 % Nutzholz. Auch wenn keine Zahlen vorliegen, kann davon ausgegangen werden, daß fast der gesamte Holzeinschlag Laubholz war und nur ein unbedeutender Teil aus Nadelholz bestand. Unter den wertvollen Hölzern wären vor allen Mahagoni, Palisander und Ebenholz zu nennen. Dank der leichten Verarbeitung ist auch Bambus ein wertvolles Produkt, verwendbar für vielerlei Zwecke, angefangen von handlichen Korbbwaren bis zum festen Gerüst beim Hausbau.

7.11 Holzeinschlag

1 000 m³

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1982	1983	1984	1985
Insgesamt	21 725	22 200	23 191	23 984	24 423	24 872
Nadelholz	112	112	112	112	.	.
Laubholz	21 613	22 088	23 079	23 872	.	.
Nutzholz	2 706	2 739	2 838	3 188	3 218	3 250
Brennholz	19 019	19 461	20 353	20 796	21 205	21 622

Neben Hölzern liefert der Wald noch ein anderes wichtiges Produkt für den vietnamesischen Export, den Naturkautschuk, der Mitte der siebziger Jahre wegen Überalterung der Pflanzen auf einen Produktionstiefstand von etwa 20 000 t 1975 gesunken war. Wiederaufpflanzung und Erweiterung der Flächen führten zu höherer Erzeugung zu Beginn der achtziger Jahre.

7.12 Gewinnung von Naturkautschuk

Jahr	1 000 t	Jahr	1 000 t
1980	45,8	1984	55,0
1981	45,3	1985	52,5
1982	44,9	1986	60,0
1983	48,0	1987 ¹⁾	26,0

1) Januar bis Juni.

Die große Bedeutung der Fischerei für die Lebensmittelversorgung der Bevölkerung wird u.a. auch aus der Vergrößerung der Fangflotte ersichtlich, die sich von 15 Einheiten 1975 auf 29 Einheiten im Jahre 1986 erhöhte. Parallel zur Verdoppelung der Schiffseinheiten stieg die Vergrößerung der Tonnage auf das Dreieinhalbfache.

7.13 Bestand an Fischereifahrzeugen nach Größenklassen*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1984	1985	1986
Schiffe	Anzahl	15	24	26	27	29
100 - 499	Anzahl	15	23	23	24	26
500 - 999	Anzahl	-	-	2	2	2
1 000 - 1 999	Anzahl	-	1	1	1	1
Tonnage	BRT	2 000	5 127	6 530	6 829	7 372
100 - 499	BRT	2 000	3 721	3 726	4 025	4 568
500 - 999	BRT	-	-	1 398	1 398	1 398
1 000 - 1 999	BRT	-	1 406	1 406	1 406	1 406

*) Stand: 1.7.

Vietnam mit seiner fast 3 000 km langen Küste und einem Netz von Flüssen und den beiden großen Strömen (Hong ha im Norden, Mekong im Süden) bietet für den Fischfang ein nahezu ideales Gebiet. Allein bei den Salzwasserfischen werden etwa 300 Arten unterschieden. Die Fangmenge bei den Seefischen lag 1985 bei 468 000 t und hatte sich seit 1979 um ca. 37 % erhöht. Die Zunahme der Fangmengen bei den Süßwasserfischen belief sich im gleichen Zeitraum auf etwa 24 %.

Die Fangmengen erhöhten sich vor allem aufgrund der Einführung fortschrittlicher Fangmethoden, dem Ausbau neuer Fischereihäfen und im Süßwasserbereich durch den Aufbau einer modernen Fischzucht. Auch die Verarbeitung hat sich weiterentwickelt. Abgesehen vom frischen Verzehr wurden die Fische eingesalzen, getrocknet und in Konserven verpackt.

Neben dem Fischfang hat auch der Fang von Krusten- und Weichtieren Fortschritte gemacht. Bei Krustentieren erhöhte sich die Fangmenge zwischen 1979 und 1985 um rd. 37 % von 51 000 t auf 70 000 t und bei Weichtieren um ca. 35 % von 23 000 auf 31 000 t.

7.14 Fangmengen der Fischerei

1 000 t

Art des Fanges	1979	1980	1982	1983	1984	1985
Insgesamt	600	613	640	710	765	800
Süßwasserfische	185	190	200	205	220	230
Seefische	341	348	362	415	448	468
Krustentiere	51	52	54	62	67	70
Weichtiere	23	23	24	28	30	31

8 PRODUZIERENDES GEWERBE

Die Industrialisierung Vietnams ist trotz erheblicher Unterstützung durch die Sowjetunion und anderer Länder des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe/RGW in den vergangenen Jahren langsamer als geplant vorangeschritten. Einen wesentlichen Engpaß bildete die Energieversorgung. Die Sowjetunion lieferte für den Industrienaufbau im wesentlichen Erdöl, Baumaterialien und Stahl. Die Hilfe anderer Länder und internationaler Organisationen wurde mit Beginn des Krieges gegen Kamputschea nahezu eingestellt. Auch die Volksrepublik China hat seit 1978 keine Unterstützung mehr gewährt. Im Vietnamkrieg sind viele gewerbliche Produktionsstätten im Norden des Landes zerstört worden, die nach Kriegsende wieder aufgebaut werden mußten. Etwa 70 % der Produktionskapazität sollen durch Bombardierungen stillgelegt worden sein. Auch der Krieg mit der Volksrepublik China im Frühjahr 1979 hatte im Norden des Landes große Schäden im gewerblichen Sektor und im Bergbau (Phosphatförderung von Lao Cai) verursacht.

Infolge des Abbaues und der Verarbeitung von reichlich vorhandenen Bodenschätzen (u.a. Kohle, Eisenerz, Phosphat) ist der Norden weitaus stärker industrialisiert als der Süden des Landes wo die Leichtindustrie vorherrschend ist (Nahrungs- und Genußmittelindustrie, Textilherstellung, Kunststoffverarbeitung, Holzverarbeitende Industrie u.a.). Im Norden dominieren neben dem Bergbau die Eisen- und Stahlindustrie, die chemische, die Baustoff- und die Textilindustrie, doch kommt der Nahrungsmittelindustrie eine wachsende Bedeutung zu (Zuckerraffinerien, Fisch- und Fruchtkonservenfabriken, Reismühlen). Die industriellen Großbetriebe im Süden wurden nach Kriegsende verstaatlicht.

Der Index der industriellen Gesamtproduktion zeigte in der ersten Hälfte der achtziger Jahre eine Verdoppelung des Produktionswertes. Dabei stieg der Wert der Gruppe B (Produktion von Konsumgütern) erheblich stärker als der der Gruppe A (Produktion von Produktionsmitteln). Eine Aufgliederung nach Wirtschaftsbereichen zeigt, daß neben der Nahrungs- und Genußmittelindustrie vor allem der Maschinenbau mit Metallverarbeitung und die chemische Industrie ein außerordentlich hohes Wachstum der Produktionswerte aufweisen konnten.

8.1 Index der industriellen Produktion

1980 = 100

Industriegruppe	1981	1982	1983	1984	1985
Insgesamt	115	131	151	176	200
Produktionsmittel (Gruppe A)	123	128	130	151	154
Verbrauchsgüter (Gruppe B) .	110	133	163	193	232
Staatlicher und genossen-					
schaftlicher Sektor	103	121	.	197	228
Elektrizitätserzeugung	106	117	144	153	167
Maschinenbau und Metall-					
bearbeitung	116	151	167	221	309
Chemische Industrie	124	154	158	213	298
Textilindustrie	110	140	154	185	138
Nahrungs- und Genußmittel-					
industrie	124	133	138	265	332

Die vietnamesische Energieerzeugung basiert primär auf Wärmekraftwerken, die mit Kohle betrieben werden. Kohle gibt es im Überfluß vor allem im Norden des Landes entlang der Küste. Die Vorkommen wurden auf etwa 150 Mill. t geschätzt. Die Kohlegruben wurden bereits Ende des 19. Jahrhunderts von Franzosen erbaut und betrieben. Es handelt sich im wesentlichen um Steinkohle, dazu einige Anthrazitvorkommen in den Gruben von Nong-son im Gebiet von Hue. Nachdem die Kohleförderung in den frühen siebziger Jahren stark expandiert hatte, war seit etwa 1977 eine Stagnation feststellbar gewesen, die mit dem Rückzug chinesischer Bergleute mit der Erkaltung der chinesisch-vietnamesischen Beziehungen 1978-79 in Verbindung gebracht werden kann. Zu Beginn der achtziger Jahre konnten die Förderergebnisse auf über 6 Mill. t geschraubt werden. Ein Einpendeln der Förderung bei etwas über 5 Mill. t im Jahr scheint wahrscheinlich, betrachtet man auch das mittelfristige Wachstum der Förderung in Höhe von etwa 4 % in den zehn Jahren zwischen 1975 und 1985.

Die Entwicklung der Kapazitäten zur Erzeugung elektrischer Energie war im Norden immer durch Luftangriffe beeinträchtigt gewesen, was sich auch an der relativ geringen installierten Kraftwerksleistung der siebziger Jahre ablesen läßt. Neuere Zahlen sind nicht vorhanden, da die projektierten Kraftwerke erst im Bau sind und noch nicht, auch nicht teilweise, ans Netz angeschlossen werden können.

Gegenwärtig wird mit sowjetischer Unterstützung bei Hoa Binh am Schwarzen Fluß, etwa 100 km westlich von Hanoi, ein Wasserkraftwerk mit einer projektierten Kapazität von rd. 1,5 Mill kW nach Fertigstellung 1991 errichtet. Ein weiteres Kraftwerk von 480 000 kW befindet sich am Dong Nai-Fluß bei Tri An, nördlich von Ho-Tschi-Minh-Stadt, im Bau und soll 1990 fertiggestellt werden, wie im Zweiten Volkswirtschaftsplan 1981/85 vorgesehen.

8.2 Installierte Leistung der Kraftwerke

MW

Art der Kraftwerke	1970	1975	1980
Insgesamt	560	900	1 360
Wärme- kraftwerke	396	736	.
Wasser- kraftwerke	164	164	.
Werke für die öffentliche			
Versorgung	531	870	.
Wärme- kraftwerke	367	706	.
Wasser- kraftwerke	164	164	.

Die vietnamesische Primärenergiebilanz zeigt auf der Aufkommens- wie auch auf der Verwendungsseite eine negative Entwicklung. So verringerte sich das Aufkommen in den neun Jahren von 1975 bis 1984 um rd. 16 %, wobei die Einfuhr um ca. 56 % zurückging.

Auf der Verwendungsseite ließ sich feststellen, daß der Rückgang wesentlich beeinflußt wurde durch den stark rückläufigen Verbrauch flüssiger Brennstoffe, deren Verringerung um 56 % dem Rückgang der Einfuhr auf der Aufkommensseite entsprach. Bei diesen flüssigen Brennstoffen handelt es sich um fast ausschließlich aus der Sowjetunion importiertes Erdöl, was bei einem Vergleich der Einfuhr mit den Verbrauchsziffern auch plausibel erscheint. Vietnam besitzt noch keine eigene Erdölförderung bzw. -industrie. Größere Erdölvorkommen soll es im Südchinesischen Meer im Schelf vor der Küste von Ho-Tschi-Minh-Stadt geben. Sie werden bisher aber noch nicht ausgebeutet, da es sowohl den Vietnamesen als auch den engagierten Sowjets an den geeigneten technischen Einrichtungen fehlt. Die fehlende Technologie soll durch westliche Mineralölgesellschaften beschafft werden. Über die Höhe der Reserve der prospektierten Vorkommen wurden bislang keine

offiziellen Angaben gemacht. Sie wurden aber offensichtlich als ausreichend betrachtet um eine Raffinerie bei Vung Tau östlich von Ho-Tschi-Minh-Stadt zu errichten, die auf eine Verarbeitungskapazität von 3 Mill. t ausgelegt ist. U.a. auch daraus läßt sich auf einen derzeitigen Erdölbedarf von etwa 2,5 Mill. t schließen, der von der Sowjetunion gedeckt wird.

8.3 Primärenergiebilanz

1 000 t^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Aufkommen	9 679	7 061	8 034	8 138	8 125	8 164
Gewinnung von Energie ¹⁾	5 261	5 348	6 197	6 297	6 197	6 221
Einfuhr	4 418	1 713	1 837	1 841	1 928	1 943
Verwendung	9 679	7 061	8 034	8 138	8 125	8 164
Verbrauch:						
Feste Brennstoffe	4 599	4 707	5 009	5 113	5 013	5 013
Flüssige Brennstoffe .	4 409	1 706	1 828	1 828	1 914	1 929
Elektrizität	61	148	197	197	197	221
Ausfuhr	610	500	1 000	1 000	1 000	1 000

*) Umgerechnet auf Normbrennstoff, als Einheit gilt eine Steinkohleeinheit
- SKE - 29,308 GJ/t.

1) Gewinnung fester Brennstoffe und Elektrizitätserzeugung.

Vor allem der Norden Vietnams ist reich an Mineralien und Erzen. Eisen wird in Thainguyen gefördert, Zinn und Wolfram in Cao-Bang, Zink bei Cho-Dien, Blei südlich des Hong-ha-Flusses und Gold bei Bong-Mieu. Dazu kommen schwefelhaltige Erze, Graphit, Phosphor, Mangan, Chrom u.a. aus den Gebieten zwischen dem Da und Hong-ha-Fluß, aus Lao-Kay, Lang-Son und Thanh Hoa.

Phosphat wird im Südvietnam in An hoa-Nong und auf den Inseln Paracels produziert. Die Phosphaterzeugung kam in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre fast zum Erliegen und betrug 1980 nur noch 6 % der Produktion des Jahres 1975. Sie begann bis Mitte der achtziger Jahre wieder langsam zu steigen und erhöhte sich in den fünf Jahren von 1980 bis 1985 auf das Dreieinhalbfache.

Die Erzeugung von Salz war von 1975 bis 1983 kontinuierlich gestiegen (+ 151 %), sank im Folgejahr um 10 % auf 798 000 t und erreichte dieses Ergebnis auch 1985.

8.4 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden

1 000 t

Erzeugnis	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Steinkohle	5 200	5 300	6 080	6 235	4 900	5 432
Naturphosphat	1 400	83	110	200	200	300
Salz	354	435	653	889	798	798

Während der französischen Kolonialherrschaft war es der vietnamesischen Industrie nur in einem eng begrenzten Rahmen erlaubt Aktivitäten zu entwickeln. Neben dem Bergbau war dies nur die Zementproduktion (in Haiphong) und die Textilerzeugung (in Nam Dinh und Hanoi).

Die Leichtindustrie begann mit zaghaften Ansätzen während der japanischen Besetzung in den vierziger Jahren. Nach der Teilung des Landes in der Genfer Konferenz am 21.7.1954 begann der Süden das Verarbeitende Gewerbe zu entwickeln. Mit der Übernahme der Macht in Südvietnam 1975 begannen die Nordvietnamesen sozialistische Wirtschaftsverhältnisse nach sowjetischem Modell einzuführen. Die Betonung der Entwicklung lag dabei auf der Schwerindustrie. Doch noch gegen Ende der siebziger Jahre wurde mit dem Aufbau einer Leichtindustrie begonnen, um Verbesserungen für die Bevölkerung zu erreichen. Dazu wurde noch 1979 erlaubt, Familienunternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten zu gründen und Schätzungen gehen davon aus, daß es Mitte der achtziger Jahre allein in Ho-Tschi-Minh-Stadt etwa 2 000 solcher Kleinbetriebe gab. Neben den Betrieben der Schwerindustrie und den Großbetrieben der Leichtindustrie, die sich in staatlicher Hand befinden, gibt es genossenschaftliche, gemischtwirtschaftliche sowie eine große Zahl privater Betriebe, denen große Bedeutung bei der Versorgung der Bevölkerung zukommt. Mitte der achtziger Jahre hat sich das Land zu einer rigorosen Änderung

seiner Wirtschaftspolitik entschlossen und will den Unternehmen mehr Selbständigkeit zugestehen. In Pilotprojekten wurden bereits Erfahrungen mit einem vorläufigen "Autonomiekonzept" gewonnen und Modifikationen daran vorgenommen. Die Unternehmen dürfen sich zur Finanzierung selbst an Banken, andere Organisationen, ja gar an das Ausland wenden. Der Begriff "Gewinn" wurde neu definiert (Gewinn = Umsatz-Produktionskosten-Abgaben). Auch Joint-Venture-Unternehmen sind erlaubt, aber auch solche, die sich vollständig in ausländischem Besitz befinden. Exportunternehmen dürfen nach der Entscheidung des Zentralkomitees einen Teil ihrer Deviseneinkünfte behalten. Innerbetriebliche Veränderungen sind dergestalt, daß die "Versammlung der Arbeiter und Angestellten das höchste Entscheidungsorgan sein soll". Die Versammlung wählt einen Unternehmensrat, der dann die Exekutivgewalt innehaben soll. Der anfänglich noch von höherer Instanz eingesetzte Direktor des Unternehmens soll später auch vom Personal gewählt werden. Zunächst sind von den neuen Regelungen nur die sowjetisch-vietnamesischen Unternehmen und Gesellschaften der Konsumgüterbranche betroffen. Bis 1990 sollen dann alle staatlichen Wirtschaftsunternehmen nach den neuen Mechanismen arbeiten.

Die von Jahr zu Jahr recht unterschiedlichen Produktionsergebnisse des verarbeitenden Gewerbes deuten auf Schwierigkeiten der Unternehmen in der Wirtschaftsführung hin, zumal es kein Geheimnis ist, daß die Unternehmen fast ständig defizitär arbeiten.

Eine kontinuierlich positive Entwicklung in den zehn Jahren von 1975 bis 1985 läßt sich nur bei einigen Branchen feststellen wie beispielsweise in der Zementindustrie, deren Produktion mit einer jahresdurchschnittlichen Zuwachsrate von 10,3 % auf mehr als das Zweieinhalbfache gestiegen ist; ähnlich verlief die Entwicklung bei der Herstellung von Pflanzenschutzmitteln, Papier und Pappe, Geweben und bei Zucker. Rückläufig um 59 % war die Herstellung von Metallbearbeitungsmaschinen. Bei den anderen aufgeführten Erzeugnissen kann zwar teilweise im Verlauf des Jahrzehnts ein positiver Trend festgestellt werden wie beispielsweise bei der Herstellung von Rohstahl, doch sind von Jahr zu Jahr auch recht beachtliche Schwankungen zu vermerken.

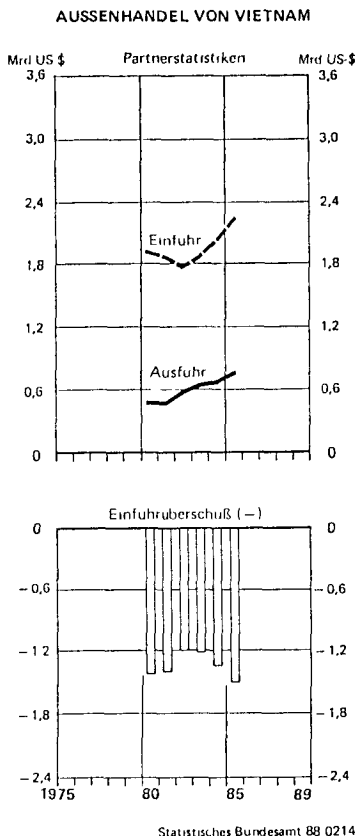
8.5 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Rohstahl	1 000 t	36,0	62,3	47,1	48	53	57,5
Spanabhebende Metall- bearbeitungsmaschinen .	1 000	1,7	1,4	1,0	0,8	0,8	0,7
Fahrräder und Mopeds	1 000	.	.	.	129	198	250
Fahrradbereifungen	1 000 P	.	4 917	11 045	10 460	.	.
Kraftfahrzeugdecken	1 000	42,8	49,4	11,0	15,8	.	.
Zement	1 000 t	537	641	710	907	1 297	1 436
Mauerziegeln	Mill.	3 135	2 023	2 046	2 276	2 907	3 740
Schnittholz	1 000 m ³	274	473	486	512	.	483
Mineralische Düngemittel ¹⁾	1 000 t	.	313	224	265	422	516
Pflanzenschutzmittel ²⁾ ..	1 000 t	7,2	11,7	10,1	12,7	12,0	17,4
Papier und Pappe	1 000 t	41,7	46,8	52,6	49,0	69,5	79,3
Gewebe	Mill. m	146	175	223	287	364	367
Strick- und Wirkwaren ...	Mill.	16,6	21,3	17,1	20,6	.	.
Lederschuhe	Mill. P	0,2	0,5	0,2	0,2	.	0,2
Zucker	1 000 t	46	175	222	306	381	434
Fische	1 000 t	546	399	445	513	557	572
Bier	1 000 hl	768	606	561	527	915	840
Zigaretten	Mrd. St.	10,9	7,9	12,8	18,2	20,8	20,6

1) Reinnährstoff.- 2) 100 % Wirkstoff.

9 AUSSENHANDEL

Informationen über den Außenhandel Vietnams liefern die Statistiken der Handelspartner und die deutsche Außenhandelsstatistik. Die Partnerstatistiken geben in spiegelbildlicher Darstellung Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen Vietnams zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Vietnam. Die Daten der vietnamesischen und der deutschen Statistik für den deutsch-vietnamesischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsdefinitionen und methodischer Verfahren begründet.



Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Bezugsland und in der Ausfuhr auf das Absatzland. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. II) zugrunde (nur im Warenverkehr mit den OECD-Ländern).

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Vietnam als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d.h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland werden die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen.

Das Gesamtvolumen des vietnamesischen Außenhandels erreichte 1985 nach Jahren fortlaufenden Anwachsens einen Gesamtwert von 2,97 Mrd. US-\$; gegenüber dem Jahr 1980 entspricht dies einer Steigerung um rd. ein Viertel. Die Handelsbilanz ist seit Jahren defizitär. Der Einfuhrüberschuß stieg 1985 nach 1980 auf eine neue Rekordhöhe; der Anstieg belief sich auf rd. 5 %, wobei die Ausfuhr im gleichen Zeitraum um 55 %, die Einfuhr um 18 % gestiegen war.

Die Steigerung der Einfuhrwerte lag u.a. auch an den nach 1980 stark gestiegenen Preisen für das überwiegend aus der Sowjetunion importierte Erdöl. Der Anstieg der Exporterlöse in den Jahren 1982 und 1983 war in erster Linie auf die von der Regierung im April 1982 erlassenen Maßnahmen zur Ausfuhrsteigerung sowie auf die 1981 erfolgte Abwertung der Landeswährung zurückzuführen. Die Exportbemühungen haben sich insgesamt in den achtziger Jahren verstärkt. Die Rate der Deckung der Importe durch Exporte hat sich in den achtziger Jahren deutlich verbessert. Belief sich die Quote 1980 noch auf 25 %, so war 1985 ein Stand von 33 % erreicht worden. Im Durchschnitt der Jahre des Dritten Fünfjahrplans 1981/85 wurde ein jährliches Exportwachstum von 9,6 % erzielt, während die Importe ein jahresdurchschnittliches Wachstum von lediglich 3,7 % erzielten.

9.1 Außenhandelsentwicklung

Mill. US-\$

Einfuhr/Ausfuhr	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Einfuhr	1 894,1	1 865,4	1 763,5	1 843,9	2 005,5	2 232,5
Ausfuhr	474,0	464,1	564,2	631,9	660,2	734,1
Einfuhrüberschuß .	1 420,1	1 401,3	1 199,3	1 212,0	1 345,3	1 498,4

Vietnam importierte 1985 Waren im Gesamtwert von 2,2 Mrd. US-\$ (1984: 2,0 Mrd. US-\$). In den nachfolgenden Tabellen werden die Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus den OECD-Ländern sowie aus der Sowjetunion getrennt ausgewiesen.

An der Spitze der aus den OECD-Ländern stammenden Einfuhrgüter standen 1985, wie auch in den Vorjahren, Maschinenbau-, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge, die mit 3,9 % jedoch nur einem geringen Anteil am Gesamtimportwert hatten, gefolgt von "Bearbeiteten Waren" sowie "Chemischen Erzeugnissen". Auffallend ist das Absacken der Einfuhrwerte zu Beginn der achtziger Jahre und die sukzessive Steigerung während der Jahre des Dritten Fünfjahrplanes. Das hochverschuldete Land dürfte aber kaum in der Lage sein, seinen Handel mit Hartwährungsländern problemlos zu steigern.

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus den OECD-Ländern (Partnerangaben)

Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Nahrungsmittel u. lebende Tiere, vorwiegend z. Er- nährung	116,2	76,7	32,9	16,0	20,2	9,5
Molkereierzeugnisse und Eier	3,4	0,6	2,4	1,1	2,9	2,8
Getreide und Getreide- erzeugnisse	109,8	72,9	29,6	11,1	13,2	6,4
Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel u. minera- lische Brennstoffe)	13,1	8,4	10,7	7,9	14,0	7,6
Mineralische Brennstoffe Schmiermittel u. dgl.	18,6	8,0	16,4	16,3	7,1	14,0
Erdöl, Erdölerzeugnisse u. verwandte Waren	16,2	5,2	15,2	13,9	4,7	12,3
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. ¹⁾	35,4	29,7	39,8	34,2	36,1	46,4
Organische Chemikalien ...	13,7	13,0	8,0	10,9	10,4	14,0
Anorganische Chemikalien .	5,3	3,0	2,5	5,5	4,3	4,7
Medizinische und pharma- zeutische Erzeugnisse ...	1,9	2,4	.	3,5	8,4	11,1
Ätherische Öle, Riech- stoffe; Waschmittel u. dgl.	0,7	0,4	0,5	0,8	2,3	4,2
Kunststoffe, Zellulose- äther und -ester.....	4,7	4,6	2,1	4,6	5,4	5,4
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. ¹⁾	6,6	3,6	4,0	2,3	3,3	2,6
Bearbeitete Waren, vor- wiegend n. Beschaffenheit gegliedert	64,9	57,3	36,0	51,9	44,3	46,9
Kautschukwaren a.n.g. ¹⁾ .	4,7	5,3	2,3	5,5	4,3	7,1

Fußnote siehe Ende der Tabelle

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus den OECD-Ländern (Partnerangaben)

Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Garne, Gewebe, fertigestellte Spinnstoffzeugnisse	18,9	19,8	19,0	22,3	17,2	17,0
Eisen und Stahl	8,9	10,6	4,4	9,1	8,0	9,3
Metallwaren, a.n.g. ¹⁾ ...	16,9	12,1	2,6	4,0	4,5	5,0
Maschinenbau-, Elektrotechnische Erzeugnisse u. Fahrzeuge	184,3	113,5	54,1	63,3	75,7	87,9
Kraftmaschinen u. -ausrüstungen	12,1	7,4	2,7	5,5	10,6	14,3
Arbeitsmaschinen f. besondere Zwecke	66,4	49,8	15,3	9,2	11,3	12,0
Maschinen f. verschiedene Zwecke, a.n.g. ¹⁾ ; Teile .	27,6	13,3	9,6	7,9	11,4	13,1
Geräte f. Nachrichtentechnik; Fernseh-Rundfunk-Geräte	3,2	1,9	2,3	4,5	4,0	10,9
Elektrische Maschinen; elektrische Teile	23,7	17,9	5,6	6,0	8,5	6,3
Straßenfahrzeuge	14,0	17,5	12,8	11,5	11,8	24,6
Andere Beförderungsmittel	32,6	2,9	2,9	18,1	17,4	5,2
Sonstige bearbeitete Waren	15,8	9,6	4,9	4,0	6,0	8,7
Meß-, Prüf-, Kontrollinstrumente, Apparate, Geräte	6,0	5,3	2,5	2,0	3,0	3,7

1) Anderweitig nicht genannt.

Bei den Einfuhren aus der Sowjetunion stellten erstmals 1982 Erdöl und Erdölzeugnisse den größten Teil der Gesamteinfuhr dar, dicht gefolgt von "Maschinen, Ausrüstungen und Fahrzeugen" sowie "Eisen und Stahl" und "Baumwolle". Generell

haben sich die Einfuhrwerte zwischen 1980 und 1985 stark erhöht. Am auffälligsten waren die Zunahmen bei Erdöl und Erdöldestillationserzeugnissen aufgrund von Preissteigerungen und Liefererhöhungen sowie bei Harnstoff infolge eines gesteigerten Düngemiteleinsatzes. Zurückgegangen ist lediglich die Einfuhr von Weizen, der zum Einen von der Sowjetunion selbst importiert werden muß, zum Anderen teilweise durch erhöhte Reisimporte kompensiert wurde, aber auch in einer Steigerung der heimischen Getreideerzeugung begründet war.

1983 konnte erstmals auf Getreideimporte aus der Sowjetunion verzichtet werden; 1980 hatten die Weizenimporte noch einen Wert von 36,9 Mill. US-\$.

9.3 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus der Sowjetunion (Partnerangaben) Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Weizen	36,9	35,5	8,0	-	7,4	0,8
Baumwolle	36,1	47,2	75,9	62,6	70,2	81,7
Erdöl und Erdöldestilla- tionserzeugnisse	58,9	295,8	362,3	442,6	468,4	476,0
Medikamente	6,6	7,3	9,2	11,3	6,4	7,8
Ammoniumsulfat	6,6	8,0	12,8	16,8	11,1	8,2
Harnstoff, granuliert	8,8	26,8	46,5	66,6	66,7	64,5
Papier und Pappe	3,1	3,9	8,0	6,6	6,4	9,4
Eisen und Stahl	26,1	43,0	71,9	69,3	64,5	72,1
Maschinen, Ausrüstungen und Fahrzeuge	331,1	337,8	351,9	387,8	397,3	452,9
Anlagen für die Land- und Forstwirtschaft	31,0	9,4	7,6	9,1	5,8	3,7
Ausrüstungen für den Bergbau	24,4	18,1	22,6	36,9	33,0	32,2
Maschinen und Aus- rüstungen für den Straßenbau	2,1	2,6	5,9	9,1	5,4	5,8

9.3 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus der Sowjetunion (Partnerangaben)

Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Maschinen und Aus- rüstungen für die Erdölbohrungen	12,3	34,8	69,6	87,1	95,3	114,5
Maschinen zum Heben und Fördern	3,2	2,4	7,4	5,6	3,7	6,7
Landwirtschaftliche Ma- schinen und Traktoren ...	12,6	19,5	18,9	9,0	5,4	6,8
Schienenfahrzeuge und Hilfsmaterial davon	3,5	2,4	4,4	10,5	6,3	8,6
Kraftfahrzeuge	35,2	82,0	71,8	86,6	77,7	96,6
Luftfahrzeuge	57,8	48,5	19,6	13,5	42,3	16,4

Auch die Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen sind gesondert ausgewiesen in die nach den OECD-Ländern und nach der Sowjetunion. Die Gesamtausfuhren Vietnams hatten sich von 474,0 Mill. US-\$ (1980) auf 564,2 Mill. US-\$ (1982) und 734,1 Mill. US-\$ (1985) erhöht. Zu den wichtigsten Ausfuhrsgütern in die OECD-Länder, die 1983 einen Anteil von rd. 10 % an der Gesamtausfuhr hatten, zählten 1985 "Nahrungsmittel und lebende Tiere", darunter "Fische, Krebs- und Weichtiere", die überwiegend nach Japan exportiert wurden, außerdem "Rohstoffe und mineralische Brennstoffe". Während sich die Exporterlöse der ersten Warengruppe von 1980 bis 1985 vervierfachen, war bei Roh- und Brennstoffen "lediglich" eine Steigerung von 84 % zu verzeichnen. Bei den festen Brennstoffen "Kohle, Koks und Briketts" war in den achtziger Jahren wohl aufgrund der gesunkenen Nachfrage aus Japan ein Exportrückgang von 46 % feststellbar. Auch hat sich im Verlaufe des Dritten Fünfjahrplans die Exportstruktur geändert. 1980 entfielen vom OECD-Exportwert 23 % auf Nahrungsmittel, 1985 waren es 58 %; Meeresprodukte stellten 1980 rd. 16 % und 1985 etwa 50 %. Rohstoffe machten in den Vergleichsjahren 14 % bzw. 18 % aus. Der Kohleexportwert fiel von 48 % auf 18 %. Die Daten spiegeln deutliche Erfolge und Probleme der Gesamtwirtschaft wider, nämlich den relativen Rückfall der Industrie hinter die Land-, Forst- und Fischwirtschaft. Die Versuche zur Erlangung industrieller Effektivität finden ihren Niederschlag in den wirtschaftlichen Reformversuchen der letzten Zeit. Der Anstieg der Exportwerte bei

den einzelnen Waren- bzw. Warengruppen 1985 gegenüber 1984 kann u.a. auch auf das Greifen des sog. Vertragssystems zurückgeführt werden. Nach diesem System kann die über die staatlich festgelegten Produktionsquoten hinaus erzielte Menge frei verkauft werden. Vom Devisenerlös sind i.d.R. 10-30 % abzuführen, während der Rest für Importe von Betriebs- und Hilfsstoffen sowie Investitionsgütern verwendet werden kann. Zusätzlich erhalten die Organisationen 10 % der Exporterlöse, die aus der Ablieferungsquote an die Zentrale erzielt wurden. Außerdem werden sie bei der Zuteilung heimischer Roh- und Betriebsstoffe bevorzugt berücksichtigt. Im Rahmen der Reform und der Dezentralisierung entstanden neben den zehn Zentral-Exportgesellschaften weitere 14 direkt unter der Kontrolle verschiedener Ministerien bzw. Industriebetriebe sowie 18 in den Provinzen, Städten oder in Sonderzonen.

9.4 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach den OECD-Ländern (Partnerangaben)

Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Nahrungsmittel und lebende Tiere, vorwiegend zur Ernährung	15,1	14,3	24,9	39,1	43,9	56,1
Fisch, Krebstiere, Weich- tiere und Zubereitung davon	10,5	11,8	20,4	32,3	39,0	48,4
Kaffee, Tee, Kakao, Ge- würze und Waren daraus .	4,2	1,9	2,8	2,1	2,4	4,8
Rohstoffe (ausgenommen Nah- rungsmittel und minerali- sche Brennstoffe)	9,2	11,2	10,2	11,5	14,5	16,9
Kohle, Koks und Briketts Chemische Erzeugnisse, a.n.g. ¹⁾	31,4	23,6	10,5	11,0	16,3	17,1
Bearbeitete Waren, vorwie- gend nach Beschaffenheit gegliedert	2,7	1,5	2,4	0,9	1,5	2,6
Sonstige bearbeitete Waren	6,2	3,7	1,5	1,4	2,3	2,9

1) Anderweitig nicht genannt.

Die expansive Ausfuhrpolitik machte sich auch im Handel mit der Sowjetunion bemerkbar. So bestanden die Exporte 1985 zum größten Teil aus handwerklichen und leichtindustriellen Produkten, entsprechend den Entschlüssen der 6. Volksversammlung der Kommunistischen Partei Vietnams (Teppiche, Bekleidung, Garne, Kunstgegenstände und Medikamente), sowie aus landwirtschaftlichen Erzeugnissen (Rohkautschuk, Wodka, Zigaretten, Kaffee, Tee und Gemüse und Obst).

9.5 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach der Sowjetunion (Partnerangaben)

Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Gemüse, Obst, Beeren und Früchte, frisch	4,3	5,0	7,7	6,7	9,1	6,9
Kaffee	0,7	2,3	5,4	7,5	8,5	10,9
Tee	7,5	6,3	9,4	9,8	8,0	8,7
Wodka	12,5	9,9	10,9	9,4	15,3	19,3
Zigaretten	-	-	8,7	32,2	37,1	14,9
Rohkautschuk	8,2	18,0	17,8	21,6	20,6	19,6
Friese für Parkett	12,4	11,5	15,3	15,8	14,2	13,7
Medikamente	-	-	22,2	35,7	19,3	18,2
Garne aus natürlichen und künstlichen Spinnfasern ..	16,3	10,3	15,6	12,0	21,4	19,1
Teppiche	34,1	38,6	39,8	39,6	43,1	46,8
Oberbekleidung (ausgenommen Leder- und Pelzbeklei- dung), Ober- und Unter- wäsche, nicht gewirkt	52,8	34,5	26,7	35,2	39,7	44,5
Schuhe	7,7	4,9	7,8	12,6	7,7	9,6
Kunstgegenstände, Spielzeug	43,3	47,1	43,0	12,4	12,9	18,5

Wichtigster Handelspartner Vietnams ist seit Jahren die Sowjetunion. 1985 belief sich der Gesamtwert des Warenaustausches zwischen beiden Ländern auf 1,7 Mrd. US-\$, das waren rd. 59 % des gesamten vietnamesischen Außenhandels. Sowohl als Bezugs- als auch als Absatzland stand die Sowjetunion an erster Stelle auf der Rangliste der Handelspartner Vietnams. Bei den 1985 von Vietnam importierten Waren stammten 63 % aus der Sowjetunion, 7 % kamen aus Japan. Die Länder der Europäischen Gemeinschaften (EG) hatten an der Gesamteinfuhr Vietnams nur einen Anteil von 3 %. Der Anteil der Sowjetunion, der Tschechoslowakei, Polens, Ungarns und Bulgariens - die wichtigsten Handelspartner Vietnams aus der Gruppe der RGM-Länder - hat sich von 46,6 % im Jahr 1980 auf 67,8 % im Jahre 1985 erhöht.

9.6 Einfuhr aus wichtigen Bezugsländern (Partnerangaben)

Mill. US-\$

Bezugsland	1980	1981	1982	1983	1984	1985
EG-Länder	251,4	175,3	84,0	65,6	70,1	60,1
Bundesrepublik Deutschland	21,8	20,5	8,1	4,6	9,0	8,6
Frankreich	66,0	88,2	25,7	35,7	29,8	24,6
Italien	47,0	19,8	15,9	13,0	4,9	14,7
Sowjetunion	700,7	1 002,4	1 107,0	1 216,4	1 237,0	1 399,7
Tschechoslowakei	47,8	58,0	41,7	39,5	45,6	61,0
Ungarn	39,8	32,8	18,8	11,4	16,5	21,2
Polen	51,6	21,4	13,7	15,7	20,3	20,3
Bulgarien	43,3	36,2	12,6	9,3	14,8	11,3
Schweden	56,0	24,8	24,9	12,8	17,4	10,2
Vereinigte Staaten	1,2	11,3	35,3	22,8	24,3	22,2
Japan	124,9	120,1	101,4	131,3	130,7	165,4
Singapur	54,4	79,0	38,2	49,5	78,6	142,0
Hongkong	33,3	29,9	65,5	60,9	80,8	61,5

Die vietnamesischen Ausfuhren in die Sowjetunion machten 1985 mit 336,3 Mill. US-\$ 45,8 % des Gesamtexportwertes aus. Weitere wichtige Absatzländer waren Hongkong (12,3 %) und Japan (8,1 %). Der Anteil der EG-Länder an der Ausfuhr betrug nur 2,8 %, während der der Staatshandelsländer 55,5 % ausmachte.

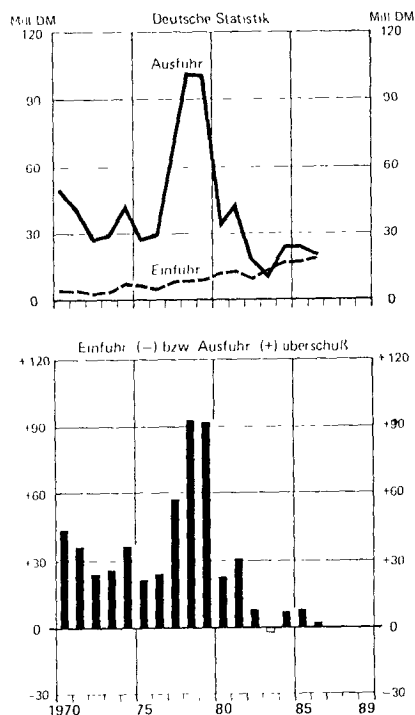
9.7 Ausfuhr nach wichtigen Absatzländern (Partnerangaben)

Mill. US-\$

Absatzland	1980	1981	1982	1983	1984	1985
EG-Länder	15,8	14,2	10,4	19,6	19,1	20,5
Bundesrep. Deutschland	5,9	5,0	3,6	4,6	5,3	4,9
Frankreich	4,5	6,7	5,4	6,9	7,6	8,0
Belgien-Luxemburg	0,0	0,0	0,1	4,6	2,6	2,9
Sowjetunion	242,7	231,8	284,8	317,0	318,3	336,3
Tschechoslowakei	19,4	19,7	26,0	34,4	28,3	30,2
Polen	14,3	17,8	14,8	18,3	17,7	15,1
Ungarn	6,7	5,3	8,3	9,6	6,6	9,7
Rumänien	5,8	6,0	5,6	4,0	3,9	8,4
Bulgarien	9,9	13,1	11,5	12,7	11,1	7,5
Japan	44,4	33,9	32,7	34,6	46,4	59,6
Hongkong	20,2	30,2	73,9	63,9	80,1	90,8
Singapur	16,3	11,9	19,2	30,4	44,4	56,6
Australien	0,2	0,2	0,6	4,0	3,7	7,0

Der Umfang des Warenaustausches der Bundesrepublik Deutschland mit Vietnam zeigte im Zeitraum von 1981 bis 1986 keine kontinuierliche Entwicklung. Der Gesamtwert lag 1986 mit 39 Mill. DM um 1 Mill. tiefer als im Vorjahr, erreichte damit aber nur etwa 71 % des Wertes von 1981. Die saldierten Ein- und Ausfuhr zeigten 1984 nach einjähriger Unterbrechung aus deutscher Sicht wieder eine positive Bilanz, d.h. es wurden seitens der Bundesrepublik Deutschland Ausfuhrüberschüsse erzielt. 1984 betrug der Ausfuhrüberschuß

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND MIT VIETNAM



Statistisches Bundesamt BB 0215

/ Mill. DM. Nach 8 Mill. DM 1985 sank er aber auf nur 2 Mill. DM im Jahre 1986, wesentlich zurückzuführen auf die gesunkene Ausfuhr nach Vietnam. Der deutsch-vietnamesische Außenhandel stagniert seit einigen Jahren bei etwa 40 Mrd. DM, nachdem er zu Beginn der achtziger Jahre bei über 50 Mrd. gelegen hatte. Der deutschen Außenhandelsstatistik nach rangierte Vietnam 1986 in der Reihenfolge der Partnerländer der Bundesrepublik Deutschland beim Gesamtumsatz auf dem 142., bei der Einfuhr auf dem 130., bei der Ausfuhr auf dem 140. Platz.

9.8 Entwicklung des deutsch-vietnamesischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1981	1982	1983	1984	1985	1986
Mill.US-\$						
Einfuhr (Vietnam als Herstellungsland)	5	4	5	6	5	8
Ausfuhr (Vietnam als Verbrauchsland)	19	7	4	8	8	9
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	+ 13	+ 3	- 1	+ 2	+ 2	+ 1
Mill.DM						
Einfuhr (Vietnam als Herstellungsland)	12	10	13	17	16	19
Ausfuhr (Vietnam als Verbrauchsland)	43	18	11	24	24	20
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	+ 31	+ 8	- 2	+ 7	+ 8	+ 2

Die Bundesrepublik Deutschland importierte 1986 Waren im Gesamtwert von 19 Mill. DM aus Vietnam (1985: 16 Mill. DM). Zu den wichtigsten Einfuhrgütern zählten 1986 Fische (32 % der Gesamteinfuhr), Kaffee, Tee, Kakao, Gemüse (26 %) sowie Ölsaaten und ölhaltige Früchte (11 %). Auffallend war die Zunahme der Einfuhrwerte bei Fisch von 5,4 Mill. DM 1984 auf 6,1 Mill. DM (1986) sowie bei Ölsaaten und ölhaltigen Früchten um fast auf das sechszwanzigfache.

9.9 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Vietnam nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1984		1985		1986	
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
	US-\$	DM	US-\$	DM	US-\$	DM
Fische usw., Zubereitungen davon	1 934	5 446	1 891	5 631	2 662	6 074
Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze;						
Waren	684	1 950	477	1 391	2 300	4 923
Ölsaaten und ölhaltige Früchte .	28	80	156	424	959	2 152
Rohkautschuk (einschl. synthetischem, regeneriertem)	1 532	4 216	1 018	3 020	515	1 132
Rohstoffe tier. u. pflanzl.						
Urspr., a.n.g. ¹⁾	847	2 363	712	2 069	866	1 812
Garne, Gewebe, fertiggestellte Spinnstoffzeugnisse	174	528	398	1 114	718	1 525

1) Anderweitig nicht genannt.

Die deutschen Ausfuhren nach Vietnam beliefen sich 1986 auf 20 Mill. DM (1985: 24 Mill. DM). An der Spitze der Exportgüter standen 1986 Elektrische Maschinen und Teile mit 4,3 Mill. DM (21 % der Gesamtausfuhr), Meß-, Prüf-, Kontrollinstrumente, Apparate, Geräte (17 %) sowie Maschinen für verschiedene Zwecke (12 %). Hier hat sich um die Mitte der achtziger Jahre eine Verlagerung der Akzente ergeben. Die früher so bedeutenden chemischen Produkte sind als Einfuhrware nicht mehr so gefragt, ebenso wie z.B. Garne, Gewebe und fertige Spinnstoffzeugnisse.

9.10 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Vietnam nach SITC-Prositionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1984		1985		1986	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Molkereierzeugnisse und Eier ...	8	23	-	-	184	368
Organische Chemikalien	172	478	959	3 064	481	994
Anorganische Chemikalien	567	1 739	10	39	377	805
Medizinische u. pharmazeutische Erzeugnisse	285	787	325	865	462	986
Garne, Gewebe, fertiggestellte Spinnstoffzeugnisse	731	1 992	494	1 386	516	1 191
Arbeitsmaschinen f. besondere Zwecke	2 077	6 162	325	946	943	1 979
Metallbearbeitungsmaschinen	4	12	36	108	387	820
Maschinen f. verschiedene Zwecke, a.n.g. ¹⁾ ; Teile	626	1 792	1 135	3 530	1 110	2 359
Elektrische Maschinen; elektrische Teile	439	1 261	381	1 035	1 980	4 259
Meß-, Prüf-, Kontrollinstrumen- te, Apparate, Geräte	900	2 549	742	2 193	1 565	3 420

1) Anderweitig nicht genannt.

Nachdem es dem Land erst 1955 möglich war Außenhandelstätigkeit aufzunehmen, also erst gut 30 Jahre Außenhandel betreibt, können noch nicht alle Mängel abgestellt sein. Die Verbesserung des Exports hat auch im Plan 1986-90 hohe Priorität, was angesichts der hohen Auslandsverschuldung und der ausgesprochen niedrigen Devisenreserven verständlich erscheint.

10 VERKEHR UND NACHRICHTENWESEN

Die Wiederherstellung der zerstörten Infrastruktur war eines der vordringlichen Ziele der Regierung nach Beendigung des Krieges. Anfang 1977 wurde die von den Franzosen errichtete Eisenbahnverbindung zwischen Hanoi und Ho-Tschi-Minh-Stadt (rd. 1 730 km) wieder in Betrieb genommen, bereits vorher die ebenfalls von den Franzosen gebaute und nach Yunnan führende Strecke Hanoi-Haiphong (104 km). Die 1954 mit chinesischer Hilfe gebaute dritte Hauptroute zwischen Hanoi und Guangxi über Lan Son war ebenfalls schwer beschädigt worden. Alle nach China führenden Linien sind Ende 1978 geschlossen worden. Wie in den meisten Ländern der Dritten Welt ist auch in Vietnam die Eisenbahn das wichtigste Verkehrsmittel; dementsprechend hoch war und ist die Priorität, die ihrer Wiederherstellung bzw. ihrem Ausbau beigemessen wird.

Die Streckenlänge der Eisenbahn wurde für 1985 mit 2 523 km angegeben.

Die Beförderungsleistungen der Bahn haben sich im Jahre 1985 auf 3,36 Mrd. Personenkilometer und 869 Mill. Tonnenkilometer belaufen. Gegenüber dem Jahre 1975 sind diese Leistungen um 1,17 Mrd. Personenkilometer (53,4 %) bzw. 5 Mill. Tonnenkilometer (0,6 %) gestiegen. Wurden 1975 noch 29,7 Mill. Fahrgäste befördert, so waren es 1985 nur noch 19,1 Mill., die Frachtbeförderung hat sich von 5,4 Mill. auf 4,1 Mill. t verringert. Die gestiegene Beförderungsleistung im Personenverkehr dürfte daher auf die durchschnittliche Verlängerung der Beförderungsstrecke je beförderte Person zurückzuführen sein.

10.1 Verkehrsleistungen der Eisenbahn

Jahr	Personen-		Güter-	
	verkehr			
	beförderte	geleistete	beförderte	geleistete
	Personen	Personenkilometer	Güter	Tonnenkilometer
	Mill.		Mill. t	Mill.
1975	29,7	2 189	5,4	864
1980	33,8	4 488	3,5	757
1981	21,7	3 030	3,4	787
1982	18,6	3 107	3,3	661
1983	21,2	3 010	4,2	758
1984	23,7	3 627	4,1	838
1985	19,1	3 359	4,1	869

Der Straßenverkehr begann in den sechziger Jahren zunehmend an Bedeutung zu gewinnen. Doch auch Straße und Brücken wurden während des Krieges schwer beschädigt. Die wichtigsten Straßenverbindungen sind zwar wiederhergestellt worden, doch kommt es infolge Mangels an Kraftfahrzeugen, Ersatzteilen und Treibstoffen häufig zu Transportengpässen, mit negativen Folgen auf die wirtschaftliche Entwicklung des Landes. Zwar wurden im Süden des Landes von den Vereinigten Staaten eine Schnellstraße zwischen Ho-Tschi-Minh-Stadt und Bien-Hua sowie eine Reihe Straßen niedriger Ordnung gebaut, doch lassen die oben genannten Gründe den Straßentransport als eine der Weichstellen der Wirtschaft erscheinen.

Größte Bedeutung kommt der Mandarinenstr. Nr. 1, die entlang der schmalen Küste führt und den äußersten Norden des Landes mit Ca-mau an der Südspitze verbindet und alle drei Zonen Vietnams berührt. Dagegen fehlen Verbindungsstraßen zu den Nachbarländern; lediglich in den nördlichen Gebirgen gibt es einige schwer passierbare Übergänge nach China.

Das Straßennetz wurde zwischen 1976 und 1980 von 172 000 km auf 347 200 km ausgebaut. Für 1983 wurde ebenfalls eine Straßenlänge von 347 200 km ausgewiesen, doch wurde die Länge der Hauptstraßen von 41 200 km auf 60 000 km ausgebaut; ihr Anteil am gesamten Straßennetz ist damit von 11,9 % auf 17,3 % gestiegen. Beim Bau und Ausbau der Verkehrsinfrastruktur hat Vietnam wesentliche Hilfe von der Sowjetunion erhalten, u.a. wurde eine Reihe von Brücken, die im Kriege zerstört worden waren, wiederhergestellt. In Hanoi wurde über den Roten Fluß eine zweite Brücke gebaut.

10.2 Straßenlänge nach Straßenart

1 000 km

Straßenart	1976	1980	1983
Insgesamt	172,9	347,2	347,2
Hauptstraßen .....	.	41,2	60,0

Über den Bestand an Kraftfahrzeugen liegen aktuelle Daten nicht vor. Trotz Unterstützung durch die Sowjetunion und anderer Länder des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe/RGW bei der Vervollständigung des Wagenparks reichen die vorhandenen Fahrzeuge nicht aus, um einen befriedigenden Fracht- und Personentransport durchzuführen. Hiervon ist vor allem der Transport über größere Entfernungen betroffen. In den großen Städten gibt es regelmäßige Busverbindungen. Wichtigstes Personenbeförderungsmittel ist das Fahrrad, ferner Mopeds und Motorräder. Auch der Transportbereich ist von der Wirtschaftsreform erfaßt worden. In Hanoi beispielsweise sollen private Unternehmen Personen oder Güter befördern dürfen. Das "Volkskomitee" Hanoi hat ein provisorisches Gesetz erlassen, das Bürgern das Anbieten motorisierter Transportdienste auf der Straße und auf dem Wasser erlaubt. Solche Kleinunternehmer sind sechs Monate von der Steuer befreit; damit sollen Besitzer von Autos, Bussen, Dreirädern oder Motorbooten einen Anreiz zur Aufnahme einer solchen Tätigkeit erhalten. Die privaten Transporteure müssen sich aber Linien und Preise von den Städtischen Verkehrsbetrieben genehmigen lassen. Bei Nachweis von Devisenguthaben gibt es auch Einfuhrgenehmigung für ausländische Fahrzeuge.

In der Republik Vietnam (Südvietnam) gab es im Jahre 1974 (letzter verfügbare Angaben) 70 000 Personenkraftwagen (einschließlich Diplomaten-, Polizei- und Regierungsfahrzeuge) sowie 100 000 Kraftomnibusse und Lastkraftwagen. Im gleichen Jahr wurden in Ho-Tschi-Minh-Stadt (damals Saigon) 982 Personenkraftwagen und 844 Lastkraftwagen neu zugelassen.

10.3 Bestand an Kraftfahrzeugen*)

1 000

Fahrzeugart	1970	1971	1972	1973	1974
Personenkraftwagen ¹⁾	72,0	58,4	61,7	66,1	70,0
Kraftomnibusse und Lastkraftwagen .	89,7	74,0	79,5	97,7	100,0

*) Nur Südvietnam.

1) Einschl. Diplomaten-, Polizei- und Regierungsfahrzeuge.

10.4 Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen in Ho-Tschi-Minh-Stadt (Saigon)

Fahrzeugart	1970	1971	1972	1973	1974 ¹⁾
Personenkraftwagen	2 730	2 098	1 298	757	982
Lastkraftwagen	4 148	4 707	3 656	1 867	844

1) Januar bis Oktober.

Die Beförderungsleistungen im Straßenverkehr sind zwischen 1975 und 1985 von 1,68 Mrd. auf 1,55 Mrd. Tonnenkilometer (- 7,5 %) bzw. von 10,95 Mrd. auf 8,67 Mrd. Personenkilometer zurückgegangen (- 20,8 %). Im gleichen Zeitraum sank die Zahl der beförderten Fahrgäste von 366 Mill. auf 318 Mill., der Umfang der beförderten Fracht stieg dagegen von 30,4 Mill. auf 31,3 Mill. t.

10.5 Leistungen des öffentlichen Straßenverkehrs

Jahr	Personen-		Güter-	
	verkehr			
	beförderte Personen	geleistete Personenkilometer	beförderte Güter	geleistete Tonnenkilometer
	Mill.		Mill. t	Mill.
1975	366	10 947	30,4	1 676
1980	371	8 459	25,2	1 258
1981	286	7 000	26,4	1 284
1982	291	7 870	21,0	1 114
1983	286	8 269	28,0	1 383
1984	339	9 176	30,0	1 409
1985	318	8 667	31,3	1 550

Der Transport auf den Binnengewässern, vornehmlich den Flüssen, ist in Vietnam wie in den anderen Ländern Südostasiens von großer wirtschaftlicher Bedeutung. So durchzieht beispielsweise ein engmaschiges Netz von Flüssen und Kanälen das ganze Mekongdelta und bestimmt die Landschaft Südvietsams. Die Eröffnung der Möglichkeit für private Transporte auf dem Wasser unterstreicht dies.

In der Binnenschifffahrt wurden 1985 41 Mill. Personen und 15,7 Mill. t Güter befördert. Die Zahl der beförderten Personen stieg zwischen 1975 und 1985 auf etwa das Dreizehnfache, sank aber von 1980 bis 1985 um rd. 5 %. Die Beförderungsleistung stieg dagegen im Zeitraum 1975 bis 1985 kontinuierlich und versechsfachte sich. Auch beim Gütertransport war in diesem Zeitraum ein Anstieg um etwa 34 % zu verzeichnen bei einem Tiefstand im Jahre 1981, der sich aber bei der Beförderungsleistung nicht bemerkbar machte.

10.6 Verkehrsleistungen der Binnenschifffahrt*)

Jahr	Personen-		Güter-	
	verkehr			
	beförderte Personen	geleistete Personenkilometer	beförderte Güter	geleistete Tonnenkilometer
	Mill.		Mill. t	Mill.
1975	3,1	170	11,7	1 494
1980	43,2	789	11,4	1 564
1981	32,2	736	8,3	1 592
1982	38,2	903	11,7	1 710
1983	40	887	15,3	2 245
1984	42	1 130	14,7	2 126
1985	41	1 099	15,7	2 185

*) Mit vietnamesischen Schiffen.

Im Seeverkehr waren die wichtigsten Häfen vor 1975 in Haiphong, Da Nang und Ho-Tschi-Minh-Stadt. 1978 wurde mit dem Bau eines neuen Hafens in Cua Lo begonnen, ebenso mit der Modernisierung von Haiphong um diesen auf eine Umschlagkapazität von 2,7 Mill. t zu bringen. Weitere wichtige Häfen sind Da-nang, Cam-Ronh und Ba-ria.

In den südlichen Zentralprovinzen werden die Häfen von Qui Mho und Nha Trang modernisiert und zu Holzverladehäfen umfunktioniert.

Der Bestand an Handelsschiffen umfaßte zur Jahresmitte 1986 150 Schiffseinheiten mit einer Kapazität von über 100 BRT; sie hatten eine Gesamttonnage von 338 700 BRT. 15 Schiffe davon waren Tanker mit einer Tonnage von 39 600 BRT. Die Zahl der Schiffe hatte sich zwischen 1975 und 1986 auf das Zweieinhalbfache erhöht, bei einer Vergrößerung der Tonnage auf nahezu das Fünffache. Noch größer war die Diskrepanz bei den Tankern, deren Verdopplung eine Tonnagevergrößerung

auf das Siebeneinhalbfache entgegenstand. Daraus ergibt sich, daß die einzelne Schiffseinheit im Durchschnitt größer geworden ist, daß also die im Verlauf der Jahre neu erworbenen Schiffe größer waren als die schon vorhandenen.

10.7 Bestand an Handelsschiffen*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1984	1985	1986
Schiffe	Anzahl	61	93	119	128	150
Tonnage	1 000 BRT	69,6	240,9	278,9	298,6	338,7
Tanker	Anzahl	7	9	13	14	15
Tonnage	1 000 BRT	5,3	32,0	37,4	38,0	39,6

*) Schiffe ab 100 BRT; Stand: 1. Juli.

Die Leistungen im Seeverkehr gestalteten sich zwischen 1975 und 1985 positiv, wenngleich in einzelnen Jahren auch Rückschläge zu verzeichnen waren. So stieg die Beförderungsleistung im Personentransport zwischen 1975 und 1985 um 63 % bei einer jährlichen Zuwachsrate von 5 %. Die Beförderungsleistung bei der Fracht stieg im gleichen Zeitraum auf fast das Fünffache bei einer jährlichen Rate von 16,9 %. Im Seeverkehr kommt es vor allem infolge unzureichender Hafenverhältnisse im Norden des Landes zu Engpässen, da der noch nicht fertig modernisierte Hafen von Haiphong weitgehend überlastet ist.

10.8 Leistungen im Seeverkehr*)

Jahr	Geleistete Personenkilometer	Beförderte Fracht	Geleistete Tonnenkilometer
	Mill.	Mill. t	Mill.
1975	41,4	1,5	1 698
1980	58,4	1,3	6 180
1981	69,5	1,2	4 233
1982	66,9	1,3	4 543
1983	70,6	2,0	7 379
1984	72,0	2,5	7 143
1985	67,4	2,6	8 094

*) Auf vietnamesischen Schiffen.

Die nationale Fluggesellschaft "Viet-Nam Airline" (Hong Kong Viet-Nam) betreibt Inlandsflüge zwischen Hanoi und Ho-Tschi-Minh-Stadt sowie Auslandsflüge im Raum Südostasien. Die ebenfalls staatliche "Air Viet-Nam" fliegt nur auf Inlandstrecken. Zu den wenigen ausländischen Fluggesellschaften, die Vietnam anfliegen, gehören ebenso neben Aeroflot und Interflug und Thai Airways und als einzige "westliche" Linie die Air France, die allerdings dem Flughafen von "Ton Son Nhut" bei Ho-Tschi-Minh-Stadt den neueren Flughafen "Thuoc Do" bei Hanoi vorzieht. Neben diesen beiden internationalen Flughäfen gibt es noch eine ganze Anzahl von Flughäfen und Landepisten, z.T. noch während des Krieges aus militärischen Überlegungen heraus angelegt.

Die wenigen hier vorliegenden Zahlen zeigen, daß in der Personenbeförderung des vietnamesischen Luftverkehrs Zuwachsraten eigentlich nicht zu erwarten sind, ebenso bei der Beförderungsleistung. Allenfalls kann bei der Luftfracht von leichten Steigerungen des Frachtaufkommens und der Beförderungsleistung gesprochen werden.

10.9 Ziviler Luftverkehr*)

Jahr	Beförderte Fluggäste	Geleistete Personenkilometer	Beförderte Luftfracht	Geleistete Tonnenkilometer
	1 000	Mill.	1 000 t	Mill.
1983	262	291	3,5	4,0
1984	280	312	4,4	5,3
1985	262	295	4,7	6,0

*) Mit vietnamesischen Flugzeugen.

Die verfügbaren Daten über die Entwicklung des Nachrichtenwesens sind weder vollständig noch aktuell. Zum Jahresende 1985 gab es in Vietnam 103 000 Fernsprechan Anschlüsse gegenüber 47 000 am Ende des Jahres 1974. Im Zeitraum 1970 bis 1984 hatte sich die Zahl der Hörfunkgeräte auf rd. das Zwölfwache von 510 000 auf 6 Mill. und die der Fernsehgeräte auf das Fünffache von 450 000 auf 2,3 Mill. erhöht. Aus den Zahlen geht hervor, daß diese Art von (Luxus-)gebrauchsgütern nur langsam Verbreitung findet.

In den vergangenen Jahren war das Nachrichtenwesen mit sowjetischer Unterstützung verstärkt ausgebaut worden. Vor kurzem errichtete die Sowjetunion bereits eine zweite Erdsatellitenstation ("Hoa Sen 2"), die direkte Funkkontakte zwischen Vietnam und der Sowjetunion ermöglicht. Die erste Station ("Hoa Sen 1") war schon im Jahre 1980 gebaut worden. Vietnam erhielt so über Satellit Zugang zum Technologieinformationszentrum in Moskau.

10.10 Fernsprechanschlüsse*)

1 000

Gegenstand der Nachweisung	1974	1980	1981	1984	1985
Fernsprechanschlüsse	47	90,6	96,4	109	103
Selbstwählanschlüsse .....	.	38,8	41,3	59,1	56,5

*) Jahresende.

10.11 Hörfunk und Fernsehen*)

1 000

Gegenstand der Nachweisung	1970	1973	1980	1984
Hörfunkgeräte	510	5 000 ^{a)}	5 000	6 000
Fernsehgeräte	450	500	2 000	2 250

*) Geräte im Gebrauch.

a) 1972.

11 REISEVERKEHR

Die verfügbaren Daten über den Ausländerreiseverkehr sind weder aktuell noch vollständig. Nachstehende Übersicht zeigt die Entwicklung des Gästebesuchs in der Republik Vietnam (Südvietnam) in den Jahren 1969 bis 1973. Danach hat sich die Zahl der Auslandsgäste von 61 200 auf 79 200 erhöht. Die Deviseneinnahmen haben sich zuletzt auf rd. 9. Mill. US-\$ belaufen. Infolge des Vietnam-Krieges kam der Reiseverkehr völlig zum Erliegen. Nach Kriegsende sind in erster Linie ausländische Fachleute, vor allem aus den Ländern des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe/RGW in das Land gekommen, um beim Wiederaufbau der Wirtschaft zu helfen. In den letzten Jahren hat sich der Ausländerreiseverkehr wieder belebt. In Hanoi, Ho-Tschi-Minh-Stadt, Da Nang und Hue stehen Hotels und Gästehäuser verschiedener Kategorien zur Unterbringung der Gäste zur Verfügung.

Eine freie Einreise ist nicht möglich. Sichtvermerke erhalten nur Personen, deren Besuch von vietnamesischen Stellen gefördert wird. Einreise ist nur auf dem Luftwege über Hanoi und Ho-Tschi-Minh-Stadt möglich, da die Bahnverbindungen nach China im Februar 1979 eingestellt wurden. Die meisten Flugverbindungen bestehen zu sozialistischen Ländern (Sowjetunion, Tschechoslowakei und Deutsche Demokratische Republik usw.) Nach Hanoi fliegen die Viet-Nam Airline, Lao Aviation und Thai International (zweimal wöchentlich) von Bangkok aus. Außerdem gibt es Verbindungen von Aeroflot von Moskau, Interflug von Berlin (Ost) sowie von Prag nach Hanoi. Ho-Tschi-Minh-Stadt wird von der Air France (einmal wöchentlich), von Aeroflot, Tarom und Philippine Airlines angefliegen.

Die Hotels werden ausländischen Personen zugewiesen; sie entsprechen außerhalb Hanois und Ho-Tschi-Minh-Stadt nicht dem europäischen Standard. Alle Ausländerhotels verfügen aber über ein Restaurant. Trinkgelder sind theoretisch verboten, werden im allgemeinen aber gerne genommen; Zigaretten sind beliebt.

Als Urlaubsland erscheint Vietnam z.Zt. noch nicht geeignet.

Landschaftlich reizvoll sind die Bergwelt im Norden und die Strände in der Zentralregion und im Süden.

Im Bereich der Kunst- und Bautätigkeit nimmt Vietnam aufgrund seiner geographischen Lage eine Sonderstellung ein. In den erhaltenen Bauten machen sich die verschiedensten Einflüsse, nicht allein aus den Nachbarländern, sondern auch aus Vorderasien und den Mittelmeerländern bemerkbar. Typisch für Vietnam sind die Tempelanlagen die häufig als "Pagoden" bezeichnet werden. Die bedeutendsten sind jene von Dac-So und Dinh-Bang in Nord-Vietnam. Sehr bekannt sind die Anlagen von

Phat-Tich Keo (Provinz Thai Binh) und Ninh-Phuc ebenfalls in Nord-Vietnam. Einer der berühmtesten konfuzianischen Tempel befindet sich in Hanoi. In Hue steht ein Himmelsaltar, ähnlich dem in Peking.

Von den christlichen Bauwerken kann nur die Kathedrale von Phat-Diem (Provinz Ninh-Binh in Nordvietnam) als sehenswert eingestuft werden, da bei ihr der Versuch, die vietnamesische Architektur in die christliche Baukunst einzubeziehen, als gelungen bezeichnet werden kann.

Sehenswert sind auch die Grabanlagen der vietnamesischen Könige, allen voran die älteste aus dem 10. Jahrhundert, des Königs Din Tien Hoang auf dem Ma-yen-son in Hoa hu, Provinz Ninh Binh, Nordvietnam.

Berühmt sind die Gräber der Könige der Nguyen-Dynastie (19. Jahrhundert) am Song Huong nahe der alten Kaiserstadt Hue.

Die königlichen Paläste sind stark von der chinesischen Kunst beeinflusst und bieten vom vietnamesischen Standpunkt aus keine Besonderheiten.

Andere Sehenswürdigkeiten sind die Verteidigungsmauern und Festungsanlagen wie beispielsweise die Muschelstadt Co-Loa aus dem 3. Jahrhundert n. Chr., 15 km von Hanoi entfernt. Daneben gibt es noch andere monumentale Mauern und Wälle, an denen oft über mehrere Jahrhunderte gebaut wurde. Aus all dem geht hervor, daß im Süden des Landes und in Hanoi und Ho-Tschi-Minh-Stadt die Sehenswürdigkeiten - im regionalen Vergleich - relativ dürftig sind, so daß Vietnam für den kulturell interessierten Fernreisenden nicht gerade höchstes Anspruchsniveau erfüllt. Solange außerdem noch die bürokratischen Hindernisse bestehen bleiben und von einer touristischen Infrastruktur nicht die Rede sein kann, dürften ausländische Touristen eher die Ausnahme als die Regel sein, ungeachtet der Frage ob Vietnam überhaupt ein Tourismusland werden möchte.

Bislang dürfte es sich bei der Mehrzahl der nach Vietnam gereisten Ausländer um Geschäftsreisende oder diplomatisches Personal handeln, so auch bei den 234 Personen aus der Bundesrepublik Deutschland, die 1986 registriert wurden (1985 = 118).

12 GELD UND KREDIT

Währungseinheit des Landes ist der Dong, der in 10 Hào = 100 Xu unterteilt ist. Im Mai 1978 wurden im Rahmen einer Währungsreform der nordvietnamesische Dong (ND) und der bisher in den südlichen Landesteilen umlaufende südvietnamesische Dong (SD) durch eine einheitliche Währung, den Dong (D), ersetzt. Der Umtausch in die neue Währung erfolgte im Verhältnis 1 ND = 1 D bzw. 0,80 SD = 1 D. Im September 1985 wurde ein neuer Dong eingeführt, der den Wert von 10 alten Dong entsprach.

Das Bankwesen ist streng zentralisiert. Neben der Nationalbank bestehen eine Außenhandelsbank, eine Landwirtschaftsbank, eine Bank für Wiederaufbau sowie die Sparkasse. Die 1951 gegründete Nationalbank mit Sitz in Hanoi übt neben ihren Zentral- und Notenbankfunktionen auch die einer Geschäftsbank aus; sie verfügt im ganzen Land über ein Netz von Zweigstellen. Die Maßnahmen der Geldpolitik des Staates stehen in engem Zusammenhang mit den Erfordernissen der Durchführung der Wirtschaftspläne. Vietnam ist Mitglied der Internationalen Investitionsbank des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe/RGW. Die Außenhandelsbank mit drei Hauptniederlassungen in Ho-Tschi-Minh-Stadt (früher Saigon) besitzt das Monopol für den gesamten Zahlungsverkehr mit dem Ausland. Der Außenhandel erfolgt in konvertiblen Währungen, vorzugsweise US-\$, DM oder FF. Die Nationalbank ist offiziell Mitglied des Internationalen Währungsfonds/IWF, der Weltbank und der Asiatischen Entwicklungsbank/ADB, wird jedoch von der Außenhandelsbank in den Gremien dieser Institute und in anderen internationalen Bankorganisationen vertreten.

Der amtliche Wechselkurs belief sich im September 1987 auf 44,235 D = 1 DM bzw. 80 D = 1 US-\$ (Ankaufskurs) und auf ebenfalls 44,235 D = 1 DM bzw. 80 D = 1 US-\$ (Verkaufskurs). Neben diesem offiziellen Kurs findet ein Touristenkurs Anwendung. Danach erhalten Auslandsgäste beim Umtausch bestimmter Währungen (u.a. US-\$ und DM) eine Prämie von 20 % auf den offiziellen Kurs. Fremdwährung kann unbeschränkt eingeführt werden, doch müssen die eingeführten Beträge auf einem besonderen Formblatt deklariert werden. Der Devisenumtausch in Dong wird von der Außenhandelsbank durchgeführt. Wechselstuben gibt es in den größeren Hotels. Vietnamesische Staatsangehörige können bei Banken durchaus Devisenkonten besitzen. Die Schwäche des Dong hat dazu geführt, daß der Dollar fast den Charakter einer Parallelwährung hat und zum vielfachen des offiziellen Kurses gehandelt wird. Der Schwarzhandel mit Devisen wird auch in und von Hotels fast "offiziell" betrieben, wenn auch nicht so ausgeprägt wie auf dem "freien Markt".

12.1 Amtliche Wechselkurse*)

Kursart	Einheit	1983	1984	1985	1986	1987
Offizieller Kurs .						
Ankauf	D für 1 DM	3,882	3,842	5,709	40,239	220,04
Verkauf	D für 1 DM	3,921	3,880	5,709	40,239	220,04
Ankauf	D für 1 US-\$	10,500	11,896	14,500	80,00	368,00
Verkauf	D für 1 US-\$	10,605	12,014	14,500	80,00	368,00

*) Stand: Jahresende.

Der Goldbestand der vietnamesischen Nationalbank blieb im Zeitraum 1979 bis 1983 (jeweils Jahresende) auf dem Stand von 30,9 Mill. US-\$. Dagegen hat sich der Bestand an Devisen um 83 % von 98,4 Mill. auf 16,4 Mill. US-\$ verringert, ebenso der Bestand an Sonderziehungsrechten/SZR beim Internationalen Währungsfonds/IWF, und zwar um 96 % von 16,1 Mill. auf 0,7 Mill. US-\$.

12.2 Gold- und Devisenbestand*)

Mill. US-\$

Bestandsart	1979	1980	1981	1982	1983
Goldbestand ¹⁾	30,9	30,9	30,9	30,9	30,9
Devisenbestand	98,4	98,4	16,4	16,4	16,4
Bestand an Sonderziehungsrechten (SZR)	16,1	-	0,7	0,7	0,7

*) Stand: Jahresende.

1) Auf der Basis 42 US-\$ je fine troy ounce (31,103 g).

Der Bargeldumlauf hatte sich mit Ende der siebziger Jahre infolge steigender Inflationsraten wesentlich erhöht. Er stieg zwischen 1979 und 1983 (jeweils Jahresende) von rd. 2,62 Mrd. D auf rd. 14,76 Mrd. D, auf etwa das Fünfeinhalbfache; je Einwohner berechnet, hat sich damit der Bargeldumlauf von 49 D

auf 255 D erhöht. Die jederzeit fälligen Bankeinlagen von staatlichen Unternehmen und Genossenschaften sind im Zeitraum 1979/83 auf das Siebeneinhalbfache von 2,19 Mrd. auf 16,75 Mrd. D gestiegen und die Spareinlagen (einschließlich Deviseneinlagen staatlicher Unternehmen) auf mehr als das Dreifache von 1,59 Mrd. auf 5,19 Mrd. D. Die Bankeinlagen der Regierung wuchsen von 965 Mill. auf 4,92 Mrd. D auf über das Fünffache an. Der von den Banken gewährte Umfang an Krediten hat sich ebenfalls drastisch erhöht. So stiegen die an die Regierung gewährten Kredite zwischen 1979 und 1983 von 847 Mill. auf rd. 8,40 Mrd. D und die an sonstige Bankkunden vergebenen Kredite von 10,75 Mrd. auf 47,33 Mrd. D.

12.3. Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983
Bargeldumlauf	Mill. D	2 620	3 048	5 003	10 305	14 761
Bargeldumlauf je Einw. ...	D	49	56	90	182	255
Bankeinlagen, jederzeit fällig (staatliche Un- nehmen und Kooperativen)	Mill. D	2 190	2 440	7 321	13 344	16 747
Spareinlagen ¹⁾	Mill. D	1 588	1 885	2 245	3 156	5 190
Bankeinlagen der Regierung	Mill. D	965	874	2 050	3 620	4 923
Bankkredite an Regierung	Mill. D	847	1 000	1 500	5 500	8 400
Sonstige	Mill. D	10 748	11 585	22 991	35 964	47 330

*) Stand: Jahresende.

1) Einschl. Deviseneinlagen der staatlichen Unternehmen.

Die neue Wirtschaftspolitik versucht mit der Lockerung für ausländische Investoren die schwere Wirtschaftskrise zu mildern. Erlaubt sind Joint Ventures, Zusammenarbeit auf Vertragsebene, aber auch private Investitionen, bei denen die zu schaffenden Betriebe zu 100 % in ausländischem Besitz verbleiben. In Vietnam erzielte Gewinne können ins Ausland transferiert werden; Steuerbefreiung wird für zwei Jahre gewährt.

13 ÖFFENTLICHE FINANZEN

Die öffentlichen Finanzen Vietnams umfassen den Haushalt der Zentralregierung, die Budgets der Provinz- und der über 500 Bezirksregierungen. Vorbereitungen und Verwirklichung des Staatshaushalts erfolgen in Übereinstimmung mit dem jeweiligen Jahreswirtschaftsplan. Das Planungsministerium und die einzelnen Ressorts sowie das Finanzministerium erarbeiten ab Mitte jeden Jahres die Voranschläge für das jeweils kommende Jahr und stimmen sie miteinander ab. Das Fiskaljahr entspricht dem Kalenderjahr und damit auch dem Planjahr. Mehr als die Hälfte der öffentlichen Einnahmen bestehen aus Gewinnabführungen der staatlichen Unternehmen. Aktuellere Zahlen liegen nicht vor, so daß auf das ältere Material zurückgegriffen werden muß.

Die Einnahmen des Haushalts der Zentralregierung einschließlich der Haushalte der Provinzregierungen und der Gebietskörperschaften beliefen sich im Jahre 1984 auf rd. 54 Mrd. D, sie lagen damit um rd. 45,7 Mrd. D über den 1980 erzielten Einnahmen. Die Haushaltsausgaben sind im gleichen Zeitraum von 11,47 Mrd. auf 74,5 Mrd. D gestiegen. Für 1984 ergab sich ein Haushaltsfehlbetrag von 20,5 Mrd. D (1980: 3,15 Mrd. D). Die Einnahmen waren von 1980 bis 1984 auf etwa das Sechseinhalbfache gestiegen, genau wie die Ausgaben und das Defizit.

13.1 Haushalt der Zentralregierung*)

Mill. D

Gegenstand der Nachweisung	1980	1981	1982	1983	1984
Einnahmen	8 315	13 800	27 000	41 327	54 000
Ausgaben	11 468	18 800	46 500	58 727	74 500
Mehrausgaben	3 153	5 000	19 500	17 400	20 500

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr. Einschl. Haushalte der Provinzregierungen und Gebietskörperschaften.

Von den Haushaltseinnahmen der Zentralregierung einschließlich der Haushalte der Provinzregierungen und der Gebietskörperschaften in Höhe von 54 Mrd. D waren im Jahre 1984 32,5 Mrd. D oder 60,2 % Überweisungen der staatlichen Unternehmen. Weitere 18,5 Mrd. D (34,3 %) bestanden aus steuerlichen Einnahmen, wobei die Besteuerung der gewerblichen Genossenschaften und des privaten Wirtschaftssektors

14 Mrd. D bzw. 75,7 % aller steuerlichen Einnahmen erbracht hat. Der Ertrag der Landwirtschaftssteuer belief sich auf 4,50 Mrd. D bzw. 8,3 % der gesamten Haushaltseinnahmen.

Zur Steigerung der steuerlichen Einnahmen wurden im Februar 1983 neue Bestimmungen für die Besteuerung im Landwirtschafts- und im Handelsbereich erlassen. Danach wird in der Landwirtschaft die Bodengüte als Besteuerungsgrundlage herangezogen an Stelle des bisher erwirtschafteten Einkommens. Außerdem wurden die Maßnahmen der Steuererleichterung und des Steuererlasses differenziert. Damit sollen den wirtschaftlichen Leistungen der Besteuerten mehr als zuvor Rechnung getragen werden. Durch das Gesetz über Industrie- und Handelssteuern wurden vier Steuerkategorien geschaffen, wodurch Umsatz, Gewinn, Lagerhaltung und Geschäftsbetrieb differenzierter besteuert werden können als bisher. Der Normalsatz der Körperschaftssteuer beträgt 25 %, in Prioritätsbereichen wie z.B. exportorientierten Unternehmen 20 %.

13.2 Haushaltseinnahmen der Zentralregierung*)

Mill. D

Haushaltsposten	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt	8 315	13 800	27 000	41 327	54 000
Steuerliche Einnahmen	1 865	3 500	9 500	15 300	18 500
Steuern der gewerblichen Kooperations und des privaten Sektors	1 410	3 020	6 900	10 800	14 000
darunter:					
Umsatzsteuer .....	.	.	1 600	3 250	.
Gewinnsteuer .....	.	.	1 480	2 100	.
Warensteuer .....	.	.	1 420	2 200	.
Großhandelssteuer .....	.	.	1 500	1 900	.
Landwirtschaftssteuer	455	480	2 600	4 500	4 500
Nichtsteuerliche Einnahmen	6 450	10 300	17 500	26 027	35 500
Überweisungen der staatlichen Unternehmen	6 450	10 300	17 500	26 027	32 500
Überschüsse	5 200	8 800	14 300	22 527	28 500

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr. Einschl. Haushalte der Provinzregierungen und Gebietskörperschaften.

Die Haushaltsausgaben der Zentralregierung einschließlich der Haushalte der Provinzregierungen und der Gebietskörperschaften in Höhe von 74,5 Mrd. D im Jahre 1984 bestanden in erster Linie aus laufenden Ausgaben; sie machten 48 Mrd. D (64,4 % der Gesamtaufwendungen) aus. Die größten Posten der laufenden Angaben bildeten die Aufwendungen für den sozialen Bereich (aggregiert) mit 17,4 Mrd. D die aggregierten Aufwendungen für die Wirtschaftssektoren mit 15,6 Mrd. D (32,5 %) sowie die Subventionen mit 9,2 Mrd. D (19,2 %).

Von den Kapitalausgaben (26,5 Mrd. D) entfielen allein 11,64 Mrd. D (44 %) auf Investitionen in das Produzierende Gewerbe (einschließlich Baugewerbe). Weitere 6,4 Mrd. D (24,2 %) wurden für die Entwicklung der Land- und Forstwirtschaft (einschließlich Bewässerungsvorhaben) und 4,25 Mrd. D (20 %) für den Sektor Verkehr und Nachrichtenwesen bereitgestellt.

13.3 Haushaltsausgaben der Zentralregierung*)

Mill. D

Haushaltsposten	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt	11 468	18 800	46 500	58 727	74 500
Laufende Ausgaben	8 293	13 900	33 000	39 177	48 000
Löhne und Gehälter.....	1 688	3 050	3 100	5 200	6 240
Subventionen	920	3 000	6 500	7 200	9 200
Schuldendienst	550	950	1 150	1 000	1 000
Arbeitskapital der Staats-					
betriebe .....	.	500	1 650	2 400	2 400
Verwaltungsausgaben .....	.	850	2 080	2 370	3 520
Medizinische Betreuung und					
Sozialleistungen .....	.	1 120	3 150	3 850	4 800
Erziehung und Stipendien .....	.	1 585	4 600	5 000	6 240
Sachausgaben .....	.	1 242	3 630	4 180	5 700
Reisezuschüsse .....	.	119	700	1 500	1 800
Sonstige .....	.	1 484	6 440	6 477	7 100
Gesundheitswesen	660	1 583	3 900	4 400	17 400
Bildungswesen	1 350	2 284	6 000	6 500	
Pensionen, Sozialhilfe und					
soziale Dienstleistungen	830	1 113	1 650	2 350	

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

13.3 Haushaltsausgaben der Zentralregierung*)

Mill. D

Haushaltsposten	1980	1981	1982	1983	1984
Landwirtschaft	755	1 052	3 010	3 380	15 600
Forstwirtschaft	352	553	1 390	1 580	
Produzierendes Gewerbe	560	887	2 220	2 530	
Verkehr, Kooperativen, öffent- liche Arbeiten	813	1 438	3 290	4 510	
Allgemeine Verwaltung	543	990	3 300	5 200	6 200
Schuldendienst	550	950	1 150	1 000	1 000
Sonstige (einschl. Verteidigung)	1 880	3 050	7 090	7 727	7 800
Kapitalausgaben	3 175	4 900	13 500	19 550	26 500
Land- und Forstwirtschaft .....	.	.	1 950	3 500	4 500
Bewässerung .....	.	.	1 388	1 650	1 900
Produzierendes und Baugewerbe ..	.	.	6 885	8 690	11 640
Handel und Dienstleistungen ....	.	.	278	320	350
Verkehr und Nachrichtenwesen ...	.	.	1 884	2 740	4 250
Nichtproduzierender Sektor .....	.	.	1 115	2 650	3 860

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr. Einschl. Haushalte der Provinzregierungen und Gebietskörperschaften.

Die Auslandsschulden Vietnams beliefen sich am Jahresende 1985 auf 8,1 Mrd. US- $\text{\$}$; sie haben sich seit 1979 um 4,9 Mrd. US- $\text{\$}$ erhöht. Von den gesamten Schulden entfielen 6,2 Mrd. US- $\text{\$}$ (76,6 %) auf Verbindlichkeiten in nicht konvertierbare Währungen; das waren solche, die gegenüber der Sowjetunion und anderen Ländern des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe/RGW angelaufen waren. Westlichen Gläubigern schuldete Vietnam insgesamt 1,9 Mrd. US- $\text{\$}$.

Japanische und bundesrepublikanische Banken haben ihre ausstehenden Kredite, letztere auf 18 Mill. DM geschätzt, umgeschuldet. Seine Schulden an Hermes kann Vietnam nicht zurückzahlen, weshalb es auch keine neuen Hermes-Deckungen für deutsche Liefergeschäfte nach Vietnam gibt. Zwar ist die Außenverschuldung Vietnams verglichen mit anderen Ländern Südostasiens wie z.B. Philippinen und Malaysia geringer, doch sind die Tilgungschancen aus den verschiedensten Gründen (beispielsweise die hohe Inflationsrate) geringer.

13.4 Öffentliche Auslandsschulden*)

Mill. US-\$

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Insgesamt	3 215,1	3 932,0	4 617,9	5 312,9	6 015,6	6 700	8 100
Konvertierbare Währungen ...	1 299,1	1 431,0	1 453,9	1 485,9	1 521,4	1 340	1 900
darunter:							
Internationale Organisation	59,6	75,9	132,4	133,6	136,3	.	.
Offizielle Kreditgeber	888,7	973,5	927,0	951,0	986,0	.	.
Private Kreditgeber	279,0	341,2	334,1	351,1	343,2	.	.
Nichtkonvertierbare							
Währungen	1 916,0	2 501,0	3 164,0	3 827,0	4 494,2	5 360	6 200

*) Stand: Jahresende.

14 LÖHNE

In Vietnam gibt es ein System staatlich festgelegter Mindestlöhne, die durch verschiedene Zulagen aufgestockt werden können; außerdem werden Sozialleistungen unentgeltlich gewährt. Der monatliche Mindestlohn 1987 betrug theoretisch 250 Dong; er wurde jedoch durch Zulagen und Zonenstufen ergänzt. Lohnerhöhungen für Arbeiter und Angestellte in staatlichen Unternehmen und in Genossenschaften erfolgten üblicherweise jährlich nach Maßgabe des Lohnfonds, der in den Planvorgaben eine wichtige Berechnungsgrundlage darstellt. In den vergangenen Jahren wurden im Rahmen der Stärkung des Leistungsprinzips der Grundlohn nur in begrenztem Umfang angehoben, dafür jedoch verstärkt Prämien und Zuschüsse gewährt, die auch die Zuteilung knapper Konsumgüter einschlossen. Der seit über einem Jahr nicht mehr erhöhte Lohn liegt bei durchschnittlich 400 Dong. Das nominelle Gehalt eines Beschäftigten im öffentlichen Dienst beträgt etwa 600 D. Hinzu kommt eine Art "Naturallohn" in Form stark subventionierter Preise für z.B. Reis, Fleisch und Textilien. Damit werden dann etwa 1 000 bis 1 500 Dong erreicht. Dies ist weniger als das Durchschnittseinkommen eines Arbeiters, der mit Leistungslohn monatlich 2 000 bis 4 000 Dong erhalten kann. Regionale Einkommensunterschiede können recht beachtlich sein. Was zum Minimum der Lebenshaltung, das auf etwa 6 600 Dong (= 10 US-\$) im Monat geschätzt wird, muß durch einen zweiten oder dritten Job verdient werden, notfalls muß auch zu illegalen Mitteln gegriffen werden. Diebstahl am Arbeitsplatz ist durchaus nicht ungewöhnlich und der schwarze Markt wird so bereichert.

In einzelnen Provinzen wurde seit Mitte des Jahres 1987 der "Naturallohn" abgeschafft, gleichzeitig die Rationierung aufgehoben; die Arbeitsleistung wird monetär entgolten. Gleichzeitig wurden, wie schon erwähnt die Preise vieler Güter erhöht und staatliche Subventionen gestrichen. Der Preis eines Produkts soll sich künftig nach den Produktionskosten richten. Ob dies diesmal besser greift als 1985 bleibt abzuwarten. Festzustellen ist, daß es den Bauern mit der Übersollproduktion auf den privaten Grundstücken allein finanziell erheblich besser geht als den lohnabhängigen Arbeitern und Angestellten.

Allein aus den unzulänglichen Angaben aus den Jahren 1982 und 1983 ist ersichtlich wie niedrig das Einkommensniveau zu Beginn der achtziger Jahre war. Auch Mitte der achtziger Jahre gehörte Vietnam mit Birma, Bangladesch und Nepal zu den ärmsten Ländern in Asien mit einem der niedrigsten Einkommen je Einwohner von etwa 75 US-\$ im Monat.

14.1 Durchschnittliche Monatsverdienste

D

Berufsgruppe	1982	1983
Angestellte im öffentlichen Dienst	575	707
Arbeiter in Staatsunternehmen .	750	925
Arbeiter im Privatsektor	1 000 - 2 000	1 500 - 4 000

15 PREISE

Die Verbraucherpreise für landwirtschaftliche und gewerbliche Güter unterlagen infolge der angespannten Versorgungslage einer staatlichen Reglementierung. Die Preisfestsetzung erfolgte gesondert nach Kategorien der Güter (Waren des Grundbedarfs, sonstige Güter) und der Verbraucher. So erhielten u.a. Beschäftigte in staatlichen Betrieben, Studenten und Rentner Waren zu Preisen, die stark subventioniert waren. Damit wurde zugleich eine Einkommensverbesserung für bestimmte Konsumentengruppen angestrebt. Eine Reihe von Konsumgütern war nur gegen Bezugsscheine zum staatlichen Festpreis zu erhalten. Im Juli 1987 waren in vielen Regionen zahlreiche Subventionen gestrichen worden. Zum Ausgleich wurden oft die Gehälter der öffentlich Bediensteten teilweise drastisch erhöht. Diese Methode war bereits 1985 kläglich gescheitert, als Preissteigerungen um das Sechzig- bis Hundertfache sogar in den staatlichen Läden Anfang 1986 zur Rücknahme dieser Maßnahme zwangen.

Die inflationäre Entwicklung hatte sich zu Beginn der achtziger Jahre zu einem wesentlichen Wirtschaftsproblem entwickelt. Die Teuerungsrate konnte von 90 % im Jahre 1982 auf 50 % im Jahre 1983 reduziert werden, doch konnte eine nachhaltige Eindämmung der Inflation u.a. auch infolge unterschiedlichen Ausfalls der Ernten nicht erreicht werden. Da neben dem offiziellen Markt ein solcher mit Schwarzmarktpreisen besteht, auf dem teilweise ein vielfaches des staatlich angeordneten Preises für Lebensmittel (u.a. Reis, Fleisch, Fische, Zucker) und andere notwendige Konsumgüter gezahlt wurde, ließ sich diese Entwicklung kaum positiv beeinflussen, im Gegenteil, durch das Anheben der bislang subventionierten Preise auf Schwarzmarktniveau, wurde die Inflation zusätzlich angeheizt.

Die Produkte der im Zuge der Reformen freigegebenen Familienbetriebe treffen auf einen völlig unterversorgten Markt und sind zu Preisen in fast beliebiger Höhe absetzbar. Die Ware-Geld-Beziehung ist in Vietnam nachhaltig gestört und äußerte sich u.a. in den teilweise enormen Inflationsraten der letzten Jahre. Die Preise auf den freien Märkten sind oft zehnfach höher als die staatlich festgesetzten Preise. Die Preise der sich auf dem Markt befindlichen Waren können staatlicherseits nicht beeinflusst, geschweige denn kontrolliert werden. 1986 soll die Inflation bei 600 % und 1987 bei 700 bis 1 000 % gelegen haben. Die Versuche der Regierung zur Dämpfung der Inflation erschöpften sich bislang in mehr oder minder großen Abwertungen des Dong.

Die erste größere Abwertung erfolgte im September 1985 im Zusammenhang mit einer Währungsumstellung. Das Verhältnis des Dong zum US-\$ wurde auf 15:1 festgesetzt. Am 1.11.86 wurde eine erneute Korrektur vorgenommen, die Abwertung belief sich auf über 500 % und ein Dollar kostete 80 Dong. Nach der Mißernte 1987 und der Liberalisierung der Wirtschaft erreichte die Inflationsrate rd. 800 % und die Abwertung vom 1.12.1987 gegenüber dem US-\$ betrug 460 %. Ein Dollar kostete jetzt offiziell 368 Dong. Bei allen Abwertungen zog der Schwarzmarktkurs mit und trug so einen Teil zu den monetären Problemen bei. Nach dem 1.12.87 soll ein US-\$ auf dem Schwarzmarkt sogar über 1 000 D gekostet haben.

Mangels neuerer Daten, die wohl aufgrund der sich ständig ändernden Lage am Markt statistisch nicht aufbereitet werden konnten, muß auf ältere Angaben zurückgegriffen werden, die aber auch schon deutlich den horrenden inflationären Trend in sich tragen. Allein in den zwei Jahren von 1981 bis 1983 lag die Preissteigerungsrate zwischen etwa 192 % bei Zucker und rd. 343 % bei Seife.

15.1 Offizielle Einzelhandelspreise ausgewählter Waren*)

D

Ware	Mengen- einheit	1981	1982	1983
Schweinefleisch	1 kg	50	80	130
Seefisch	1 kg	19	26	55
Reis	1 kg	10	14	22
Glutamat	1 kg	380	385	850
Eier	10 St	20 - 21	34	65
Zucker	1 kg	39	58	75
Fischsoßen	1 l	9	15	22
Alkohol	1 l	18 ^{a)}	25 - 30 ^{a)}	45
Zigaretten	1 Päckchen	8 ^{a)}	16	30
Streichhölzer	1 Päckchen	1	1	3
Popelinstoff	1 m	53	85 - 90	120
Staubkohle	1 kg	6	9	19
Seife	1 kg	35	40 - 42	120

*) Für Käufe, die die normale Rationierung übersteigen. Dezember.

a) Juni.

Nach Angaben von 1985 stieg das Kilogramm Rindfleisch auf dem freien Markt von 70 auf 300 Dong und für ein Kilogramm Reis von 5 auf 30 Dong. Der Preisanstieg für die in den staatlichen Läden unauffindbaren Güter folgte auf den freien Märkten praktisch dem Dollar- und Goldkurs auf dem schwarzen Devisenmarkt.

Das dürftige Warenangebot und der starke Kaufkraftrückgang führen zu einem weiteren Absinken des Lebensstandards breiter Bevölkerungsteile, die sich bei den niedrigen Löhnen die inzwischen unerschwinglich gewordenen Preise auf dem freien Markt nicht mehr leisten können.

16 VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Vietnams werden vom General Statistical Office, Hanoi, erstellt.

Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf internationale Veröffentlichungen.

Vietnam orientiert sich bei der Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen an dem auch von den anderen sozialistisch-kommunistischen Ländern benutzten Konzept der materiellen Produktion (System of Material Product Balances-MPS). Dieses weicht in seinen Begriffen, Definitionen und Abgrenzungen erheblich von dem System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen der Vereinten Nationen (System of National Accounts - SNA) ab, das den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der meisten nichtsozialistischen Staaten als Leitlinie dient.

Ein wichtiger Unterschied zwischen dem MPS und dem SNA besteht im Umfang der betrachteten Produktionsbereiche. Nicht erfaßt werden im MPS u.a. die Produktionstätigkeit des Staates, der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter, der häuslichen Dienste, der Wohnungsvermietung, der Kreditinstitute, des Versicherungsgewerbes und verschiedener anderer Dienstleistungsbereiche. Es werden somit aus der Sicht der Produktionssphäre (Entstehungsrechnung) nur die Bereiche der sog. materiellen Produktion einbezogen, zu denen die Land- und Forstwirtschaft, das Warenproduzierende Gewerbe, das Baugewerbe, der Handel, der Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung, das Gaststättengewerbe und weitere Dienstleistungen der materiellen Produktion gehören.

Einen Überblick über die im MPS angewendeten Konzepte und Methoden gibt eine von den Vereinten Nationen herausgegebene Methodenstudie¹⁾, die von den Mitgliedsländern des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW) erstellt wurde. In einem weiteren Dokument²⁾ werden die konzeptionellen Abweichungen zum SNA dar-

1) United Nations (ed.), Basic Principles of the System of Balances of the National Economy, Studies in Methods, Series F No. 17, New York 1971.

2) United Nations (ed.), Comparisons of the System of National Accounts and the System of Balances of the National Economy, Part One, Conceptual, Relationships, Studies in Methods, Series F No. 20, New York 1977.

gestellt. Daneben finden sich in verschiedenen amtlichen und nicht-amtlichen Quellen Erläuterungen wichtiger Gesamtrechnungsgrößen sowie, in gewissem Umfang, Hinweise zur Berechnungsmethode (Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland 1987, S. 632 f. Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Deutschen Demokratischen Republik).

16.1 Entwicklung des Produzierten Nationaleinkommens in konstanten Preisen

Jahr	Produziertes Nationaleinkommen		Einwohner
	insgesamt	je Einwohner	
	1980 = 100		
1975	88	100	89
1980	100	100	100
1981	108	105	102
1982	117	112	104
1983	127	119	106
1984	136	125	108
1985	141	126	110

jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1975/1980 D	+ 2,6	+ 0	+ 2,4
1980/1985 D	+ 7,1	+ 4,7	+ 2,0

16.2 Entstehung des Nationaleinkommens

Jahr	Produziertes National- einkommen	Land- und Forstwirt- schaft	Industrie	Baugewerbe	Handel und Gastgewerbe	Verkehr und Nachrichten- übermittlung	Übrige Bereiche
------	--	-----------------------------------	-----------	------------	------------------------------	---	--------------------

in jeweiligen Preisen
% des Produzierten Nationaleinkommens

1975	100	46,8	24,0	6,2	13,5	4,0	5,5
1980	100	50,1	19,9	3,4	18,2	4,1	4,3
1981	100	58,4	21,4	2,4	13,4	1,2	3,2
1982	100	57,2	25,3	2,4	10,5	2,2	2,4
1983	100	57,6	23,7	3,0	11,7	1,9	2,1
1984	100	42,4	32,8	4,5	12,8	2,8	4,7
1985	100	44,6	32,4	2,4	17,9	0,9	1,8

16.2 Entstehung des Nationaleinkommens

Jahr	Produziertes National- einkommen	Land- und Forstwirt- schaft	Industrie	Baugewerbe	Handel und Gastgewerbe	Verkehr und Nachrichten- übermittlung	Übrige Bereiche
------	--	-----------------------------------	-----------	------------	------------------------------	---	--------------------

in konstanten Preisen

1980 = 100

1981	108	105	110	98	98	108	.
1982	117	113	134	84	106	104	.
1983	127	120	142	95	109	111	.
1984	136	131	157	110	123	99	.
1985	141	139	162	113	140	90	.

jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980/1985 D]	+ 7,1	+ 6,8	+ 10,1	+ 2,5	+ 7,0	- 2,1	
---------------	-------	-------	--------	-------	-------	-------	--

Zur Zahlungsbilanz stehen weder Daten noch sonstige Informationen zur Verfügung.

17 WIRTSCHAFTSPLANUNG

Das aus anderen Ländern bekannte sozialistische System der Planung der Volkswirtschaft wurde in Nordvietnam bereits 1945 eingeführt und für Südvietnam noch 1975 mit übernommen. Die sozialistische Umgestaltung Vietnams kann in zwei größere Phasen unterteilt werden,

1. in die Zerschlagung der feudalen und kapitalistischen vorrevolutionären Gesellschaftsstruktur und
2. in den sozialistischen Aufbau auf der Basis staatlicher Kontrolle und Planung.

Als eine dritte Phase kann die Zeit der achtziger Jahre bezeichnet werden, die charakterisiert ist durch größeren Pragmatismus im Wirtschaftssystem, verbunden mit Reformversuchen, wie sie auch in der Volksrepublik China stattgefunden haben bzw. noch stattfinden.

In der ersten Phase bis etwa 1955 erfolgte in Nordvietnam die Kollektivierung der Landwirtschaft und im Handwerk und der Schwerindustrie auf staatlicher Grundlage. Erreicht wurde dies vor allem mit der technischen und finanziellen Hilfe der Sowjetunion und der Volksrepublik China. Der Aufbau einer sozialistischen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung erfolgte seit Mitte der fünfziger Jahre mit der Schaffung einer zentralen staatlichen Planungsbehörde in Drei- bzw. Fünfjahrpläne. Der 1. Dreijahrplan 1958/60 hatte seine Schwerpunkte in Landwirtschaft und Leichtindustrie und setzte seine Ziele über die bloße Herstellung der Produktionsniveaus der Vorkriegszeit. Große Bemühungen wurden im Norden unternommen um die als reisdefizitär bekannte Region auf ein autarkienahes Niveau zu bringen. Der 1. Fünfjahrplan 1960/65 gab der Schwerindustrie Priorität bis zur Agrarkrise 1963. Zur Maxime wurde dann, daß die Industrie der Landwirtschaft zu dienen habe. Die Verschärfung des Krieges Mitte der sechziger Jahre ließ es nicht günstig erscheinen einen Fünfjahrplan zu konzipieren; viel von dem was in der ersten Hälfte der sechziger Jahre aufgebaut worden war, war wieder zerstört worden. In der Dreijahresperiode 1965/67 wurde eine neue Entwicklung nach dem Prinzip der Dezentralisation eingeschlagen. Viele wirtschaftliche Aktivitäten wurden aus den großen Städten heraus aufs flache Land verlagert und viele neue kleine und mittlere Betriebe in den Provinzen und Bezirken neu gegründet. Diese Veränderungen hatten natürlich auch Langzeiteffekte. In

einer Wirtschaftsanalyse wurde 1970 festgestellt, daß das Gleichgewicht von Zentralismus und Dezentralisation beibehalten werden sollte. Im Rahmen dieser Entwicklung wurden in den siebziger Jahren die Bezirke zu Einheiten der agrar-industriellen Entwicklung. Zentral geplant und verwaltet wurden vorwiegend Großobjekte einschl. der Schwerindustrie.

Der 2. Fünfjahrplan war entsprechend dem Zyklus der Länder des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW) für die Jahre 1976/80 bestimmt. Bedingt durch die Beendigung des Zweiten Indochinakrieges (Vietnamkrieg) wurde dieser Plan noch 1976 diskutiert und mußte aufgrund der Vereinigung von Nord- und Südvietnam ausgeweitet werden. So entstand das, was heute unter der Bezeichnung "1. Nationalplan" geläufig ist. Dieser neue Plan bekannte sich auf dem Wortlaut nach zum Konzept des Ausbaus der Schwerindustrie, distanzierte sich aber von den zu anspruchsvollen Projekten aus den ersten sechziger Jahren. Größte Aufmerksamkeit wurde der Landwirtschaft und Leichtindustrie gewidmet, die beide zur Verbesserung des Lebensstandards und durch Export zu Devisenzuflüssen führen sollten. Der 1977 in Kraft gesetzte Plan wurde jeweils durch Jahrespläne konkretisiert. Ab Ende 1975 war im Süden die schrittweise Einführung eines sozialistischen Wirtschaftssystems (Verstaatlichung der Großunternehmen, teilweise Kollektivierung der Landwirtschaft) erfolgt. In diesem Zusammenhang sollte der Süden zu seiner früheren Rolle als Nahrungsmittellieferant und Exporteur von Agrarprodukten zurückkehren. Dazu wurde auch ein Teil der städtischen Bevölkerung, vor allem aus Ho-Tschi-Minh-Stadt in ländliche Gebiete umgesiedelt. Nach der Proklamation der Sozialistischen Republik Vietnam im Juli 1976 wurde das Land Mitglied der Asiatischen Entwicklungsbank/ADB und der Internationalen Investitionsbank des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe/RGW. Dem RGW selbst trat Vietnam im Jahre 1978 bei.

Das Bruttosozialprodukt sollte im Durchschnitt jährlich um 14 bis 15 %, die landwirtschaftliche Bruttoproduktion um 8 bis 10 %, die industrielle um 16 bis 18 % steigen. Die Investitionssumme war auf 30 Mrd. Dong angesetzt. Angesichts der schlechten Versorgungslage, an der auch Naturkatastrophen einen Anteil hatten, sollte die Getreideproduktion auf 21 Mill. t (darunter Reis 17,5 bis 18 Mill. t) gesteigert werden. Bis 1980 sollten 2,5 Mill. ha Ackerland bewässert werden. Die Industrie sollte dazu beitragen, die Mechanisierung der Landwirtschaft voranzutreiben. Auf sozialem Gebiet war ein umfangreiches Programm vorgesehen (u.a. Krankenhaus-, Schul- und Wohnungsbau). Die Finanzierung der geplanten Vorhaben war weitgehend von Auslandskrediten, primär der sozialistischen Länder, abhängig.

Der Plan geriet bereits 1977/78 in Schwierigkeiten, nicht zuletzt auch wegen der Unstimmigkeiten mit der VR China, und seine Ziele mußten drastisch herabgesetzt werden. Die Hauptgründe für die Probleme reduzieren sich im wesentlichen auf zwei. Neben unerwarteten Naturkatastrophen blieb die erwartete und dringend benötigte finanzielle Hilfe aus Hartwährungsländern aus. Da aber der vermutete Hauptgeber, die Vereinigten Staaten, die Aufnahme "normaler" Beziehungen verweigerten und die sonstige westliche Hilfe wegen des vietnamesischen Einfalls in Kamputschea nicht zustande kam, mußte das Land sich auf die sowjetische Hilfe und auf seine eigenen Kräfte beschränken. Durch die Fortführung des Krieges in Kamputschea und das feindselige Verhalten gegenüber China ist Vietnam auch heute noch gezwungen, einen großen Teil seiner Haushaltsmittel für militärische anstelle wirtschaftlicher Zwecke aufzuwenden (geschätzt bis zu 40 % des Budgets). Unter diesen Umständen ist es nicht verwunderlich, daß die meisten Planziele entweder verfehlt oder ganz abgesetzt werden.

Das vietnamesische Eingreifen im Dezember 1978 in Kamputschea und der nicht zuletzt auch dadurch ausgelöste militärische Konflikt mit der Volksrepublik China, der im Februar 1979 in weiten Teilen der nördlichen Grenzgebiete schwere Schäden verursachte, hatte die Wirtschaft stark zurückgeworfen. Die Landwirtschaft und das Produzierende Gewerbe hatten unter dem Abzug von Arbeitskräften (z.B. Abwanderung von Zehntausend Chinesen) und der mangelnden Bereitschaft der Hartwährungsländer, Vietnam mit Krediten zu unterstützen, stark gelitten. Die Ziele des Planes 1976/80 konnten fast durchweg nicht erfüllt werden. Vor allem wurde die Versorgung mit Nahrungsmitteln nicht gesichert. Allein 1980 wurden statt der geplanten 21 Mill. t nur 14 Mill. t Getreide geerntet. Die Diskussionen über den 2. Nationalplan 1981/85 begannen bereits 1980. Er wurde im Rahmen der RGW-Vorgaben aufgestellt; war aber erst zum 5. Parteikongreß im März-April 1982 fertig, wobei die Verzögerungen wohl auf die RGW-Partner zurückgeführt werden können, deren Unterstützungszusagen sich verzögerten. Der Plan blieb mehr eine Absichtserklärung, als eine detaillierte Handlungsanweisung oder Orientierungshilfe; trotzdem wurde klar, daß er weniger anspruchsvoll war als sein Vorgänger. So sollten beispielsweise jährlich nur 17 Mill. t Reis geerntet werden. Ferner war vorgesehen, den Anbau u.a. von Sojabohnen, Zucker, Ananas und Orangen auszuweiten. Das ursprüngliche Ziel der vorrangigen Entwicklung der Schwerindustrie wurde aufgegeben. Viele der geplanten Großbauten wurden abgesetzt, dafür wurde mehr Wert auf kleine praktikable Projekte gelegt, die im Rahmen der vietnamesischen Möglichkeiten realisierbar erschienen. Dazu zählten vor allem die Bereiche der Verbrauchs- und Gebrauchsgüterindustrie, das Energiewesen, der Kommunikationsbereich und der Außenhandelssektor.

Angeichts der schlechten wirtschaftlichen Lage hatte das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Vietnams bereits im September 1979 die Einführung einer Art "Neuer Wirtschaftspolitik" beschlossen, die nicht nur mehr Dezentralisation im Leistungssystem beinhaltet, oder den verstärkten Einsatz materieller Anreize zur Produktions- und Produktivitätssteigerung, sondern die größere Liberalität im Wirtschaftsbereich ging bis hin zur Stärkung der Privatinitiative in den verschiedenen Produktionsbereichen und der Zulassung einer Marktproduktion. Als Folge davon wurde das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes für 1982 mit 8,2 % angegeben, mit 5,9 für 1983 und 6,5 für 1984. Als mit ausschlaggebend dafür kann die massive sowjetische Hilfe angesehen werden, die sich nach einem im Juli 1981 abgeschlossenen bilateralen Abkommen für die Jahre 1981 bis 1985, verstärkt hatte. Die großen Erwartungen in die neue Wirtschaftspolitik konnten aber nicht erfüllt werden. So wurde 1985 versucht, mit der Einleitung von Wirtschaftsreformen die, nach der Nichterfüllung des 2. Nationalplans, nahezu bankrotte vietnamesische Wirtschaft wieder zu sanieren. Kernstück der Reform war eine Preis- und Währungsreform, die jedoch dazu führte, daß Löhne und Preise in ein völlig irrationales Verhältnis gerieten, da durch das Angebotsdefizit die Preise außer Kontrolle gerieten und horrenden Inflationsraten zur Folge hatten.

Das zu Beginn der achtziger Jahre erzielte Wirtschaftswachstum von durchschnittlich 7 - 8 % je Jahr reduzierte sich auf z.B. 3,6 % im Jahre 1985 und auch nur 4,6 % 1986. Eine Auflistung der Mängel erstreckt sich von zu knapper Güterversorgung über sinkendes Industrialisierungstempo, eingestandene Führungsfehler bis hin zu Naturkatastrophen. Die galoppierende Inflation machte auch den neuen Dong praktisch wertlos. Nach dem 6. Parteitag der Kommunistischen Partei Vietnams Ende 1986 wurden Ansätze einer neuen Wirtschaftspolitik sichtbar, wenngleich von einer tiefgreifenden Reform nicht gesprochen werden kann. In Anlehnung an die Sowjetunion und die Volksrepublik China wurde dem Privatsektor mehr Spielraum gewährt. Im Mittelpunkt des wirtschaftlichen Sanierungsprogrammes steht eine Steigerung der Agrarproduktion auf 22 bis 23 Mill. t Getreide bis 1990. Das Schwergewicht der landwirtschaftlichen Produktion liegt auf Kautschuk, Kaffee, Tee, Kokosnuß und auf Meeresfrüchten. Vietnam hofft, seine Exporte in die Hartwährungsländer steigern zu können. Die Verringerung zentraler Eingriffe in das Wirtschaftsgeschehen alleine dürfte aber zur Sanierung der vietnamesischen Wirtschaft nicht ausreichen; es müssen vielmehr die Rahmenbedingungen für eine stärker dezentralisierte oder gar privatwirtschaftlich orientierte Wirtschaftsentwicklung geschaffen werden. Die Maßnahmen sind schon zu Beginn des

ersten Jahres des am 30. Dezember 1987 verabschiedeten Dreijahrplans 1988/90 wirksam geworden. Dabei handelte es sich primär um Steuervergünstigungen für private Gewerbetreibende, um die Möglichkeit der Eigenaufnahme von Bankkrediten und der Ausleihe von Devisen.

Durch den Verzicht auf eine forcierte Sozialisierung und das Wiederaufblühen der Familienbetriebe hat vor allem die ländliche Wirtschaft profitiert, vor allem im Umkreis der großen Städte mit ihren Absatzmärkten ist eine deutliche Verbesserung der Lage der Bevölkerung zu vermerken, auch wenn insgesamt z.B. die landwirtschaftliche Planvorgabe für 1987 von über 19 Mill. t Getreide mit einem tatsächlichen Ernteergebnis von nur 18 Mill. t nicht erfüllt werden konnte.

18 ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

I. Bilaterale Leistungen der Bundesrepublik

Deutschland

Mill. DM

1950 - 1985 - Nettoauszahlungen -

315,9

Mill. DM

1. Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA)¹⁾

a) Zuschüsse	258,8
- Technische Zusammenarbeit	200,3
- Sonstige Zuschüsse	38,0
b) Kredite und sonstige Kapitalleistungen	162,2
	58,5

2. Sonstige öffentliche Leistungen (OFD)¹⁾

4,3

3. Private Leistungen zu marktüblichen Bedingungen

52,8

a) Investitionen und sonstiger Kapitalverkehr

55,6

b) Exportkredite

- 2,8^{a)}

II. Öffentliche Nettoleistungen der DAC-Länder²⁾

1960 - 1985 - Nettoauszahlungen -

Mill. US-\$

7 556,5

darunter:

Mill. US-\$

Vereinigte Staaten

5 589,1

Japan

270,9

Schweden

808,8

Frankreich

214,6

91,1 %

III. Nettoleistungen multilateraler Stellen

1960 - 1985 - Nettoauszahlungen -

Mill. US-\$

688,2

darunter:

Mill. US-\$

Vereinte Nationen

232,6

WFP

186,9

Europäische Wirtschaftsgemeinschaft

95,0

74,8 %

IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland

Entfällt.

1) ODA = Official Development Assistance = nicht rückzahlbare Zuschüsse sowie Kredite u. sonst. Kapitalleistungen zu Vorzugsbedingungen.

OOF-Other Official Flows = sonstige öffentliche Leistungen.

2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

a) Rückflüsse überwiegen die Auszahlungen.

19 QUELLENHINWEIS

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Republic of Vietnam, General Commission of Planning, National Institute of Statistics, Saigon	Monthly Bulletin of Statistics
Sovet ekonomičeskoj vzaimopomošči, Moskva	Statističeskij ežegodnik stran- členov soveta ekonomičeskoj vzaimopomošči

Hinweis auf weitere bundesamtliche Veröffentlichungen über
V i e t n a m

Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAI)
Blaubach 13, 5000 Köln 1, Fernruf (0221) 2057-316

Mitteilungen

- 10.320.83.432 Wirtschaftslage in Vietnam
- 10.129.87.432 Kurzmerkblatt Vietnam
- 10.270.80.432 Außenhandelsunternehmen und -organisationen
in Staatshandelsländern

Ferner Zollinformationen auf Anfrage

Bundesverwaltungsamt
Barbarastraße 1, 5000 Köln 60, Fernruf (0221) 7780-1539

Merkblätter für Auslands tätige und Auswanderer
Merkblatt Nr. 132 - Vietnam - Stand März 1985

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand: 15.4.1988

VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca. 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 16,20

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig (ab 1986: 72 Berichte) – Umfang ca. 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1977 = DM 3,20; 1982 = DM 5,10; 1983 = DM 5,40; 1984 = DM 7,70; 1985 und 1986 = DM 7,90; 1987 = DM 8,60; 1988 = DM 8,80.

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kürze heraus:

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
Albanien 1987 Belgien ¹⁾ Bulgarien 1986 ²⁾ Dänemark ¹⁾³⁾ Finnland 1986 ⁴⁾ Frankreich 1987 ⁵⁾⁶⁾ Griechenland 1986 ⁶⁾⁷⁾ Großbritannien und Nordirland 1987 ⁵⁾⁸⁾ Irland 1987 ⁶⁾ Island 1986 ⁴⁾ Italien 1987 ⁵⁾⁹⁾ Jugoslawien 1987 Liechtenstein 1986 Luxemburg ¹⁾ Malta 1987 Niederlande ¹⁾ Norwegen 1986 ⁴⁾ Österreich 1986 Polen 1986 ²⁾ Portugal 1987 ⁶⁾ Rumänien 1986 ²⁾ Schweden 1986 ⁴⁾ Schweiz 1986 Sowjetunion 1986 ²⁾⁷⁾ Spanien 1987 ⁶⁾ Tschechoslowakei 1988 ²⁾ Türkei 1986 Ungarn 1987 ²⁾ Zypern 1986	Ägypten 1986 ⁷⁾ Äquatorialguinea 1986 Äthiopien 1982 ⁷⁾ Algerien 1987 Angola 1984 Benin 1986 Botswana 1987 Burkina Faso 1986 Burundi 1986 Dschibuti 1983 Elfenbeinküste 1986 Gabun 1987 Gambia 1987 Ghana 1987 Guinea 1987 Kamerun 1987 Kenia 1987 Komoren 1985 Kongo 1988 Lesotho 1987 Libyen 1987 Libyen 1984 ⁷⁾ Madagaskar 1986 Malawi 1988 Mali 1988 Marokko 1988 Mauretanien 1987 Mauritius 1987 Mosambik 1987 Namibia 1986 ⁷⁾ Niger 1987 Nigeria 1987 Ruanda 1987 Sambia 1987 Senegal 1987 ⁷⁾ Seschellen 1986 Sierra Leone 1986 Simbabwe 1987 Somalia 1986 Sudan 1987 Südafrika 1987 Swasiland 1987 Tansania 1987 Togo 1986 Tschad 1984 Tunesien 1986 Uganda 1988 Zaire 1987 Zentralafrikanische Republik 1988	Argentinien 1988 Bahamas 1987 Barbados 1987 ⁸⁾ Belize 1987 Bolivien 1987 Brasilien 1988 Chile 1988 Costa Rica 1987 Dominica ⁹⁾ Dominikanische Republik 1986 Ecuador 1986 El Salvador 1987 Grenada 1987 ⁸⁾ Guatemala 1987 Guayana, Franz.- 1977 ⁷⁾ Guyana 1987 Haiti 1986 Honduras 1986 Jamaika 1986 Kanada 1987 ⁵⁾ Kolumbien 1987 Kuba 1987 ²⁾ Mexiko 1987 Nicaragua 1986 Panama 1987 Paraguay 1986 Peru 1987 St. Christoph und Nevis 1987 St. Lucia 1987 ⁷⁾⁸⁾ St. Vincent und die Grenadinen 1986 ⁸⁾ Suriname 1987 Trinidad und Tobago 1987 Uruguay 1987 Venezuela 1987 Vereinigte Staaten 1986 ⁵⁾	Afghanistan 1979 ⁷⁾ Bahrain 1986 Bangladesch 1987 Birma 1986 Brunei 1986 China, Volksrep. 1987 ⁷⁾ (DM 10,60) ¹⁰⁾ Hongkong 1986 Indien 1986 (DM 9,90) ⁷⁾¹⁰⁾ Indonesien 1987 Irak 1986 Iran 1984 Israel 1988 Japan 1986 ⁵⁾⁷⁾ Jemen, Arabische Republik 1987 Jemen, Dem. Volksrep. 1987 Jordanien 1986 Kamputschea 1987 Katar 1986 Korea, Dem. Volksrep. 1986 Korea, Republik 1987 Kuwait 1987 Laos 1988 Libanon 1975 ⁷⁾ Macau 1986 Malaysia 1986 Malediven 1986 Mongolei 1987 ²⁾ Nepal 1987 Oman 1987 Pakistan 1987 Philippinen 1986 Saudi-Arabien 1986 Singapur 1987 Sri Lanka 1986 Syrien 1986 Taiwan 1988 Thailand 1987 Vereinigte Arabische Emirate 1987 Vietnam 1985 ²⁾	Australien 1987 Fidschi 1986 ¹¹⁾ Kiribati ¹²⁾ Nauru ¹²⁾ Neuseeland 1986 ⁷⁾ Papua-Neuguinea 1986 ⁷⁾ Salomonen ¹²⁾ Samoa ¹²⁾ Tonga ¹²⁾ Tuvalu ¹²⁾ Vanuatu ¹²⁾
				6 Staatengruppen
				Wichtigste westliche Industriestaaten 1985 Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Nordirland, Italien, Kanada, Vereinigte Staaten, Japan EG-Staaten 1986 ⁷⁾ Bundesrepublik Deutschland, Belgien, Dänemark, Frankreich, Griechenland, Großbritannien und Nordirland, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Portugal, Spanien Nordische Staaten 1985 Dänemark, Finnland, Island, Norwegen, Schweden RGW-Staaten 1987 Bulgarien, Deutsche Demokratische Republik und Berlin (Ost), Kuba, Mongolei, Polen, Rumanien, Sowjetunion, Tschechoslowakei, Ungarn, Vietnam Karibische Staaten 1982 ⁷⁾ Barbados, Dominica, Grenada, St. Lucia, St. Vincent Pazifische Staaten 1986 Fidschi, Kiribati, Nauru, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu

1) Siehe EG-Staaten 1986 – 2) Siehe auch RGW-Staaten 1987 – 3) Siehe Nordische Staaten 1985 – 4) Siehe auch Nordische Staaten 1985 – 5) Siehe auch Wichtigste westliche Industriestaaten 1985 – 6) Siehe auch EG-Staaten 1986 – 7) Vergriffen – 8) Siehe auch Karibische Staaten 1982 – 9) Siehe Karibische Staaten 1982 – 10) Sonderausstattung – 11) Siehe auch Pazifische Staaten 1986 – 12) Siehe Pazifische Staaten 1986

Das Veröffentlichungsverzeichnis des Statistischen Bundesamtes gibt Hinweise auf **Fachserien** mit auslandsstatistischen Daten

Über **Bildschirmtext (Btx)** können im Programm Welt in Zahlen (* 4848480 #) aktuelle Grund- und Strukturdaten für mehr als 130 Länder abgerufen werden

Verlag W. Kohlhammer, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 42 11 20, 6500 Mainz 42, Tel. (061 31) 59094/95